Nr. 223. **Die Presse.** 31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 23. September 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung (i. V.): Franz Jaeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Die braunschweigische Thronfolgerfrage.

Die Wiener „Reichspost" meldet, Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, habe am 15. d. M. für sich und seine Erben den Verzicht auf Hannover unterzeichnet. An Berliner amtlicher Stelle war nach dem „Lokalanz." eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erlangen. In einer den „Braunschweiger Neuest. Nachr." von einer zuständigen Stelle zugegangenen Informationen wird dagegen ausdrücklich bestritten, daß ein Verzicht des Prinzen auf Hannover verlangt werde. Die Grundlage der bevorstehenden Bundesratsverhandlung bildet sein Brief vom 20. April d. J. Nach voraussichtlicher Erledigung des Bundesratsbeschlusses im Oktober sei der Einzug des Prinzen als Herzog in Braunschweig im November vorgesehen.

Eine Rede des Landwirtschaftsministers.

In Essen (Ruhr) wurde gestern mittags in Gegenwart des Landwirtschaftsministers Dr. Freiherrn von Schorlemer-Lieser die 80. Provinzial-Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen eröffnet. In seiner Eröffnungsrede führte der Minister unter anderem aus: „Anläßlich der Tagung in der ehemaligen Acker- und jetzigen Industriestadt Essen ist in der Einladung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen der Wunsch zum Ausdruck gebracht worden, daß diese Tagung dem gegenseitigen Verstehen der beiden hervorragenden Erwerbsstände Deutschlands förderlich sein und zu einer gegenseitigen Würdigung ihrer hohen wirtschaftlichen und nationalen Bedeutung beitragen möge. Namens der preußischen landwirtschaftlichen Verwaltung kann ich versichern, daß dieser Wunsch auch der unsrige ist. Ich würde es tief bedauern und als einen unverantwortlichen, nicht wieder gut zu machenden politischen Fehler ansehen, wenn in der gegenwärtigen Zeit, wo die Erhaltung von Eigentum und Besitz, die staatliche Autorität ebenso wie die des Hausherrn und Arbeitgebers in Handwerk, Industrie und Landwirtschaft in Frage gestellt wird, örtliche Reibungen und der gewiß berechtigte Widerstreit von Einzelinteressen Landwirtschaft, Industrie und Handwerk verleiten könnten, ihre großen gemeinschaftlichen Ziele im wirtschaftlichen Kampfe außer acht zu lassen und sich in dem Augenblick zu trennen, wo nur geschlossenes Zusammengehen gegen den gemeinschaftlichen Feind ihre Existenz und auch die unseres Vaterlandes für die Zukunft sichern kann."

Die Vorbereitung des neuen Reichsetats.

Die Besprechungen über die Ressortanmeldungen zum neuen Reichsetat für 1914 zwischen dem Reichsschatzamt und den Ressorts sind in der Hauptsache beendet. Im Reichsschatzamt wird zurzeit der neue Etat zusammengestellt, um die ersten Etats dem Bundesrat schon Anfang Oktober vorlegen zu können. Der Bundesrat dürfte am 16. Oktober die Etatsberatungen beginnen. Nach der Beratung des Etats wird Mitte November der übliche Etatsauszug veröffentlicht werden.

Gedächtnisfeier des Rheinüberganges Blüchers bei Caub.

Gestern fand auf dem Festplatz in der Umgebung des Blücherdenkmals in Caub die Feier zum hundertjährigen Gedächtnis des Rheinüberganges Blüchers in der Neujahrsnacht 1813/14 statt. Zur Feier waren u. a. erschienen der kommandierende General des 18. Armeekorps von Schenck, der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Hengstenberg-Kassel, ferner eine Abordnung des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt Nr. 5 u. a. Längs des Rheinufers hatten die Kriegervereine aus dem ganzen Regierungsbezirk mit Fahnen Aufstellung genommen. Allgemein bemerkt wurde eine Deputation des Deutsch-amerikanischen Patriotenbundes. Kurz vor 12 Uhr schritt der kommandierende General die Front der Kriegervereine ab. Er unterhielt sich dabei längere Zeit mit der amerikanischen Deputation und mit den Kriegern, die das Eiserne Kreuz trugen. Vor dem Blücherdenkmal begrüßte Bürgermeister Schmidt-Caub die Festgäste. Die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, hielt Komerzienrat H. Schröder Nievern a. Lahn. Landrat Berg-St. Goarshausen sprach auf das deutsche Vaterland und überreichte für das Blüchermuseum-Caub die Abschrift von Aufzeichnnugen des jüngsten Stabsoffiziers aus dem Stabe des Feldmarschalls Blücher. Musikvorträge und Chöre rahmten die Feier ein. Es schloß sich ein Frühstück auf der Pfalz im Rhein und die Aufführung des Festspieles „Caub" von Hofrat Spielmann-Wiesbaden an.

Anderweitige Regelung des Besoldungsdienstalters der Postbeamten.

Das bereits veröffentlichte Gesetz zur Abänderung des Besoldungsgesetzes, das den beiden größten Beamtenklassen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung wesentliche Gehaltserhöhungen bringt, dürfte weitere Maßnahmen auf dem Verwaltungswege zurfolge haben, die sich auf den Ausgleich gewisser Unstimmigkeiten beziehen. Diese sind dadurch entstanden, daß ein Teil der vor dem 1. Oktober d. J. beförderten Beamten und Unterbeamten infolge der Erhöhung der Bezüge vom 1. Oktober ab unter Umständen schlechter gestellt werden kann als die Kollegen, die nicht befördert wurden und nun der Aufbesserung teilhaftig werden. Diesem Mißverhältnis soll dadurch abgeholfen werden, daß das Besoldungsdienstalter der Beförderten so festgesetzt wird, als wenn sie erst beim Inkrafttreten der Aufbesserungen in ihre jetzige Stelle befördert worden wären. Dieses Verfahren entspricht den Vorschriften in § 39 des Besoldungsgesetzes. Die Erhöhung der Assistentengehälter wird nur für einen kleinen Teil der Sekretäre eine Verbesserung des Besoldungsdienstalters zurfolge haben.

Praktische Handwerker-Fürsorge.

Die Handelskammer in Köslin hat in vorbildlicher Weise eine wirtschaftliche Abteilung mit vier Unterabteilungen unter juristischem Beistand eingerichtet. Die Verdingungsstelle beschafft für die Handwerker die öffentlichen Ausschreibungen nebst Unterlagen, ermittelt den angemessenen Preis, unterstützt die ausschreibenden Behörden durch Vorschlag geeigneter Sachverständiger, gibt Preisverzeichnisse für Arbeiten heraus usw. Die Bau-Auskunftsstelle erteilt Auskünfte über Gewerbetreibende, welche Bauerlaubnis nachsuchen; sie bezweckt, eine bessere Ordnung gegenüber unlauteren Machenschaften auf dem Gebiete des Bauwesens zu schaffen und dem Bauschwindel entgegenzuwirken. Das Treuhänderamt will Handwerkern, die unverschuldet in geschäftliche Schwierigkeiten geraten sind, mit sachverständigen Diensten nach Möglichkeit helfen, einen Zahlungsaufschub erwirken oder die Aufnahme eines Darlehns erleichtern bezw. einen außergerichtlichen Vergleich anbahnen oder gegebenenfalls zur Konkursanmeldung anraten. Im Einziehungsamt haben die Handwerker ein Mittel an der Hand, um Außenstände unter Vermeidung unnützer Kosten einzutreiben, entwichene Schuldner aufzufinden, und sich vor böswilligen und zahlungsunfähigen Kunden zu schützen.

Festhalten am Großblock.

Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens hat in seiner Ausschußsitzung am Mittwoch einen Wahlaufruf für die Landtagswahlen festgestellt. Zum gleichen Zweck ist gestern der engere Ausschuß der fortschrittlichen Volkspartei zusammengetreten. Die Wahlaufrufe werden noch diese Woche veröffentlicht werden. Sie enthalten eine Erklärung daß für die Stichwahlen am Großblock festgehalten wird.

Die Verschiebung der Bevölkerung zwischen Stadt und Land

hat das kaiserliche Statistische Amt festgestellt, indem es die Ergebnisse der letzten Volkszählung verwertete, um einen Vergleich zwischen der Einwohnerzahl aller Gemeinden von mindestens 2000 Einwohnern am 1. Dezember 1910 und am gleichen Tage des Jahres 1905 zu ziehen. Die Einwohner der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern, die städtische Bevölkerung, ist in den fünf Jahren seit der vorletzten Volkszählung um 1,96 Prozent, diejenige der ländlichen Bevölkerung um 0,5 Prozent gewachsen. Es entfallen gegenwärtig auf die städtische Bevölkerung 60,02 und auf die ländliche Bevölkerung 39,98 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die städtische Bevölkerung hat mithin seit der vorletzten Volkszählung viermal so stark zugenommen wie die ländliche. Dieses Wachstum ist im wesentlichen durch den starken Zuzug zu erklären, den die städtischen Gemeinden aus den ländlichen erfahren haben. In Preußen beträgt die Gesamtzunahme der Bevölkerung 1 Prozent, die Zunahme der städtischen Bevölkerung 1,2 Prozent; aber immerhin macht die ländliche Bevölkerung noch 55 Prozent der Gesamtheit aus. Innerhalb der einzelnen Provinzen ist die Verschiebung sehr verschieden.

Die Versetzung des Konsuls Schlieben.

Für die Versetzung des deutschen Konsuls Schlieben von Belgrad nach Quito wird der „Köln. Ztg." als Grund angegeben, daß er gegen den Willen des deutschen Gesandten in Belgrad bei der Rückkehr des Königs Peter das Konsulat beleuchtet und beflaggt habe.

Zur Verfassungsfrage in Mecklenburg-Strelitz.

Der Ausschuß, der vom Ratzeburger Landtag zur Durchberatung des von der Strelitzer Regierung vorgelegten Verfassungsentwurfes gewählt war, hat seine Arbeiten in einer Reihe von Sitzungen beendet. Zum Dienstag nächster Woche ist deshalb die Landesvertretung des Fürstentums zu einem außerordentlichen Landtag einberufen. Unter den Ausschußmitgliedern herrscht augenscheinlich die Absicht vor, den Strelitzer Entwurf abzulehnen und an der jetzigen Ratzeburger Verfassung festzuhalten.

Auslandsreise Ssasonows.

Der russische Minister des Auswärtigen Ssasonow hat eine Auslandsreise angetreten und die Leitung des Ministeriums seinem Gehilfen Neratow übergeben. Ssasonows Auslandreise wird ihn zuerst nach Frankreich und später auch nach Deutschland führen.

Russischer Flottenbesuch in Frankreich.

Das russische Baltische Geschwader unter Befehl des Admirals von Essen ist in Brest eingetroffen und in der Nähe des französischen Geschwaders vor Anker gegangen. — Admiral von Essen, der Befehlshaber des russischen Geschwaders, und die französischen Behörden haben freundschaftliche Besuche ausgetauscht. Der Marinepräfekt hat dem russischen Admiral die Insignien der Großoffiziere der Ehrenlegion überreicht.

Die Kämpfe der Spanier in Marokko.

Wie aus Tetuan vom 21. d. Mts. gemeldet wird hat die spanische Artillerie sämtliche Einfriedigungen und Hecken der Duars in der Nähe von Tetuan dem Erdboden gleich gemacht, um die Eingeborenen zu vertreiben, welche seit einigen Tagen nachts auf die Wachtposten schießen und schon mehrere getötet haben. Sonnabend und Sonntag kam es zwischen Patrouillen und Eingeborenen zu einem Gefecht, in dem zwei Soldaten verwundet wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. September 1913.

— Von den Reden Kaiser Wilhelms II. ist soeben der vierte Teil, der die Jahre 1906 bis 1912 umfaßt, bei Philipp Reclam jun. in Leipzig erschienen. Herausgeber ist der königliche Hausbibliothekar Dr. Bogdan Krieger.

— Die Fahrt des Schnelldampfers „Kronprinzessin Cecilie" des Norddeutschen Lloyds mit der Kronprinzessin an Bord verlief bei schönstem Wetter prachtvoll. Den Höhepunkt bildete Freitag Nachmittag die Fahrt um die Insel Wight, deren landschaftliche Schönheiten deutlich hervortraten. Um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags wurden die Needles pessiert und darauf die Rückreise angetreten. Der Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie" mit der Kronprinzessin an Bord ist von seiner Reise nach dem englischen Kanal programmäßig Sonnabend Nachmittag nach der Weser zurückgekehrt. Auf der Weser bereiteten Passagiere und Besatzung des vollbesetzten, nach Newyork abfahrenden Lloyd-Dampfers „George Washington" der Kronprinzessin eine Ovation. In Bremerhaven waren Schulen und eine nach Tausenden zählende Menge bei der Lloydhalle versammelt. Die Kronprinzessin, auf der Brücke stehend, erwiderte die begeisterten Ovationen der Menge auf das freudigste. Um 4.50 Uhr reiste die Kronprinzessin mittels Sonderzuges nach Berlin ab.

— Die Prinzessin Eitel Friedrich, die seit einiger Zeit zum Besuch des Großherzogs von Oldenburg in Lensan weilt, ist leicht erkrankt. Der Aufenthalt der Prinzessin wird infolgedessen bis Ende September ausgedehnt werden.

— Die Taufe der am 23. August d. Js. geborenen Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen wird am Donnerstag den 2. Oktober d. Js. im Schloß Camenz stattfinden.

— Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat in den letzten Tagen eine Reihe von Vorträgen entgegengenommen und mit den in Berlin anwesenden Chefs der Reichsämter und der preußischen Ministerien Besprechungen gehabt.

— Der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt.

— Oberlandesgerichtspräsident Dr. Morkramer in Köln ist gestern im Alter von 67 Jahren gestorben. Er hatte erst kürzlich wegen Krankheit sein Abschiedsgesuch eingereicht, das zum 1. Oktober genehmigt worden war.

— Der nationalliberale Abgeordnete Fürbringer, der ehemalige Oberbürgermeister von Emden, feiert an diesem Sonntag seinen 70. Geburtstag. Er gehört dem Abgeordnetenhause seit 1903 als Vertreter des Wahlbezirks Norden-Emden an.

— In Bamberg wurde Rechtsrat Wächter (Zentrum) von dem Zentrum und den Liberalen mit 35 von 38 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Die Sozialdemokraten gaben weiße Zettel ab.

— Der katholische Pfarrer in Cronberg im Taunus teilt mit, daß zwei dem Kloster in Königstein angehörende barmherzige Schwestern auf Verlangen des Oberpräsidenten zurückgezogen worden seien, da dieser in dem Wohnen zweier Schwestern in Cronberg eine ungesetzliche Niederlassung sehe. Der Pfarrer bemerkt, daß die zwei Schwestern im Jahre 1912 384 Kranke gepflegt, 142 Nachtwachen gehalten und 4365 Krankenbesuche gemacht haben. Die Maßregel des Oberpräsidenten scheint zunächst unverständlich. Irgendwelche Gefahr ist doch mit dem Wohnen der beiden Schwestern in Cronberg nicht verbunden.

— Der 10. ordentliche Bundestag der technisch-industriellen Beamten findet am 18. und 19. Oktober in Berlin statt. Auf der Tagesordnung stehen neben Fragen der inneren Organisation folgende Punkte: Die Organisation der Werkmeister, Erfinderschutz der technischen Privatangestellten, Koalitionsrecht und Arbeitgeber, Erhöhung des Existenzminimums. Der Bund zählt zurzeit rund 23000 Mitglieder.

Arbeiterbewegung.

Der Streik im Stettiner Hafen. Der Streik im Stettiner Hafen dauert ununterbrochen fort. Seitens des Magistrats wurde Sonnabend eine Aufforderung an die Arbeiter erlassen, sich spätestens bis Montag, mittags 12 Uhr, zur Arbeit zu melden, widrigenfalls der Magistrat Arbeiter von auswärts heranziehen wird.

Der englische Eisenbahner- und Werftarbeiterstreik. 500 Angestellte des Güterbahnhofs der Midland-Eisenbahn in **Leeds** haben Sonnabend die Arbeit niedergelegt, weil die Gesellschaft einen Arbeiter zu entlassen drohte, der sich weigerte, Güter aus einem durch den Ausstand in Mitleidenschaft gezogenen Ort zu befördern. — In **Nottingham** sind ebenfalls etwa 100 auf dem Güterbahnhof der Midland-Eisenbahn beschäftigte Arbeiter Sonnabend Nachmittag in den Ausstand getreten. — In **Manchester** ruht die Arbeit vollständig. Auf den Docks von Manchester feiern 5000 Mann, und etwa 50 Schiffe sind an der Abfahrt verhindert. Die Direktoren der Kanalgesellschaft lehnen jedes Zugeständnis und sogar den Empfang einer Arbeiterdelegation ab. Die Arbeiter bereiten sich auf einen lange währenden Streik vor. — Der Verwaltungsrat der nationalen Vereinigung der Eisenbahnangestellten hat aufgrund einer in London abgehaltenen Versammlung ein Communiqué ausgegeben, in dem er die Mitglieder der Vereinigung in ganz England auffordert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Aufforderung hat anscheinend gewirkt; denn in **Liverpool** ist der Ausstand bereits beigelegt. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen werden. — Auch in **Crewe** haben die ausständigen Eisenbahnangestellten beschlossen, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. — Die Ausständigen in **Sheffield** nehmen gemäß dem Beschluß des Exekutivausschusses am Montag die Arbeit wieder auf. — In **Birmingham** haben die streikenden Eisenbahner beschlossen, die Arbeit unverzüglich wieder aufzunehmen.

Der Hafenarbeiterausstand in Nikolajew. Im Hafen liegen 23 ausländische Schiffe. Da die Hafenarbeiter streiken, hat das Börsenkomitee Agenten an die benachbarten Häfen abgesandt, um Ersatzarbeiter heranzuziehen. Sonnabend ist die erste Gruppe von Arbeitern eingetroffen.

In **Havre** sind die mit der Ausladung der Getreideschiffe beschäftigten **Dockarbeiter in den Ausstand** getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung.

Kongresse.

Erster deutscher Wünschelruten-Tag.

Der Verband zur Klärung der Wünschelrutenfrage hielt in Halle unter dem Vorsitz von Dr. med. Aigner-München seinen 1. Verbandstag ab. Zur Tagung waren zahlreiche Ehrengäste erschienen, unter ihnen der Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Hegel und der Prorektor der Universität Halle, Geheimrat Strauch. Den ersten Vortrag hielt Dr. Aigner über den gegenwärtigen Stand der Wünschelrutenfrage. Die Geschichte der Wünschelrute läßt sich, so führte der Redner aus, sehr weit zurückverfolgen. Eine Wünschelrute ist ein frischgeschnittener Gabelzweig der Weide oder Haselnuß von etwa 20 Zentimeter Länge und der Stärke eines Fingers. Während man früher Ort und Zeit des Schnittes, sowie den Feuchtigkeitsgehalt für die Fähigkeit der Rute inbetracht zog, erkannte man endlich, daß die Elastizität des Werkzeuges die Wirkung hervorruft, sodaß man jetzt anstelle der brüchigen Holzrute Fischbeinstäbchen und Metalldrähte benutzt. Die Handhabung ist sehr einfach: der elastische Stab muß sich in labilem Gleichgewicht befinden, und er sucht dann nach oben und unten in vertikaler Richtung auszuweichen, sobald ein Wasserlauf überquert wird. Die größte Mehrzahl der Menschen kann allerdings, ohne die Reaktion zu spüren, mit einer Wünschelrute Wasserläufe überqueren. Mindestens fünf Prozent der Menschen sind aber in der Lage, den Ausschlag der Wünschelrute zu konstatieren. Das Aufsuchen unterirdischer Quellen bot sehr reichliche Gelegenheit zu bedeutungsvollen praktischen Versuchen; die Bohrungen haben stets den Befund des Rutengängers bestätigt. Die Rutengängerkunst kann auch beim Aufsuchen von Leitungsdefekten erprobt werden. Dies ist in einem Falle geschehen, der die Münchener städtische Gasanstalt betraf. Dort wurde ein fortgesetztes Sinken des Druckes der Warmwasserleitung und ein Fallen des Wasserstandes in dem dazu gehörigen Wasserreservoir festgestellt. Als Grund hierfür konnte nur ein Leitungsdefekt inbetracht kommen. Der Rutengänger des städtischen Wasserwerks konstatierte zwei 40 Zentimeter von einander entfernt liegende Stellen als Bereich des Defekts. Eine Nachgrabung an der bezeichneten Stelle ergab, daß eine undichte Muffe den großen Wasserverlust verursacht hatte. Nach Abstellung des Schadens war der Druck in der Wasserleitung sowie der Bestand im Reservoir unverändert. Hierdurch ist zweifelsfrei der große Wert der Wünschelrute festgestellt. Der Redner geht darauf des längeren auf die physikalischen Erklärungen der Wünschelrute ein. Bei den Erfolgen, die die Wünschelrute namentlich in der letzten Zeit zu verzeichnen hatte, darf man auf keinen Fall davon sprechen, daß die Wünschelrute abgetan sei. Das Gegenteil sei der Fall. Den bisher erkannten Anschauungen über die menschliche Physiologie und besonders denen über die Abhängigkeit des menschlichen Organismus von den Naturkräften, die ihn umgeben, können wir durch Erforschung der Wünschelrute wertvolle Ergänzungen zuteil werden lassen. — Der Vortrag erntete lebhaften Beifall.

10. deutscher Tonkünstler-Tag.

Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder trat im Abgeordnetenhause zu Berlin der Zentralverband deutscher Tonkünstler und Tonkünstlerinnen zu seiner 10. Tagung zusammen, zu der auch verschiedene Vertreter staatlicher und städtischer Behörden erschienen waren. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen erstattete der Vorsitzer, Göttmann-Berlin den Jahresbericht, der u. a. erwähnt, daß der Zentralverband sich wegen Freigabe des Parsifal mit einer Petition an den Reichstag gewandt hat. Von Seiten des Vereins der akademisch gebildeten Musiklehrer in Köln lag ein Antrag vor, in dem verlangt wird, daß die Erlaubnis zur Erteilung von Musikunterricht von dem Bestehen einer Prüfung abhängig gemacht wird. Die Versammlung stellte sich aber nicht auf diesen Standpunkt, sondern erklärte es nur für wünschenswert, daß eine Prüfungsstelle eingerichtet werde, vor der die Musiklehrer und Musiklehrerinnen eine Prüfung ablegen könnten. Rechtsanwalt Dr. Osterrieth-Breslau behandelte die Konsequenzen, die das Stellenvermittlergesetz für die Konzertagenten und Künstler bringt. Redner empfahl die Schaffung einer Engagementsvermittelungsstelle, um die Interessen der Künstler zu wahren. Schließlich hörte die Versammlung noch ein Referat von Eichberg-Berlin über die Stellung der Musiklehrer zur Angestelltenversicherung. Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß die Musiklehrer von der Stellung unter das Angestelltenversicherungsgesetz befreit würden.

Ausland.

Wien, 20. September. Die „Militärische Rundschau" bezeichnet die Meldung einiger Blätter, nach der Erzherzog Friedrich von dem Posten des Oberkommandanten der Landwehr zurückzutreten beabsichtige, als gänzlich unbegründet.

Wien, 21. September. Legationsrat von Bethmann Hollweg ist auf seinen Posten nach Wien zurückgekehrt.

Treviso, 21. September. General Salsa, der sich im italienisch-türkischen Kriege ausgezeichnet hat, ist in der Nacht plötzlich gestorben.

Cossano, 21. September. Der Minister für Posten und Telegraphen, Calissano, ist heute Nachmittag plötzlich gestorben.

San Rossore, 21. September. Der rumänische Minister des Innern Take Jonescu ist heute vom Könige empfangen und zum Frühstück geladen worden.

Paris, 20. September. Präsident Poincaré ist um 10½ Uhr abends hier eingetroffen.

Grisolles, 21. September. Der ärztliche Bericht über das Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt am heutigen Vormittag besagt, daß der Heilungsprozeß ohne Störung verläuft. Temperatur 36, 8, Puls 100, Atmung 20. Im ganzen ist eine leichte Besserung eingetreten. — Oberst v. Winterfeldt, der Bruder des verletzten Attachees, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Der Befehlshaber des 17. Korps kam nachmittags, um Erkundigungen einzuziehen.

London, 20. September. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der greise Feldmarschall Sir Evelyn Wood am letzten Mittwoch einen ernstlichen Reitunfall erlitten. Sein Pferd scheute, sprang über eine hohe Hecke und warf Sir Evelyn Wood aus dem Sattel. Die Ärzte stellten eine Gehirnerschütterung fest. Sir Evelyn Wood ist 75 Jahre alt und seit 1911 der Konstabler des Londoner Towers, ein Ehrenamt für den verdienstvollen General.

Petersburg, 20. September. Der Kriegsrat hat auf Vorschlag des Generalstabs der Einführung der Militärpflicht für Automobile zugestimmt. Eine Vorlage hierüber wird bei der Reichsduma eingebracht werden.

Petersburg, 21. September. Ministerpräsident Kokowtzow ist hierher zurückgekehrt.

Provinzialnachrichten.

j **Gollub,** 21. September. (Die Kartoffelernte) ist hier sehr lohnend; es wird der Zentner zurzeit mit 1,40—1,80 Mark verkauft. Auch die Rübenernte wird bei gutem Zuckergehalt reichlich ausfallen.

e **Briesen,** 21. September. (Bürgermeister Schulz) ist zum Mitgliede des Kuratoriums der kaufmännischen Fortbildungsschule gewählt worden.

Konitz, 20. September. (Testamentsanfechtung.) Dem polnischen westpreußischen Verein zur Unterstützung der lernenden Jugend verweigert das Gericht in Konitz die Ausfertigung eines Erbdokuments mangels korporativer Rechte. Dem Verein vermachte bekanntlich Kasimir von Sikorski über eine Million. Verschiedene Familienmitglieder fechten das Testament an.

Czersk, 20. September. (Zur Mordtat in Wielle.) Das zweite Opfer der Bluttat in Wielle, der 31 Jahre alte Besitzer Lonski, ist trotz aller ärztlichen Bemühungen seinen Verletzungen erlegen.

Stuhm, 19. September. (Der öffentliche Empfang) des hier in Garnison kommenden 3. Bataillons des Deutsch-Ordens-Infanterie-Regiments Nr. 152 findet am 2. Oktober statt. Es wird für die Mannschaften und Unteroffiziere im Schützenhause ein Festmahl gegeben, für das Offizierkorps am Abend im „Königlichen Hof". Das Bataillon trifft im Laufe des 1. Oktober hier ein.

Stuhm, 19. September. (Verschiedenes.) Der kommandierende General des 20. Armeekorps von Scholtz aus Allenstein traf heute Mittag hier ein und wurde vom Bürgermeister Schmidt auf dem Bahnhof empfangen. Dann besichtigte er die hiesigen Militärbauten, Exerzierplätze und Schießstände. — Zur Ehrung des Landrats Dr. von Auwers-Stuhm, durch dessen Bemühen Stuhm die Strafanstalt erhalten und jetzt vom 1. Oktober ab auch Garnisonstadt wird, beabsichtigt die Stadt Stuhm am 30. September Herrn Landrat Dr. Auwers einen Fackelzug zu bringen, an dem sich sämtliche Vereine der Stadt und die Kreiseingesessenen beteiligen werden. Auf dem Marktplatze wird Bürgermeister Schmidt dem Gefeierten namens der Stadt den Dank für seine Bemühungen aussprechen, dann bewegt sich der Zug nach dem Schützenhause, wo ein Festkommers stattfindet. — Die goldene Hochzeit feierten heute die Johann Lengowskischen Eheleute zu Stuhm-Stuhmerfelde. Sie erhielten das Gnadengeschenk von 50 Mark.

Marienburg, 20. September. (Konkurse.) Im Kaufmann Ernst Petersschen Konkurse wurde heute das zur Masse gehörige Grundstück, zu dem Wohnhaus, Geschäftshaus, zwei Pferdeställe, Wohnhaus mit Speicher, Wirtschaftsgebäude, Unterfahrt und Hofraum gehören und mit 1525 Mark resp. 500 Mark Gebäude-Nutzungswert veranschlagt ist, gerichtlich versteigert. Das Meistgebot gab ab mit 49 000 Mark Frau Witwe Johanna Dyck hier, die frühere Eigentümerin. Ausgefallen sind an Kapital und Zinsen etwa 15 000 Mark. — Im Kaufmann Benno Willemsschen Konkurse ist ein Zwangsvergleich mit 20 Prozent zustande gekommen. Es stimmten von zirka 35 000 Mark Forderungen über 28 000 Mark, also mehr als ¾, dafür.

Danzig, 20. September. (Verschiedenes.) Der Magistrat der Stadt Danzig entbot der Kronprinzessin zu ihrem Geburtstage telegraphisch folgenden Glückwunsch: „Ihrer kaiserlichen Hoheit, der Frau Kronprinzessin, Danzig-Langfuhr. Ew. kaiserlichen und königlichen Hoheit übermitteln wir am heutigen Festtage die herzlichsten Glückwünsche unserer Stadt, indem wir zugleich der großen Freude darüber Ausdruck geben, daß Ew. kaiserlichen Hoheiten noch längere Zeit in Danzig verweilen werden. — Aus Anlaß des heutigen Geburtstages der Kronprinzessin ist der Inhaber der Firma Moritz Stumpf u. Sohn, Erich Stumpf, zum Hofjuwelier der Kronprinzessin ernannt worden. Bekanntlich ist Herr Stumpf seit dem 6. Mai dieses Jahres auch Hofjuwelier des Kronprinzen. — Die Aufstellung einer Büste des 1904 verstorbenen langjährigen Stadtverordnetenvorstehers und Ehrenbürgers Otto Steffens wird am nächsten Dienstag, bei Beginn der öffentlichen Stadtverordnetensitzung, erfolgen. Die Bronzebüste ist von den Angehörigen gestiftet und von einem Münchener Künstler angefertigt worden. — Der Kreistag des Kreises Danziger Höhe beschloß heute gleichfalls die Eingemeindung der Ortschaft Schellmühl nach Danzig. — Frieda Hempel, die berühmte frühere Diva des königlichen Opernhauses in Berlin, die seit dem Vorjahre für Newyork verpflichtet ist und demnächst zu einer kurzen Konzerttournee in Deutschland eintrifft, wird am letzten dieses Monats auch in Danzig ein Konzert veranstalten.

Pr. Friedland, 19. September. (Plötzlich vom Tode ereilt) wurde in der Nacht zum Mittwoch der geistliche Rat Konitzer von hier. Der 77 Jahre alte Geistliche, der erst im vergangenen Jahre sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert hatte, erlitt einen Herzschlag und war sofort tot.

Hohensalza, 20. September. (Feuer. Verurteilter Sittlichkeitsverbrecher.) Heute Nacht kurz vor 2 Uhr brach im Magazin der Zuckerfabrik Wierzchoslawice Feuer aus. Dem schnellen Eingreifen der Fabrikbeamten gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß außer dem Verluste der für die Kampagne aufgestapelten Materialien nur geringer Schaden an Gebäuden und Apparaten zu beklagen ist. Ob der Kampagnebeginn verzögert wird, läßt sich noch nicht übersehen; jedenfalls könnte es sich nur um wenige Tage handeln. — Die Verhandlung gegen den Lehrer Günther aus Adlig Brühlsdorf wegen Sittlichkeitsverbrechens endete mit einer Verurteilung des Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Zuchthaus beantragt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. September 1913.

— (Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin) haben heute früh im D-Zug, auf der Reise nach Allenstein begriffen, den Hauptbahnhof Thorn passiert. Mit einem späteren Zuge der Insterburger Linie ist ferner Prinz Reuß durch Thorn gekommen.

— (Militärische Personalien.) Heinig, Unterzahlmeister im Feldartillerie-Regiment Nr. 81, ist zum Zahlmeister befördert und in das Pionier-Bataillon Nr. 17 versetzt.

— (Dem Jahresbericht des bakteriologischen Instituts der westpr. Landwirtschaftskammer) entnehmen wir folgendes: Infolge ständiger Zunahme der Tätigkeit wurde am Schlusse des Berichtsjahres eine Tuberkulose-Abteilung eingerichtet. Dieser unterstehen gegen 17 000 über ein Jahr alte Rinder, darunter sämtliche Herden der westpreußischen Herdbuchgesellschaft und des Verbandes westpreußischer Rindviehkontrollvereine. Zur Untersuchung auf Tuberkelbazillen wurden 653 Proben eingesandt. 54 Mal wurden Kadaver und Organe verendeter Tiere usw. zur Untersuchung eingeschickt, ferner 34 verschiedene Untersuchungen vorgenommen. 18 Schweinezüchter haben ihre Herden der ständigen Beaufsichtigung auf Seuchenfreiheit unterstellt. Die Schutzimpfung gegen Rotlauf hat sich im Berichtsjahre wieder gut bewährt, und zwar hat, wie in den Vorjahren, die Schutzimpfung mit Rotlaufserum und Rotlaufbazillen-Extrakt, letzterer anstelle der Rotlaufkulturen, ganz bedeutend zugenommen. An Rotlauf erkrankte Schweine wurden bei frühzeitiger Heilimpfung mit Rotlaufserum meistens gerettet. Gegen Schweineseuche empfahl das Institut, neben hygienischen Maßnahmen und gründlicher Desinfektion, die Schutzimpfung der Ferkel. Mit der Heillymphe bei Schweineseuche gelang es öfters, erkrankte Tiere zu heilen. In mehreren Kreisen wütet seit dem Herbst 1912 die Schweinepest in so verheerender Weise, daß viele Landwirte gezwungen sind, die Schweinezucht aufzugeben. Zur Bekämpfung der Kälberseuchen wies die Anstalt auf hygienische Maßnahmen hin, besonders wurde gründliche Desinfektion, Verwendung von Nabelbinden und Anlegen von Maulkörben empfohlen. Auch die Impfung der Kälber mit Kälberruhrserum, um die Kälber vor der Kälberruhr zu bewahren, hat vielfach befriedigt, noch mehr aber die Schutz- und Heilimpfung gegen ansteckende Lungenbrustfellentzündung. Im Interesse der Seuchenbekämpfung waren die Tierärzte des Instituts an 184 Reisetagen in der Provinz tätig. Gegen Mäuse haben sich, wie seit Jahren, die im Institut hergestellten Mäusetyphusmilchkulturen sehr gut bewährt. Zur Vertilgung der Ratten wurden mit Erfolg Rattenvertilgungskulturen zusammen mit dem Ergänzungspräparat Scilla verwandt. Die Auskunftsstelle für Maßnahmen zur Vertilgung tierischer Schädlinge wurde im Berichtsjahre 794 Mal in Anspruch genommen. Von den Beamten des Instituts wurden 31 Vorträge gehalten und 210 Unterrichtsstunden erteilt, ferner 14 Abhandlungen veröffentlicht.

— (Das Erholungsheim für deutsche Lokomotivbeamte.) Vor uns liegt ein Buch mit diesem Titel. Drei königlich preußische Lokomotivführer treten hier an die Öffentlichkeit. In dem trefflich ausgestatteten Werke handelt es sich in der Hauptsache um eine sachliche Schilderung des bekannten Erholungsheims für deutsche Lokomotivbeamte. Dieses „Heim" ist vorbildlich geworden, es war das erste. Nach seinem Muster haben auch andere Beamtenverbände ähnliche Institute geschaffen. Außerordentlich waren die Schwierigkeiten, die die Lokomotivführer bis zur Eröffnung ihres Heims am 7. August 1903 zu überwinden hatten. Wenige Punkte unseres an Naturschönheiten so reichen Vaterlandes können mit der Umgebung der Dreistromecke bei Hannoversch-Münden in Wettbewerb treten, denn Wald und Wasser, Berg und Tal entfalten hier in buntem Wechsel alle Reize, mit denen sie eine Landschaft zu schmücken vermögen. In 20 Kapiteln gibt das Buch eine eingehende Schilderung des großen Institutes und seiner Entstehung. Fast unmöglich schien es, die Geldmittel, mehrere hunderttausend Mark, für das Heim zusammen zu bekommen. Doch Segen war der Mühe Preis! In reichstem Maße hat das „Heim" den mit der Not des Lebens, mit Krankheit und Sorge kämpfenden Lokomotivbeamten, die täglich und stündlich auf ihrem verantwortlichen und gefahrvollen Posten stehen, Hilfe gebracht. Heute ist das große Haus zu klein, die Vergrößerungsfrage wird erörtert. Das Buch aber sei allen zur Anschaffung empfohlen, die einmal einen Blick in das Arbeiten, Denken und Fühlen eines Standes tun wollen, dessen Tüchtigkeit täglich das Leben von Millionen Fahrgästen und von Milliarden Mark an Güterwerten anvertraut ist, ohne daß man den Mann vorn auf der fauchenden Riesenmaschine überhaupt nur zu sehen bekommt.

— (Zur Meisterprüfung für Damenschneiderinnen.) Bekanntlich läuft am 1. Oktober der Termin ab, bis zu dem Schneiderinnen, ohne die Gesellenprüfung abgelegt zu haben, zur Meisterprüfung zugelassen sind. Es ist daher für diejenigen Schneiderinnen, welche die Meisterprüfung unter den erleichterten Bedingungen ablegen wollen, höchste Zeit, ihre Bewerbung einzureichen. Auf ihre ausdrückliche Bitte kann der Prüfungstermin bis nach Weihnachten hinausgeschoben werden. Schneiderinnen unter dem 24. Lebensjahre können ebenfalls die Meisterprüfung machen; sie erhalten aber den Meisterbrief erst nach Vollendung des 24. Lebensjahres. Alles nähere ist bei der Schneiderinnung, Herrn Obermeister Duemler, Konduktstraße 6, zu erfahren. — Eine Thorner Schneiderin, Frau Makowski, hat vor einigen Tagen vor der Danziger Handwerkskammer die Meisterprüfung mit „gut" bestanden.

— (Der vaterländische Frauenverein für Thorn-Mocker) feierte gestern im Viktoriapark sein Sommerfest in Gestalt eines Basars. Da der Regen fast den ganzen Nachmittag nicht aufhörte, mußte man auf den Aufenthalt im Garten verzichten und sich auf den Saal beschränken. Dieser Verzicht bedeutete jedoch kein Opfer; denn in dem neuerbauten Saale war ja eine prächtig geeignete Stätte für die verschiedenartigen Veranstaltungen vorhanden, und allerorten konnte man die Befriedigung darüber hören, daß Mocker in dieser Hinsicht nun nicht mehr hinter der „Stadt" zurücksteht. Der Besuch war, zumteil wohl auch dank dem schlechten Wetter, so stark wie sonst noch nie. Die Damen des Vereins hatten auf das Arrangement der zahlreichen für das Wohltätigkeitsfest gespendeten Gegenstände, Eßwaren und Getränke viel Sorgfalt und Geschick verwandt, und das für alle Beteiligten gleich Angenehme in der Anordnung war, daß man sich durch alle die aufgebauten Herrlichkeiten immer wieder von neuem hindurchessen-, -trinken und -bewundern konnte, ohne daß sie in ihrer bunten Abwechselung einem zuviel geworden wären. Ein Bügeltrunk vom edelsten heimischen Gebräu war die erste Annehmlichkeit in der Vorhalle und stärkte für die Fülle der Abenteuer im Saale und zum Widerstande gegen den aus zahlreichen blitzblanken, fröhlichen Augen wie von zarten Rosenlippen anhebenden Ansturm der Liebenswürdigkeiten, dem der Gast standzuhalten hatte. Bald drang es schelmisch, bald würdig-ernst, im Bewußtsein des übernommenen wichtigen Amtes, auf ihn ein, und er hätte sich gewiß oft noch ein paar Arme oder einen Beutel voll Dukaten mehr gewünscht, um auf so liebenswürdiges Bitten und Anbieten mit königlicher Freigebigkeit reagieren oder alle die kleineren und größeren nützlichen oder angenehmen Gegenstände fortschaffen zu können. Von all dem Guten an Essen und Trinken wollen wir nur wünschen, daß es überall ebenso gut bekommen möge, wie es offensichtlich geschmeckt hat, und wollen hinzufügen, daß ein alter Gourmand, der sich ganz besonders auf derlei Sachen versteht, vergnügt mit der Zunge schnalzte, als er den Heringssalat empfahl, und dieselbe Autorität im Reiche Lucullus und Ganymeds bedauerte später, daß er nicht mehr so recht durchhalten könne wie einst, und daß er daher leider nicht alle die guten Sachen durchkosten könne, die von zarter Hand zur Belebung der Geister kredenzt wurden. Umso freudiger nahm der alte Herr daher die Gelegenheit wahr, sich mit den Herrlichkeiten aus den verschiedenen Lotterien, dem Glückssacke, den Verkaufsständen sowie der graziösen, lichtgekleideten Blumen- und Kartenverkäuferinnen zu versorgen, und man sah ihn daher spät abends nach den letzten Klängen, reich bepackt mit Blumentöpfen, zierlichem Hausrat, Stickereien, Fruchtschalen und anderen Gewinnen, darunter auch eine Karnickelfamilie, heimwärts trollen. Sein Auge glänzte; er schien so recht zufrieden mit dem, was er gehört, gesehen und genossen hatte, und jedenfalls war es ein Abglanz von all der Fröhlichkeit, Jugendfrische und Harmonie im lichterstrahlenden Saale, der sich auf seinem Angesichte gelagert hatte. Er summte dabei vergnügt die Marschmelodie, mit welcher der Thorner Orchesterverein seine Konzertstücke zur Verschönerung des Festes eingeleitet hatte. Für künstlerische Erbauung war nämlich auch vorgesorgt worden, und wenn man es sich auch bei der Art der Veranstaltung versagen muß, die Leistungen des Orchestervereins einer eingehenderen Würdigung zu unterziehen, so sei doch wenigstens das eine betont, daß er mit seinen Vorträgen ganz hervorragende Wirkungen erzielte. Das Streichquartett „Sandmännchen" und die beiden Violinsoli des Dirigenten, Herrn Oberpostassistenten Hartrath aus Argenau (früher Thorn), entfesselten eine geradezu stürmische Begeisterung. Ein gleiches Verdienst um die Verschönerung des Abends erwarb sich die Liedertafel Thorn-Mocker mit mehreren Gesangsvorträgen, denen für ihre vortreffliche Darbietung langanhaltender Beifall folgte. Die wohlvorbereiteten Veranstaltungen sorgten überall für eine prächtige Stimmung, und der stille Beschauer, der hin und wieder aus dem lockenden, fröhlichen Trubel in die behagliche Ruhe der Logen abschwenkte, konnte von dort aus überall reizvolle, neckische Bilder wahrnehmen, die er gerne in seiner Erinnerung festhalten wird. Die Stunden vergingen eilends. Die Tische leerten sich, hier und dort überschlugen die emsigen Verkäuferinnen glückstrahlend den ansehnlichen Betrag, den sie dem Vorstande des Vereins einhändigen konnten, und nach einigem Rücken und Rühren ertönte mit bezwingender Gewalt die Aufforderung zum Tanze, der von vielen heimlich ersehnte Höhepunkt des Tages, der zugleich seinen Abschluß bildete. Nach dem vortrefflichen Verlaufe des Festes darf man auf einen guten materiellen Erfolg rechnen, und so wird der vaterländische Frauenverein Thorn-Mocker voraussichtlich recht viel von der gestrigen Freude ausstreuen können in die Wohnungen der Armen. Dies aber wird seinem Vorstande, der für die Vorbereitungen des Festes viel Mühe und Zeit hat aufwenden müssen, der schönste Lohn seiner Arbeit sein.

— (Pompeji im Kinematographen.) Im „Odeon" wird von heute ab ein hübscher Film vorgeführt, betitelt „Die letzten Tage von Pompeji". Die Handlung, dem berühmten Roman Bulwers entnommen, ist von geringerem Interesse, dagegen die Szenerie, Bilder aus Pompeji und dem römischen Leben im ersten Jahrhundert vor Christi Geburt, überaus fesselnd, umsomehr, als eine Anzahl, darunter eine Wand mit Hochreliefs, das Innere eines vornehmen Hauses, das Bad, ein Säulengang, eine Straße, der Zirkus mit Löwenzwinger und anderes, Ansichten der vor etwas über 100 Jahren ausgegrabenen, unter der Lava wohlerhaltenen römischen Stadt darstellen. Das gewaltige Naturereignis, die Verschüttung Pompejis durch einen Ausbruch des Vesuvs, ist natürlich Theatermache; aber einzelnes, wie das Vorrücken der glühenden Lava, ist sicherlich eine Naturaufnahme von einem der jüngsten größeren Ausbrüche des Vesuvs.

— (Von der Zentraluhrenanlage.) Nachdem die Altstadt durch den vor mehreren Wochen erfolgten Anschluß der Rathausuhr eine genaue Zeit

erhalten hat, bekommt jetzt auch die Neustadt einen zuverlässigen Zeitmesser in der Uhrenanlage der neustädtischen Kirche. Die bisherigen, schon etwas verblaßten Zifferblätter sind durch neue (schwarze Ziffern auf weißem Grunde) ersetzt, und die elektrische Drahtleitung ist am Sonnabend gelegt worden. In den nächsten Tagen wird die neue Uhr in Betrieb gesetzt, und dann hat jeder Neustädter Gewähr für absolute Richtigkeit der angezeigten Stunden und Minuten. Und gerade die Genauigkeit der Zeitbestimmung war es ja, die bisher recht viel zu wünschen übrig ließ. Mit der Militärverwaltung schweben zwecks Anschlusses der Garnisonkirchen-Uhr noch Verhandlungen, die, wie wir im Interesse der Wilhelmstadt wünschen möchten, hoffentlich zu einem guten Ende führen.

— (Zweite Blüte.) Ein alleinstehender Kastanienbaum auf der Culmer-Chaussee hat noch einmal in diesem Jahre seine Kandelaber angezündet; er hat neue Blätter und Blüten angesetzt und prangt wie im Frühling.

— (Ein kleiner Stubenbrand) entstand infolge von Rußansammlung gestern Abend im Hause Tuchmacherstraße 22. Nach ¼stündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken. Sie wurde aber in der 10. Abendstunde noch einmal alarmiert, diesmal jedoch unbefugterweise; in der Graudenzerstraße war ein Melder in Tätigkeit gesetzt. Leider gelang es nicht, den Übeltäter zu ermitteln. Die jetzt an den Meldern angebrachten Schilder: „Feuerwehr abwarten!" dürften den gewünschten Erfolg, dem Unfug zu steuern, mithin nicht haben.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Kohlenkontobuch, ein Geldbetrag, ein Haarpfeil, eine Aufrechnungsbescheinigung für Bäckergeselle Paul Peters.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 3,34 Meter, er ist seit vorgestern um 1,32 Meter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,10 Meter auf 2,87 Meter gefallen.

Podgorz, 21. September. (Die silberne Hochzeit) feierte am Sonnabend das Rottenführer Heinrich Liedtkesche Ehepaar.

Thorner Schwurgericht.

Unter Vorsitz des Landgerichtsrats Hohberg begann heute die zweite Schwurgerichtsperiode des laufenden Jahres. Die Schwurgerichtsperiode im vergangenen Vierteljahr ist bekanntlich wegen Mangels an Straffällen ausgefallen. Dafür wird diese Periode voraussichtlich bis Montag den 29. d. Mts. dauern. Als Beisitzer fungierten in der ersten Sitzung die Landrichter Heyne und Erdmann. Die Anklage vertrat der Erste Staatsanwalt Dr. Paesler. Zur Verhandlung stand zunächst die Anklage gegen den Briefträger August Milinski aus Lautenburg wegen Verbrechens im Amte und schwerer Urkundenfälschung. Als Verteidiger stand ihm Rechtsanwalt Wilk zur Seite. Als Geschworene waren von den 26, die diesmal nur zur Verfügung stehen, folgende Herren ausgelost: Rittergutsbesitzer Wieriß-Heimbrunn, Kommissionsrat Giesel-Damerau, Rittergutsbesitzer Reichel-Gottersfeld, Rittergutsbesitzer v. Szaniecki-Nawra, Gutsbesitzer Petersen-Wroßlawken, Domänenpächter Gohlke-Unislaw, Kaufmann Fromberg-Thorn, Architekt Rosenau-Thorn, Rittergutsbesitzer Kauffmann-Schönborn, Lotterieeinnehmer Wodtke-Strasburg und Rentier Duszinski-Thorn. — Der Angeklagte Milinski ist aller ihm zur Last gelegten Straftaten geständig. Danach hat er zunächst im Mai und Juni d. Js. drei verschiedene an den Besitzer Blaszkowski in Wompiersk gerichtete Geldbeträge in Höhe von 620, bezw. 50 und 10 Mark unterschlagen und die Postanweisungen quittiert, indem er den Namen des Adressanten eigenhändig zusetzte. In derselben Weise unterschlug er im Juni einen an den Invaliden Knoszowski in Wompiersk gerichteten Geldbetrag von 20 Mark, endlich eine Geldsendung von 30 Mark, die an den Fischer Stokorski in Zellen gerichtet war. Etwas anders lag die Sache in zwei weiteren Fällen, die dem Angeklagten zur Last gelegt waren. Die Landbriefträger haben die Verpflichtung, vom Publikum Geldbeträge zur Absendung in Empfang zu nehmen. Diese Sendungen werden auf der Stelle in ein Annahmebuch eingetragen, das die Briefträger zu diesem Zwecke stets bei sich führen. Hierbei wird in jedem Falle eine Bestellgebühr von fünf Pfennigen erhoben. Im Juni nahm der Angeklagte von der Tischlerfrau Jankowski aus Womppiersk eine Sendung von 30 Mark und von dem Besitzer Jagodzinski in Zellen eine weitere Sendung von 10 Mark an, ohne sie in sein Annahmebuch einzutragen. Er verwandte die Beträge zunächst für sich, sandte sie jedoch nach einiger Zeit ab, und zwar, um jedes Aufsehen zu vermeiden, durch seine Kinder. Die Bestellgebühr behielt er selber. Durch das Geständnis des Angeklagten erübrigt sich die Vernehmung der meisten Zeugen. Als Zeuge und Sachverständiger wird der Postmeister Bleck aus Lautenburg vernommen. Dieser stellt dem Angeklagten ein gutes Zeugnis aus. Er habe sich in den zwanzig Jahren seiner Dienstzeit gut geführt, sei nüchtern und pflichttreu gewesen, wenn er auch einen etwas beschränkten Eindruck mache. Es kommt dann noch einiges aus den Familienverhältnissen des Angeklagten zur Sprache. M. ist verheiratet und hat neun Kinder. Sein Gehalt beträgt monatlich 116 Mark. Trotzdem war es ihm gelungen, etwa 800 Mark im Laufe der Jahre zu sparen. In ungünstige Vermögensverhältnisse brachte ihn die Hochzeit seiner zweiten Tochter, die über seine Verhältnisse hinaus gefeiert wurde. Es wurden dabei nicht nur die Ersparnisse verbraucht, sondern auch noch erhebliche Schulden gemacht. Der Angeklagte gibt selber an, daß ihm die Hochzeit auf 1600 bis 1800 Mark zu stehen kam. Von anderer Seite wird erwähnt, daß die Frau und älteste Tochter des Angeklagten einen etwas über den Stand hinausgehenden Aufwand in der Kleidung getrieben hätten. So kaufte sich die Frau einen Pelz für 185 Mark. Die Schuldfragen bezogen sich auf sieben Fälle der Unterschlagung und fünf Fälle der Urkundenfälschung. Die Staatsanwaltschaft bat, sämtliche Schuldfragen zu bejahen und dem Angeklagten, trotz der erheblichen Unterschlagung in dem einen Falle, mildernde Umstände zuzubilligen. Der Verteidiger konnte sich dem nur anschließen. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen und auch die Frage nach mildernden Umständen. Darauf beantragte der Staatsanwalt ein Jahr Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit, für zwei Jahre ein Amt zu bekleiden. Der Verteidiger wandte sich nur gegen diese Zusatzstrafe, da dadurch dem Angeklagten die Möglichkeit genommen würde, auch nur einen Teil seiner Pension zu retten. Das Urteil des Gerichtshofs lautete auf neun Monate Gefängnis. Eine Nebenstrafe wurde nicht festgesetzt, um den Maßnahmen der vorgesetzten Dienstbehörde nicht vorzugreifen.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Erich Klabier. Ihr Vorschlag, die Brücke beweglich zu bauen und sie je nach Bedarf den einzelnen Stadtteilen zur Verfügung zu stellen, ist ja ein ganz netter Scherz. Aber der Bau der zweiten Brücke ist eine ernste Angelegenheit, die ernst behandelt werden will, wenn die Stimmen aus der Bürgerschaft noch ferner Beachtung finden sollen. Jedenfalls ist eine parodistische Behandlung ihrer Baugeschichte noch nicht an der Zeit; damit wollen wir warten, bis die Brücke gebaut ist.

Neueste Nachrichten.

Das Kronprinzenpaar in Ostpreußen.

Allenstein, 22. September. Die „Allensteiner Zeitung" meldet: Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute früh 8,10 Uhr auf den hiesigen Hauptbahnhofe eingetroffen und haben sich nach mehrtägigem Aufenthalt nach der benachbarten Oberförsterei Neu-Ramuck begeben. Die beiden ältesten Söhne sind bereits gestern eingetroffen.

Grubenunfälle.

Halberstadt, 22. September. Auf der Gewerkschaft „Ingelstädt" brach beim Abtäufen in einem bereits 200 Meter tiefen Schacht eine Bühne. Die auf der Bühne stehenden Arbeiter stürzten 30 Meter tief ab. Zwei wurden getötet, mehrere leicht verletzt.

Herne i. W., 22. September. Auf Zeche „Teutoburgia" bei Herne stürzten drei Arbeiter in einen Schacht und fanden den Tod.

Im Wasserflugzeug von Friedrichshafen nach Kiel.

Köln, 22. September. Der Pilot Dahm setzte heute Vormittag den Weiterflug nach Kiel fort.

Abgelehnte Begnadigung.

München, 22. September. Der Prinzregent lehnte das Gnadengesuch des zwei mal zum Tode verurteilten Mörders Straßer, der am 13. Mai den Attachee der preußischen Gesandtschafter Major von Lewinski und den Oberwachtmeister Voländer erschoß.

Zum Besuch des Königs von Griechenland in Paris.

Paris, 22. September. Die Mehrzahl der Blätter erörtert den vom König ausgebrachten Trinkspruch in kühlem, ja abweisenden Ton: „Republique française" schreibt: Der Ton des Königs mehr korrekt und steif ist und ist der eines Feldmarschalls, in dem man von der warmen Begeisterung des Griechenvolkes nichts verspürt. Unter diesen Umständen sehen nicht ein, was General Edoux in Griechenland tun soll. Es ist gewiß, wir werden Griechenland die Freundschaft bewahren, aber wir dürfen uns nicht den Anschein geben, daß wir die uns angetane, nicht wieder gut zu machende Unhöflichkeit vergessen. Die „Autorité" sagt: Man vergleiche den Wortlaut der Rede von Berlin und Paris sowie die beiden Besuche miteinander. In Berlin offizieller Empfang und Fanfarenrede, in der verkündet wird, daß die griechischen Siege den deutschen Grundsätzen zu danken sind. In Paris Empfang inkognito und eine Rede, die ganz leise den Beistand Frankreichs anerkennt und der französischen Militärmission einige Blumen streut. Wir werden der Ansicht sein, daß dies wenig ist und wir mehr verdient hätten. Der Zwischenfall ist nicht beendigt, daß Mißverständnis nicht zerstreut. Aber die Schuld trifft nicht die griechische Regierung, sondern die griechische Nation.

Schwerer Flugunfall Henry Farmans.

Paris, 22. September. Der bekannte Flugzeugkonstrukteur Henry Farman unternahm gestern in Etampes mit seiner Gattin einen Flug. In einer Höhe von etwa 50 Metern sah man plötzlich den Apparat in engen Spiralen schnell zu Boden gehen. Wenige Meter über dem Erdboden überschlug sich die Maschine. Henry Farman hatte schwer innere Verletzungen erlitten und war vollkommen bewußtlos. Frau Farman hatte einen Beinbruch erlitten. Der Zustand Henry Farmans gilt als sehr bedenklich.

Attentat auf eine Prozession.

Paris, 22. September. In Mekum feuerte ein Mann mehrere Revolverschüsse auf eine Prozession ab. Domherr Caudron wurde durch 2 Kugeln schwer und ein 19jähriges Mädchen leicht verletzt. Der Täter, ein früherer Irrenhäusler, wurde verhaftet.

Ein Automobil vom Zuge überfahren.

Paris, 22. September. Bei St. Paul Departement Pas des Calais wurde ein mit drei Insassen besetztes Automobil, das auf den Bahndamm geriet, vom Zuge erfaßt und 150 Meter weit geschleift. Zwei Insassen wurden getötet, eine dritte in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Zum Eisenbahnerausstand in England.

London, 22. September. Die streikenden Eisenbahner in Liverpool und Birmingham nahmen heute morgen die Arbeit wieder auf.

Ein neuer Cholerafall in Rußland.

Minsk, 22. September. Bei einem am 18. September in Minsk über Baronowitz eingetroffenen Bauern wurden Cholerabazillen festgestellt.

Hamburg, 20. September. Kaffee good average Santos per Sept. 47¾ Gd., per Dez. 48¾ Gd., per März 49¾ Gd., per Mai 49¾ Gd. Stetig.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 22. September 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: regnerisch.

Weizen niedr., per Tonne von 1000 Kgr.
hochbunt und weiß 687 Gr. 150 Mk. bez.
rot 697—756 Gr. 150—177 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 193 Mk.
per September—Oktober 191—190 Mk. bez.
per Oktober—November 191 Br., 190½ Gd.
per November—Dezember 192 Mk. bez.
per Dezember—Januar 193 Mk. bez.

Roggen ruhig, per Tonne von 1000 Kg.
inländ. 650—732 Gr. 152—157 Mk. bez.
Regulierungspreis 158½ Mk.
per September—Oktober 158 Br., 157½ Gd
per Oktober—November 158 Br., 157½ Gd
per November—Dezember 159 Mk. bez.
per Dezember—Januar 160 Mk. bez.

Gerste ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 662—695 Gr. 130—160 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 114 Mk. bez.

Hafer ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 137—164 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,60 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,90—9,00 Mk. bez.
Roggen- 8,60 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	22. Sept.	20. Sept.
Österreichische Banknoten	84,65	84,65
Russische Banknoten per Kasse	216,10	216,05
Deutsche Reichsanleihe 3½%	84,60	84,60
Deutsche Reichsanleihe 3%	75,90	76,10
Preußische Konsols 3½%	84,70	84,60
Preußische Konsols 3%	75,90	75,90
Thorner Stadtanleihe 4%	93,50	93,25
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	99,70	99,70
Posener Pfandbriefe 3½%	85,—	85,—
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	91,30	91,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	83,40	83,25
Westpreußische Pfandbriefe 3%	74,90	74,50
Russische Staatsrente 4%	92,25	92,25
Russische Staatsrente 4% von 1902	91,40	91,75
Russische Staatsrente 4½% von 1905	99,90	99,90
Polnische Pfandbriefe 4½%	89,25	89,50
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	147,40	146,25
Norddeutsche Lloyd-Aktien	126,—	126,—
Deutsche Bank-Aktien	248,25	249,—
Diskont-Kommandit-Anteile	185,20	185,30
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	115,90	115,75
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	119,89	119,75
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	244,50	244,60
Aumetz Friede-Aktien	168,50	168,60
Bochumer Gußstahl-Aktien	224,—	223,70
Luxemburger Bergwerks-Aktien	146,40	146,50
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	156,90	155,99
Harpener Bergwerks-Aktien	191,40	190,25
Laurahütte-Aktien	171,50	171,50
Phönix Bergwerks-Aktien	258,50	258,50
Rheinstahl-Aktien	161,10	—,—
Weizen loko in Newyork	98¼	98,—
„ September	198,—	197,50
„ Oktober	197,25	—,—
„ Dezember	197,75	199,—
Roggen September	159,—	—,—
„ Oktober	160,—	161,25
„ Dezember	163,75	164,75

Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5¾%.

Danzig, 22. September. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 1235 inländische, 324 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen

Königsberg, 22. September. (Getreidemarkt.) Zufuhr 66 inländische, 149 russ. Waggons, exkl. 10 Waggon Kleie und — Waggon Kuchen.

Bromberg, 20. September. Handelskammer-Bericht. Neu-Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfund 196 Mark, geringere und blauspitzige Qualitäten do. 125 Pfd., 174 Mk., do. 120 Pfd. 156 Mk. — Neu-Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 157 Mk., do. 120 Pfd. 154 Mk., do. 117 Pfd. 147 Mk., do. 112 Pfd. 138 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 143—148 Mark, Brauware 150—154 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 160—176 Mk., Kochware 185—202 Mk. — Hafer 133—154 Mk., guter zum Konsum 159—169 Mk., mit Geruch 133—138 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Berlin, 17. September. (Butterbericht von Müller & Braun Berlin N. 54, Brunnenstraße 14.) Die Erhöhung von 5 Mk. hat eine Beschränkung der Nachfrage zufolge gehabt. Trotzdem ist inanbetracht der hohen ausländischen Forderungen eine weitere Erhöhung von 2 Mk. vorgesehen worden. Da die Nachfrage nach feinsten Qualitäten durch die Mittwochserhöhung schon beeinträchtigt war, so hätte die neuerdings vorausgesehene Erhöhung von 2 Mk. für nächste Woche im Interesse des Geschäftes wohl besser unterbleiben müssen.
I. Qualität . . . . 128—130 Mk.
II. Qualität . . . . 124—126 Mk.

Hamburg, 20. September. Rüböl ruhig, verzollt 67. Leinöl, ruhig, loko 51, per Nov.—Dez. 52. Wetter: schön.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 22. September, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 9 Grad Cels.
Wetter: Regen. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 762 mm.
Vom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur: + 14 Grad Cels., niedrigste + 8 Grad Cels.

23. September:	Sonnenaufgang	5.48 Uhr,
	Sonnenuntergang	5.56 Uhr.
	Mondaufgang	9.14 Uhr,
	Monduntergang	2.54 Uhr.

Standesamt Thorn.

Vom 14. bis einschl. 20. September 1913 sind gemeldet:

Geburten: 1. Besitzer Reinhard Paetsch, T. 2. Gymnasialprofessor Bernhard Günther, S. 3. Grundstückspächter Stanislaus Barczewicz, T. 4. Hoteldiener Joseph Placzinski, T. 5. unehel. S. 6. Kaufmann Fritz Reinert, T. 7. Tischlermeister Leon Slowinski, S. 8. Droschkenbesitzer Valentin Gorecki, S. 9. Maurergeselle Johann Rutkowski, S. 10. Restaurateur Wilhelm Bartz, S. 11. Schuhmacher Karl Globisz, T. 13. Serg.-Hoboist im Fußart.-Regt. 15 Friedrich Bigalke, T. 13. Bauunternehmer Benjamin Buchholz, S. 14. Kasernenwärter Gustav Böttcher, T. 15. Arbeiter Leonhard Grzywacz in Jamielnik, Kr. Löbau, T. 16. Bankbeamter Erich Zühlke in London-England, T. 17. Tischlergeselle Robert Grunau, T. 18. unehel. T.

Aufgebote: 1. Destillateur Gustav Meyer-Graudenz und Marie Lange. 2. Bahnhofswirt Hugo Hethey-Szillen Ostpr. und Helene Häß. 3. Arbeiter Friedrich Fenske-Stewken und Marianna Figur. 4. Kreissparkassenkontrolleur Erich Ritz und Alice Granowski. 5. Barbierherr Fritz Ehlers-Hammersleben und Martha Bruschkewitz. 6. Arbeiter Kasimir Schneider und Josefa Nowak. 7. Maurergeselle Franz Sawiratz und Bronislawa Kuhn. 8. Maurergeselle Leo Mackowski-Thorn-Mocker und Klara Wuttge. 9. Serg. der 1. Batterie Feldart.-Regts. Nr. 81 Gerhard Maschitzki und Berta Beister-Bugdszen. 10. Bureauvorsteher Hermann Dietrich und Anna Gaucke-Bromberg. 11. Schiffsgehilfe Franz Osinski und Marianna Pokorniewski. 12. Arbeiter Josef Amborski und Franziska Milinski, beide Bartschin. 13. Former Friedrich Hussock und Emilie Korge-Zuschwitz. 14. Schutzmann Bruno Krysch-Berlin und Klara Labrot-Brieg. 15. Arbeiter Karl Janel und Franziska Chojnacka, beide Berlin. 16. Maurerpolier Stanislaus Piotrowicz und Cyrilla Dybowski-Schewen. 17. Eisenbahnhilfsschaffner Willy Dirla-Danzig und Anna Kopp-Piwnitz. 18. Arbeiter Gustav Dehnert und Elisabeth Rydsinski, beide Gut Rogalin. 19. Hauptmann und Kompagniechef im Jäger-Bataillon Graf Yorck von Wartenburg (Ostpr. Nr. 1) Fritz Webel-Ortelsburg Ostpr. und Maria Hübner-Görlitz.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: 1. Friedrich Klingspohn, 2 M. 2. Erich Schmidt, 6 T. 3. Arbeiter Gustav Fege-Konkelmühle, Kreis Thorn, 54 J. 4. Musketier der 7. Komp. Inf.-Regts. 21 Paul Scheerhans, 24⅜ J. 5. Bronislaw Golaszewski, 8½ M. 6. pens. Lehrer Joseph Kuchta, 61 J. 7. Klempnermeister Johannes Glogau, 62 J. 8. Amtsgerichtssekretär-Witwe Berta von Kendell, geb. Wohlert, 64 J. 9. Wazlaw Przybilski, 2⅜ M. 10. Altsitzer Stanislaus Gorski, 89 J. 11. Felizian Zdunski, 1⅛ J. 12. Schmiedemeisterwitwe Marie Ploszynski, geb. Lewandowski, 74 J. 13. Gärtner Joseph Marciniak, 52 J. 14. Else Buske, 7¾ Std. 15. Erich Rick, 1⅝ J.

Ribbentrop,
Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61,
Ilse Ribbentrop, geb. Schwarzenberg,
zeigen die Geburt eines gesunden **Jungen** an.
Thorn den 20. September 1913.

Statt Karten.
Volker
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Darmstadt am 19. September 1913
August Niebergall und Frau Anna, geb. Scheffler.

Statt Karten.
Else Pfetzer
Erich Baumann
Verlobte.
Steinau, im September 1913.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Fahrten der hiesigen Weichsel-Dampferfähre werden von heute ab wieder ausgeführt werden.
Thorn den 21. September 1913.
Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 12. Dezember 1912 zu Drewenz, seinem Wohnorte, verstorbenen königlichen Hegemeisters Carl Jacoby wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 10. Juli 1913 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 10. Juli 1913 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Thorn den 16. September 1913.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 23. d. Mts.,
mittags 12 Uhr,
werde ich in Thorn vor dem königlichen Landgericht:
1 Sofatisch,
1 Spiegel mit Spiegelspind,
1 Vertikow u. a. m.
öffentlich meistbietend versteigern.
Thorn den 22. September 1913.
Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 24. September,
vormittags 9 Uhr,
werde ich in **Thorn-Mocker,** Bergstr. 8:
1 Faß Rüböl,
1 Faß Schlemmkreide,
4 Büchsen Marmelade,
1 Faß Kognak, ca. 140 Liter,
1 Sack Kaisermehl,
1 Zentner Roggenkleie,
140 Dosen Schuhkrême,
ca. 70 Ztr. Preßkohlen,
15 Flaschen Liköre,
1 Kiste Wachskernseife und
9 Gieskannen
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentlicher Verkauf.

Mittwoch den 24. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
1 Waggon polnischer Gerste, laut Muster, transito ab Lager Danzig,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Oeffentlicher Verkauf.

Donnerstag den 25. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
30 Sack, ca. 50 Zentner, Akkazienſamen laut Muster, ab Lager Thorn,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung verkaufen.
Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am 10. und 11. Oktober 1913 stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 229. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
à 160	80	40	20	Mark

zu haben.
Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Fernsprecher 57.

Tüchtige Dahrlehnsvermittler
für angesehene Firma sofort gesucht. Ang. unter **Postlagerkarte 205, Schöneberg-Berlin.**

Von der Reise zurückgekehrt.

Geh. Sanitätsrat **Dr. Meyer,**
Seglerstraße 1, 2. Etage.

Fernruf 1010

Fritz Albutat,
Bau- und Kunstglaserei, Bildereinrahmungs-Werkstätte.

Kaufmännischer Unterricht

für erwachsene junge Damen u. Herren. Fachmännische Ausbildung für Kaufmannsberuf, rationelle Fortbildung. **Gründliche** Unterweisung in **Buchführung** bis zu völliger Bilanzsicherheit.
Korrespondenz,
Wechsellehre,
Maschinenschreiben,
Stenographie,
Englische } **kaufmännische**
Französische } **Korrespondenz.**
Neue Kurse Anfang Oktober.
Beste Empfehlungen hier und auswärts. Adressen von Schülern, die meinem Unterricht gute Stellungen verdanken, zu Diensten. Ich erbitte Meldungen.
Krause,
Bücherrevisor u. geprüfter Handelslehrer mit 20jähriger Unterrichtspraxis, Altstädt. Markt 18, 1.

Rechts-Büro,

Thorn, Mauerstr. 22,
neben dem Kaiser-Automat, Ecke Breitestr.
empfiehlt
sich zur gewissenhaften und sachgemäßen Bearbeitung auch der schwierigsten **Klagesachen** rc.
Theodor Ostrowski,
Büro-Vorsteher a. D.
Tel. 863.

Durch **Wundsein** kleiner Kinder verbringen viele **Mütter** schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** beseitigt dieses so lästige und schmerzende Uebel der Kleinen. **Herba-Seife** à Stück 50 Pf., **30 Proz. verstärktes Präparat** 1 M. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose 1.50 M. Zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien von **A. Majer, Paul Weber, M. Baralkiewicz, H. Claass, A. Franke, J. M. Wendisch Nachf.** und **Alfred Weber.**

Debuco! **Gebirgs-Wachholder-Extrakt.**
Altbewährt bei Husten-, Lungen- und Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht. à Flasche 1.50 M. und 75 Pf. **Adolf Majer,** Drogerie, Breitestrasse 9.

Maurer- u. Zimmerarbeiten
jeder Art werden sachgemäß bei angemessenen Preisen, auch im Akkord ausgeführt. **B. Mrozowski,** Thorn-Mocker, Bornstr. 6.

Schularbeiten unter Aufsicht,

eventl. Nachhilfe vom 1. 10. ab.
Meldungen unter **Nr. Ia** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Extra billiger Verkauf

in
Kinder-, Damen- und Herren-Regenschirmen von 95 Pf. an
soweit Vorrat.
H. Salomon jr.,
Breitestr. 26.

Blaustein zum Walzenbeizen
empfiehlt **Hugo Claass.**

II. Posensche Provinzial-Obst- u. Gartenbau-Ausstellung in Bromberg

27. September bis 8. Oktober.
Abteilungen: **Gemüse und Obst — Konserven — Gärtnerei — Binderei — Gewerbe — Landwirtschaft — Bienenwirtschaft — Kaninchen — Pilze.** Für Gemüse, Obst und Konserven wird keine Platzmiete erhoben. Meldungen bis 20. September 1913.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 4. Klasse

229. Lotterie hat unter Vorlegung der Lose 3. Klasse 229. Lotterie
bis zum 6. Oktober, abends 6 Uhr,
zu erfolgen.

1/1	1/2	1/4	1/8	Kauflose
à 160	80	40	20	Mark

sind zu haben.
Geschäftsstunden: 9—12, 3—6 Uhr.
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstraße 4.

Berliner Lotterie

zugunsten des Fluges „Rund um Berlin“,
Ziehung am 26. und 27. September d. Js.,
Hauptgewinn im Werte von 20 000 M.
Lose à 1 Mk. sind zu beziehen durch
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstraße 4.

Zurückgekehrt Sanitätsrat Dr. Kunz.

Bin von Klosterstr. 20 nach Coppernikusstraße 19, 2, h. verzogen. Frau **Hirsch.**

Empfehle mich zur billigen Anfertigung v. Kostümen von 12 Mk. an, Straßenkleider v. 7 Mk. an, Kinderkleider v. 2 Mk. an, Blusen v. 2 Mk. an. Für tadellosen Sitz wird garantiert. Fr. **W. Otto,** Modistin, Bachestraße 13, 2.

Wäsche-Ausstattungen,

sowie Kinderkleidchen u. Schürzen werden sauber und billig angefertigt bei
J. Jankowska, Schuhmacherstr. 26.

Wichtig für den Umzug.

Wer abgelegte Herren- oder Damenkleider, sowie Möbel, Betten, Wäsche usw. gut verkaufen will, der schreibe eine Postkarte an
B. Reptowski, Thorn, Junkerstr. 4.

Zigarrengeschäft

mit nachw. größ. Umsatz, in best. Lage, von solid. Käufer zu kauf. oder passend. Laden zu mieten **gesucht.**
Angebote unter **W. M. 54** Ann.-Exped. **W. Meklenburg** (Danzig.)

Stellengesuche

Junger, intelligenter Mann
sucht Beschäftigung für den Vormittag.
Gefl. Angebote unter Nr. **787** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Geübte Schneiderin,
auch im Putzfach vertraut, wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Gefl. Angebote unter **J. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche für meine Schwägerin, welche in Stenographie und Maschineschreiben bewandert ist,
Stellung auf einem Bureau.
Gefl. Angebote an
F. Westphalewski,
Horst-Emscher, Essenerstr. 84, Prov. Westf.

Stellenangebote

Junger Bautechniker,
der sich praktisch weiter bilden will, findet vom 1. 10. beim Neubau des Artillerie-Kasernements Culm Stellung. Angebote mit Bildungsgang u. Gehaftsanspr. erb.
Rosenau & Wichert,
Baugeschäft, Thorn.

Junger Techniker
gesucht. **R. Uebrick,** Brombergerstr. 41.

Aeltere Maurer,
die nicht mehr auf Bauten geh., k. s. meld. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

Suche für mein Kolonial-, Destillations-, Eisen- und Baumaterialien-Geschäft per sofort einen jüngeren, soliden, evangelischen
jungen Mann.
Auch
2 Lehrlinge,
Söhne achtbarer Eltern, finden von sofort Aufnahme.
C. Stoyke,
Gotzlershausen.

Tischlergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
A. Schröder, Tischlermeister, Coppernikusstr. 41.

1 tücht. Schneidergesellen
stellt sofort ein
J. Wojtaszewski, Gerechtestr. 30.

Wir suchen einen kräftigen, jungen Menschen als
Brauerlehrling.
Thorner Brauhaus, Thorn.

Malerlehrlinge
mit guter Schulbildung stellt ein
Oskar Haberland,
Malermeister.

1 Laufburschen, sowie Lehrlinge
stellt sof. ein **A. Schröder,** Tischlermstr., Coppernikusstr. 41.

Nüchterner Kutscher
für sofort gesucht.
Stärkefabrik Thorn.

Wir suchen von sofort einen
Bierfahrer und einen Arbeiter.
Thorner Brauhaus.

1 Arbeitsburschen
stellt sofort ein
Sinalkofabrik Thorn.

Suche zum sofortigen Antritt eine
Kassiererin,
die bereits als solche tätig war.
95 Pfennig-Bazar,
Siegfried Abraham.

Einige **Verkäuferinnen,**
die schon in lebhaften Geschäften tätig waren, können sich per 1. 10. melden.
95 Pfennig-Bazar,
Siegfried Abraham.

Suche zum 1. oder 15. Oktober, auch durch Vermittelung,
Köchin,
die Hausarbeit übernimmt.
Frau Oberlt. **Bauer,** Thorn, Kloßmannstr. 50, 1.

Nettes, bescheid. Mädchen
für Geschäft und Haushalt gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. „Presse“.

Mädchen oder Junge
zum Milchaustragen ges. Frau **E. Sich,** früher **Klempahn,** Schillerstraße 30.

Reelle Vermittelung
empfiehlt Köchin, Stuben- und Hausmädchen, sowie Kinderfräulein für Stadt und Land.
Johanna Szyperski,
gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Thorn, Schillerstr. 14.

Empfehle mit guten Zeugn. Wirtin, Stützen, Köchinnen, Stubenmädchen, welche Nähen u. Plätten können u. Mädchen für alles. Suche bei hohem Lohn für Thorn und auch Güter Köchinnen, Stubenmädchen u. Mädchen für alles. **Wanda Kremin,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Empfehle tüchtige Mädchen m. gt. Zeugn., die auch kochen. Ww. **Tekla Pawlik,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Heil.-Geiststr. 10

Empfehle Köchin, Stuben- und Mädchen für alles, sämtl. mit sehr guten Zeugn. Suche kräftige Landmädchen. **Laura Mroczkowski,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstr. 24.

Jüngere Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht
Waldstraße 27, 2, l.

Herzlichen Dank

Allen, die durch ihren Besuch, durch Beiträge oder Mitarbeit zu dem überraschend guten Gelingen unseres Bazars beigetragen haben. Insbesondere danken wir den Herren vom Thorner Orchester-Verein und der Liedertafel Mocker für ihre opferfreudige musikalische Mitwirkung. Die Höhe des Reinertrages wird demnächst bekannt gegeben werden.
Der Vorstand des vaterländ. Frauenvereins für Thorn-Mocker.

Tivoli.

Dienstag den 23. September 1913:
Grosses Kaffeekonzert.
Anfang 4 Uhr. Diverse Kuchen.

Müllers verein. Lichtspiele ODEON:

Heute große Gala-Première:

Die letzten Tage von Pompeji.

Großes Schauspiel in 6 Akten.
Beginn der Vorführung: Täglich um 4 Uhr nachm., 1/2 7 und 3/4 9 Uhr abends.
Kassenöffnung um 1/2 4 Uhr nachmittags.

Laufmädchen
gesucht.
A. Böhm, Brückenstr.

Schulfreies Mädchen
für paar Stunden am Tage gesucht.
Tengelmann's Kaffeegeschäft, Breitestraße.

Saubere Frau oder Mädchen
für die Abwaschküche kann sofort eintreten.
Hotel Nordischer Hof.

Sonnabend vormittags von 8—11 eine Aufwärterin gesucht.
Breitestraße 29, 3, Eing. Baderstr.

Jüngere Aufwärterin
verlangt. Gerechtestr. 30, 2, r.

Geld u. Hypotheken

6000 Mark
zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück von sofort gesucht. Gefl. Angebote unter **C. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche von gleich oder 1. Oktober auf massives Geschäftsgrundstück zur 2. sicheren Stelle
7—8000 Mark.
Angebote unter **A. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht

Kleines oder mittleres, französisches
Billard
zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen

Ein Arbeitspferd
steht zum Verkauf.
A. E. Pohl, Araberstr. 13.

Kleines Hausgrundstück
Innenstadt gelegen, ist zu verkaufen. Ang. unter **J. Z.** an die Gesch. der „Presse“.

Danziger Hochflieger
verkauft **J. Prylinski,** Seglerstr. 30.

Versch. gebr. Möbel:
Eleg. Salon- u. Kücheneinrichtung, Schreibtische, Stühle, Sofa mit Umbau, Plüschgarnitur, Salontische, Vertikow, Kleiderschrank, Nachttische, Waschtische, u. a. m. zu verkaufen **Bachestr. 16.**

Haus
mit 2 Morgen Land zu verkaufen, Anzahlung 2000 Mk. Angebote u. **Z. E.** an die Geschäftsst. der „Presse“ erbeten.

Reitjagd.

Sammelplatz zur 1. Reitjagd **Dienstag den 23. Oktober,** 12 Uhr mittags, Fort Friedrich der Große. Eingang C. Zuschauer Birkenwäldchen 800 Meter nördlich Lentzehöhen. Hallali Barbarken.
Sammelplatz zur 2. Reitjagd **Freitag den 26. d. Mts.,** 12 Uhr mittags, Rotfließ, Weg C. Zuschauer Forsthaus Barbarken. Hallali 1500 Meter nordwestlich Barbarken am Wege Barbarken-Ollek.

Thorner Liedertafel.
Dienstag den 23. September:
Hauptversammlung.

Die Trinkerfürsorgestelle
Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt unentgeltlich Rat und Hilfe Donnerstag, 6—7 Uhr.

Regale, Tombank, Beleucht. für Schaufenster sowie Büsten
billig zu haben
Konfektionsladen Breitestr. 32.

Bestes Wiesenheu,
1. u. 2. Schnitt, ohne Regen eingebracht, sowie **Roggenspreu** von ca. 100 Morgen hat abzugeben. **Wilhelm Cowalsky,** Graudenzerstr. 125, Fernsprecher 235.

Lose

zur **Berliner Lotterie** zugunsten des **Fluges „Rund um Berlin“,** Ziehung am 26. und 27. September, Hauptgewinn im Werte von 20 000 M., à 1 M.
zur **18. Roten Kreuz-Geldlotterie,** Ziehung vom 1. bis 4. Oktober d. Js., Hauptgewinne 100 000 M., à 3,30 M.
zur **Breslauer Jubiläums-Lotterie 1913,** Ziehung am 30. und 31. Dezember d. Js., Hauptgewinn im Werte von 60 000 M., à 3 M.,
sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Verloren eine silberne Uhr
mit Goldrand, Nr. 221,668, am Sonnabend mittags auf dem Wege Brombergerstr.—Parkstr.—Mellienstr. Geg. Bel. abzugeben Mellienstr. 56, pt., l.

Liebesheirat?

Jeder Herr kann jede Dame zwingen ihn zu lieben und auch umgekehrt. Keine unglückliche Liebe mehr. Wie es gemacht wird, ersehen Sie aus dem hochinteressanten Buche von Dr. Amos: „Das Geheimnis der persönlichen Unwiderstehlichkeit“. In kurzer Zeit ca. 30 000 Stück vergriffen. Preis 2 Mark. Nachnahme 20 Pfg. mehr. Verschlossener Versand durch den Verlag **O. F. Krause,** Abteil. 19 a, **Hamburg,** Bismarckstr. 35.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 223. Thorn, Dienstag den 23. September 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der König von Griechenland in Paris.

König Konstantin von Griechenland empfing gestern vormittags in Paris den Minister des Äußern Pichon und hatte mit ihm eine Unterredung, die etwa 40 Minuten dauerte. Hierauf frühstückte der König im Elysée, wo ihm militärische Ehren erwiesen wurden. Es wurde die Königshymne gespielt. Der König überreichte dem Präsidenten Poincaré das Großkreuz des Erlöserordens. An dem Frühstück nahmen u. a. der Ministerpräsident, die Minister des Äußern und des Krieges und General Eydoux teil. Im Verlaufe des Frühstücks im Elysée brachte Präsident Poincaré folgenden **Trinkspruch** aus:

„Sire! Indem ich Eurer Majestät die besten Willkommwünsche darbringe, habe ich das große Vergnügen, der edlen hellenischen Nation vor ihrem erhabenen Herrscher den Ausdruck der Gefühle Frankreichs zu erneuern. Nichts, was das tapfere griechische Volk berührt, hat Frankreich jemals gleichgiltig gelassen. Es begrüßte einst mit Begeisterung die ruhmvolle Wiedergeburt der Mutter der modernen Zivilisationen. Es verfolgte seitdem mit einer Art Familienstolz die raschen Fortschritte, die Griechenland seiner Vaterlandsliebe und seiner ausdauernden Energie verdankte. Es beglückwünschte sich, auf die Bitte der hellenischen Regierung die Aufgabe übernehmen zu können, während der beiden letzten Kriege über die Sicherheit Ihrer Staatsangehörigen zu wachen. Es freute sich, zwischen Ihren Offizieren und den unsrigen enge Bande der Kameradschaft sich knüpfen zu sehen. Es hat dem Heldenmut und dem Erfolge der schönen Truppen Eurer Majestät Beifall gezollt. Es nahm an Ihrer Trauer wie an Ihrer Freude teil; gestern noch bedauerte es mit Sr. Majestät und mit dem ganzen Griechenland den grausamen Verlust des Herrschers, dessen treue Freundschaft es erfahren hatte, und der mir im letzten Jahre so liebenswürdig selbst für die tätige Anteilnahme dankte, von der Frankreich ihm wiederholte Beweise gegeben hatte. Ich bitte Eure Majestät zu glauben, **daß Frankreich, dessen Gefühle unveränderlich sind, für Griechenland der loyale und sichere Freund bleibt, der es immer war.** Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät und trinke auf die Größe und die Wohlfahrt Griechenlands.

König Konstantin antwortete:

„Ich danke Ihnen, Herr Präsident, für die Willkommwünsche, die Sie an mich gerichtet haben und für die beredten Worte, in welchen Sie an die Gefühle unveränderlicher Freundschaft erinnert haben, welche Ihre edle Nation immer für Griechenland bekundet hat. Ich bin meines Teils glücklich, dem ersten Beamten der Republik meine lebhafte Dankbarkeit auszudrücken für die wertvolle Unterstützung, die Frankreich nicht aufgehört hat, dem Befreiungswerk Griechenlands zu gewähren von seinem Erwachen zur Unabhängigkeit bis einschließlich der ruhmreichen Kämpfe, die es soeben geliefert hat. **In guten wie in bösen Tagen ihrer Geschichte ist die griechische Nation immer auf die Sympathie und die Unterstützung der großen französischen Nation gestoßen.** Neuerdings noch hat Frankreich während zweier Kriege großmütig die Mission übernommen, über die Sicherheit meiner Landsleute zu wachen, und in dem Augenblick, wo schwere Fragen sich erhoben, welche die Lebensinteressen Griechenlands berührten, war es Frankreich, das, immer bereit die Sache der Gerechtigkeit und der Freiheit zu unterstützen, die Initiative ergriff, die Rechte meines Volkes zu verteidigen. Dank der unermüdlichen Sorge meines verewigten Vaters, dessen Gedächtnis Sie in Worten erwähnt haben, die mich tief gerührt haben, ist Griechenland, ungeachtet so vieler Schwierigkeiten, auf dem Wege des Fortschritts und der Gesittung weiter gegangen. Im Bewußtsein seiner Kräfte und seiner Rechte hat es sich vorbereitet für den Kampf, aus dem es größer und geachteter hervorgegangen ist. Und in dieser letzten Vorbereitung hat es noch einmal die Hilfe Frankreichs genießen dürfen. Die Regierung der Republik hat die Freundlichkeit gehabt, Griechenland eine aus hervorragenden Offizieren aller Waffen zusammengesetzte Mission zu bewilligen, die unter der Leitung des Generals Eydoux mit Sachverständnis, Arbeitseifer und hinreißender Begeisterung an ihre Aufgabe gegangen ist, und der meine Hochachtung zu bezeugen mir ganz besonders angenehm ist. Ich bitte Sie, Herr Präsident zu glauben, daß ich die Gefühle tätiger Anteilnahme, von der Frankreich Griechenland so viele Beweise gegeben hat, hoch einschätze, und daß ich den größten Wert lege auf die Erhaltung und die Entwicklung der Bande traditioneller Freundschaft, welche die beiden Länder einigen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Präsidenten der Republik und der Frau Poincaré und ich trinke auf den Ruhm und die Wohlfahrt Frankreichs." Die beiden Trinksprüche wurden stehend angehört. Nach dem Trinkspruch des Präsidenten spielte die Musik die griechische Königshymne und nach dem Trinkspruch des Königs die Marseillaise.

Die Trinksprüche werden vorläufig nur im „Temps" erörtert, welcher unter anderem schreibt: Die Trinksprüche kennzeichnen in glücklichen Worten die französisch-griechischen Beziehungen, und die Gesinnungen, von denen sie beseelt sind, entsprechen denen der beiden befreundeten Nationen. Es ist eine große Freude für Frankreich, zu wissen, daß das griechische Volk in seinem Jubel über die jüngsten Siege in gleicher Weise die ungestüme Tapferkeit der griechischen Armee und die methodischen Bemühungen ihrer französischen Lehrer anerkennt. Griechenland ist dank der Geschicklichkeit seiner Politik und der Tüchtigkeit seiner Soldaten eine große Mittelmeermacht geworden. Diese neue Rolle wird seine Berührungspolitik mit Frankreich vervielfältigen. Wir hoffen fest, daß sich auch durch die gegenseitige Wahrung der Interessen die Bande enger knüpfen werden, welche Griechenland mit Frankreich verbinden.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee,** 21. September. (Verschiedenes.) Gestern begannen an den hiesigen Schulen die Herbstferien. Zur Entlassung gelangten in der katholischen Stadtschule 29, in der evangelischen 11 Kinder. — In der katholischen Kirche wurden heute 154 Unterrichtskinder durch Vikar von Kownacki zur Kommunion angenommen. In der evangelischen Kirche fand die Einsegnung von 42 Konfirmandenkindern durch Pfarrer Krebs stat. — Die Schützengilde hielt heute ihr letztes diesjähriges Preisschießen ab. Die Beteiligung war groß. — Der Blitz schlug in Piontkowo in ein Insthaus, ohne zu zünden. Dach, Giebel und Wände wurden stark beschädigt.

Culm, 19. September. (Prüfung.) Am königlichen Gymnasium fand heute unter Vorsitz des Direktors die mündliche Reifeprüfung statt. Es erhielt das Zeugnis der Reife der Oberprimaner Kaniecki.

lz **Schwetz,** 21. September. (Kraftwerk für eine Überlandzentrale. Bootshausweihe.) Die Überlandzentrale am Schwarzwasser bei Groddeck, die 8 Kreise mit elektrischem Strom versorgen soll, wird der Provinzialverband errichten lassen. Zwischen Groddeck und Rowinitza wird ein 8 Kilometer langes, 100 Hektar großes und 5—6 Millionen Kubikmeter Wasser fassendes Staubecken angelegt, aus dem das Wasser dem Kraftwerk durch einen Kanal zugeführt wird. Außer diesem Becken ist noch die Anlage eines 5 Kilometer langen Ausgleichweihers geplant. Dann können auf dem Schwarzwasser aber nur verbundene Hölzer verflößt werden, die bei Groddeck eine Kammerschleuse mit geneigtem Boden passieren müssen. Der Kanal wird die von Groddeck nach Pulko, Klunkwitz und Teufelstein führenden Wege schneiden und soll auf Massivbrücken überschritten werden. — Gestern fand die Einweihung des Bootshauses für das Gymnasium unter großer Beteiligung statt. Nach dem Gesange des Gymnasialchors „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" hielt Gymnasialdirektor Przygode die Weiherede, die in ein Hoch auf den Kaiser, den Förderer des Sports, ausklang. Nachdem die Nationalhymne verklungen war, wurde gemeinschaftlich „Stimmt an mit hellem, hohem Klang" gesungen. Zu den Baukosten haben das Gymnasium durch eine Sammlung und der Gymnasialturnverein durch Eintrittsgelder für Schauturnen beigetragen. Der Minister des Innern überwies 4000 Mark, der Kreis stiftete 100 Mark, und die Stadt gab den Bauplatz unentgeltlich her. Das erste für den hiesigen Gymnasialruderverein beschaffte Ruderboot, ein schmucker Vierer, erhielt den Namen „Heinrich von Plauen". Zur Feier war auch der Culmer Gymnasialruderverein mit den Ruderbooten „Frithjof", „Nick" und „Wicking" erschienen.

r **Graudenz,** 21. September. (Das Fest des 350jährigen Bestehens) beging heute die evangelische Kirchengemeinde. Das Fest nahm am heutigen Sonntag mit einem Festgottesdienst seinen Anfang. Die Festpredigt hielt Generalsuperintendent Reinhard-Danzig. Ein besonderer Kindergottesdienst wurde darauf um 12 Uhr mittags abgehalten. Nachmittags 2 Uhr fand ein großes Festessen im Hotel „Schwarzer Adler" statt, an dem auch die Vertreter der Behörden teilnahmen. Ein abends im deutschen Gemeindehause abgehaltener, gut besuchter Familienabend vereinigte die Mitglieder der evangelischen Gemeinde. Die drei Pfarrer der Gemeinde hielten Ansprachen. Aus Anlaß der Festlichkeit hat der evangelische Kirchenrat eine umfangreiche Festschrift herausgegeben, die das Dulden und die Opfer, das Wachsen und Wirken der Gemeinde während des 350jährigen Bestehens schildert. Die Gemeinde umfaßt heute 26 000 Seelen.

r **Graudenz,** 21. September. (Die Stadtverordnetenversammlung) hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Es wurde in erster Linie über den Neubau einer großen Gemeindeschule auf der Culmer Vorstadt verhandelt, der einschließlich Turnhalle und sonstigen Anlagen insgesamt 588 000 Mark kosten soll. Man erwartet, daß der Staat eine Beihilfe von 180 000 Mark gewähren wird. Die Vorlage wurde der Hochbaukommission überwiesen. Die Versammlung beschäftigte sich weiter mit der Errichtung einer eigenen städtischen Ziegelei und Kalksandsteinfabrik, zu der vom Magistrat eine Vorlage ausgearbeitet werden soll. Betreffs des zweigleisigen Ausbaues der Weichselstädtebahn wird sich die Stadt in einer weiteren Eingabe, der sich die beteiligten Städte und Kreise angeschlossen haben, an den Eisenbahnminister wenden. In dieser Eingabe wird betont, daß für die südlichen Kreise und Städte ein dringendes Bedürfnis bestehe nach früherer Erreichung der Provinzialhauptstadt Danzig. Im Kreise Thorn sei ferner ganz besonders verbesserungsbedürftig der viel zu enge Bahnhof Culmsee. Der zweigleisige Ausbau der Strecke Thorn-Marienburg ist dringend nötig, um der Regierungsbezirkshauptstadt Marienwerder bessere Verkehrsmöglichkeiten zu gewähren. Aus allen diesen Gründen wird in der Eingabe gebeten, den Weichselstädten und -kreisen durch Umwandlung der Bahn Thorn-Marienburg in eine zweigleisige Vollbahn das geben zu wollen, was schon vor 30 Jahren als unumgängliches Bedürfnis erkannt wurde: den zuverlässigen, unmittelbaren Anschluß an den durchgehenden Schnellzugsverkehr.

e **Freystadt** (Westpr.), 21. September. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurde ein Bescheid des Kriegsministeriums zur Kenntnis gebracht, daß unsere Stadt bei der Heeresvermehrung mit Militär nicht berücksichtigt werden könne. Das Gesuch der städtischen Beamten, um frühere Bewilligung der nächsten Alterszulage, infolge der großen Teuerungsverhältnisse, wurde mit Rücksicht auf die erst vor zwei Jahren erfolgte Gehaltsaufbesserung abgelehnt. Der Fußgängersteig in der Bahnhofstraße soll bis zum neuen Schulgebäude erweitert und befestigt werden. Zur Anschaffung eines Wagens mit Unterkunftsraum zum Transporte der Tier-Kadaver wurden die Mittel bewilligt. Zur Erbauung eines neuen Badehauses sollen baldigst Vorschläge vorgelegt werden.

e **Bischofswerder,** 20. September. (Die Lehrervereine des Kreises Rosenberg,) welche dem westpreußischen Provinziallehrerverein angehören, hielten gestern hier eine gutbesuchte Kreisverbandstagung ab. Nachdem zunächst eine Besichtigung des Krüppelheims

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

21. September.

Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen, dem sämtliche deutschen, österreichischen, bosnisch-herzegowinischen, niederländischen, luxemburgischen, rumänischen, sowie einige russische Bahnverwaltungen angehören, hatte für den 16. und 17. September den Ausschuß für die Vereinssatzungen und allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten zu einer Tagung in Danzig zusammenberufen. Es ist dies die erste seiner ständig bestehenden sechs Sektionen, die aber, wie ihre Bezeichnung schon verrät, den Interessen des Personen- und Güterverkehrs und seiner fortschreitenden Verbesserung ferner steht. Die Reihe hochangesehener Fachleute, die wir in unseren Mauern begrüßen durften, werden hoffentlich trotz aller Aufmerksamkeit und Fürsorge, die ihnen bahnseitig auf ihre Reise nach und durch Westpreußen zuteil wurde, noch einen verbleibenden Rest von verkehrstechnischer Rückständigkeit unserer ostdeutschen Eisenbahnen praktisch an ihrer eigenen Person verspürt haben. Vielleicht fällt dadurch der Allgemeinheit eine kleine Abschlagszahlung auf die ersehnten Verkehrsregulierungen namentlich zwischen den Weichselstädten endlich in den Schoß! Ich warne aber, in „Eingesandt" den Verkehrsschmerzen Luft zu machen. Sie sehen ja an dem Streit um die zweite Thorner Brücke was dabei herauskommt. —

Die Verbreiterung unseres Hafenkanals beginnt jetzt praktisch ihre Früchte zu tragen. Die baltische Zuckerraffinerie in Neufahrwasser mußte ihre Entladungsstellen im Freibezirk räumen, da dieser im Hafenbassin den berechtigten Ansprüchen nicht mehr entspricht. Sie wird daher im Hafenkanal zwei fahrbare elektrisch angetriebene Drehkräne aufstellen, die den Rohzucker aus den Schiffen leichtern. Bei der bisherigen Breite des Kanals von nur 48 Metern wäre das Projekt unausführbar gewesen. Da aber nach der Verbreiterung eine 105 Meter breite Wasserfläche vorhanden sein wird, steht dem Anlegen von Fahrzeugen an jener Stelle nichts im Wege. Auch am Kaiserhafen ist nördlich vom Speicher der Lagerhausgesellschaft mit dem Neubau von zwei geräumigen Stapelhallen für Zucker begonnen, die ähnlich den benachbarten städtischen Speichern aufgeführt werden sollen. Bei dem großen Brand in Schellmühl, den ich letzthin erwähnte, wurde nämlich der gefüllte Lagerraum der Firma Bährendt ein Opfer der Flammen. Im Hinblick auf die neue Kampagne wurden Ersatzbauten notwendig; sie werden in spätestens vier Wochen fertiggestellt sein, sodaß dann wieder über 300 000 Zentner Rohzucker auf Lager genommen werden können. Das Eigenartige bei diesen, einen gewissen Schnelligkeitsrekord darstellenden Bauausführungen ist, daß ihre Wände trotzdem massiv sein werden (sogenannte patentierte Kayserwände).

Noch ein anderes großes Werk verkörpert die Riesenfortschritte der Danziger Industrie in diesem Jahre: die hiesige Schichauwerft. Sie hat soeben vom Norddeutschen Lloyd einen Auftrag erhalten auf ein Schwesterschiff des gegenwärtig hier noch im Bau befindlichen mächtigen Passagier- und Frachtdampfers „Columbus" von 35 000 Registertons, ferner von der russischen Regierung die Ausführung von vier weiteren Hochseekreuzern. Zu ihrer feierlichen Kiellegung am Montag sind bereits hohe militärische, geistliche und Hofwürdenträger eingetroffen. Wir werden auf diesen Ehrentag der Schichauwerft noch zu sprechen kommen.

Wenn der große Coppernikus, der „Terrae motor" von seinem Thorner Denkmal hinabsteigen und das Kommen und Gehen der letzten Woche bei uns mitansehen könnte, er würde seine Freude an dieser „Motion" gehabt haben! Die berühmten Berliner Gemeindeschüler, die Gäste und Schützlinge unseres Kronprinzen, sind Mitte der Woche nach der Reichshauptstadt zurückbefördert worden, wie ich höre, ziemlich mißvergnügt, weil die schöne Erholungszeit von drei Wochen so schnell vorüberstrich, und mit dem festen Entschluß, sich demnächst als „ewige Penäler" wieder in der Langfuhrer Husaren-Kaserne naturalisieren zu lassen. Begründung: „Weil es uns hier bei Kronprinzens so gut gefiel!" Bei ihrer Abreise trugen die Kinder sämtlich Soldatenmützen, die ihnen die in Langfuhr garnisonierenden Regimenter zum Abschied geschenkt hatten. In diesem Aufzuge hatten sie auch am Tage vorher der Frau Kronprinzessin in ihrer Villa ihre Aufwartung gemacht. Nach einigen im Garten vorgetragenen mehrstimmigen Volksliedern nahmen die Jungens bei Kaffee und Kuchen Abschied von der hohen Frau und ihren ebenfalls erschienenen vier Söhnen.

In der Nacht zum Donnerstag trafen die ersten Soldatentransporte aus dem Manöver des 17. Armeekorps ein, sie dauerten bis zum Freitag. Kaum blieb Zeit zum Auskleiden und Entlassen der jungen Reservemänner — und doch, ehe die Bahn die zur Heimat Entlassenen wieder aufnahm, wurde Abschied gefeiert von Line, Mine, Trine. Was meinen Sie, wieviel Tränen den Scheidenden nachgeweint sein mögen?! Ein Glück nur war es, daß man vorher noch ordentlich Abschied feiern konnte auf den Reservistenbällen, welche hier, von den Reservisten jedes Truppenteils veranstaltet, sich in der Stadt eingebürgert haben.

Das militärische Ausbildungsjahr ist mit den Herbstübungen zu Ende, es lebe das neue Dienstjahr! so lautet leider für die Zurückgebliebenen die an den Ernst des Lebens gemahnende Parole. Schon gestern veranstaltete das Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128 ein Schießen nach Ballons mit scharfer Munition zwischen den Dünen von Glettkau und Saspe. Wäre das Wetter wenigstens günstiger hierzu gewesen! — aber zum Abgewöhnen regnete es wieder einmal Bindfaden vom Himmel! Die Übung mußte daher abgebrochen werden. Ihre Wiederholung steht für die nächste Woche bevor.

Seltsam nahmen sich unter dem grauen Regengewölk die schwer und traurig herniederhängenden Fahnen an unseren öffentlichen Gebäuden aus. Sie sollten einen Gruß unserer Bevölkerung hinüberwehen zu der fern von uns ihren Geburtstag auf ihrem Patenschiff feiernden Frau Kronprinzessin. Wie sehr die hohe Frau die Seefahrt liebt, bewies sie noch in dieser Woche, wo sie, nun schon zum fünftenmale in diesem Sommer, nach dem stillen Hela hinüberfuhr. In ihrer Begleitung befand sich ihre Freundin, eine englische Dame, die während der Abwesenheit des Kronprinzen zu den Manövern bei ihr in Langfuhr Gastfreundschaft genoß — übrigens eine rassige, imposante Erscheinung, die nicht nur als elegante Blondine, sondern auch als Reiterin und Autofahrerin die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken verstand.

Erst der heutige Sonntag wird unser Kronprinzenpaar in Berlin zur nachträglichen Geburtstagsfeier vereinigen. Auf die telegraphisch übermittelten Glückwünsche der Stadt ließ Kronprinzessin Cecilie umgehend ihren besten Dank abstatten. Gleich dem Kronprinzen hat sie Herrn Erich Stumpf, den Inhaber der Firma Moritz Stumpf u. Sohn, gestern zu ihrem Hofjuwelier ernannt. Wie ich höre, wird übrigens die Frau Kronprinzessin einer Bitte des Norddeutschen Lloyds entsprechen und am 11. Dezember d. Js. die Taufe des auf der Schichauwerft auf Stapel liegenden Riesendampfers „Columbus" vollziehen.

Der neue Kommandeur der 36. Division, Generalleutnant v. Heineccius, ist in Danzig eingetroffen und hat im „Danziger Hof" vorläufig Wohnung genommen, während ihr bisheriger Kommandeur, Exzellenz von Steuben, noch vor der Rückkehr der Truppen aus dem Manöver den Standort verließ. Er war ein Urgroßneffe Friedrichs von Steuben, der 1730 in Magdeburg als Sohn eines Hauptmanns

unter Führung des Pfarrers Sakowski stattgefunden hatte, wurden die weiteren Beratungen im Vereinshause fortgesetzt. Die ausgearbeiteten Kreisverbandssatzungen wurden beraten und angenommen. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Verbandsvorsitzer auf 3 Jahre wieder-, als Schriftführer Lehrer Wolf-Dt. Eylau neugewählt. Die nächste Verbandssitzung soll in Dt. Eylau sein. Hierauf hielten Vorträge Lehrer Pollitz-Schwarzenau (Das Ehrengericht) und Lehrer Zühlsdorf (Welche Schwierigkeiten und Vorteile ergeben sich aus der Eigenart meiner Schule im Krüppelheim).

Strasburg, 19. September. (Großfeuer) vernichtete gestern Abend gegen 8 Uhr das russische Dorf Bonzin bei Saroczyn, 12 Kilometer von der russischen Grenze. Soweit bisher festgestellt ist, sind 25 Gehöfte vollständig niedergebrannt. Viele Personen sind obdachlos und lagern im Freien. Zahlreiches Vieh ist mitverbrannt.

Dt. Krone, 19. September. (Selbstmord durch Erhängen) verübte gestern Nacht auf dem hiesigen Kirchhofe die etwa 80 Jahre alte Witwe Beihl aus Märkisch Friedland.

Marienwerder, 19. September. (Nach dem Genuß von Klopsen erkrankten) in Straszewo der Arbeiter Barrek, seine Frau und vier Kinder. Während die übrigen gerettet werden konnten, starb die 12jährige Tochter an Fleischvergiftung.

Pr. Stargard, 19. September. (Polnisches Vermächtnis.) Der kürzlich hier verstorbene Adolf Radonski, der schon zu Lebzeiten die polnischen Vereine und Einrichtungen sehr freigebig unterstützt hat, setzte in seiner letztwilligen Verfügung folgende Summen aus: dem Unterrichts-Hilfsverein für die polnische Jugend in Westpreußen 4000 Mark, dem Unterrichts-Hilfsverein für polnische Mädchen in Thorn 1000 Mark, dem Fonds für ein Sokolhaus 300 Mark, der katholischen Kirche in Pr. Stargard 300 Mark, den dortigen Armen 400 Mark, dem dortigen Volksverein zum Ankauf polnischer Bücher 500 Mark, dem dortigen Industrieverein zur Anschaffung einer Fahne 300 Mark und zur Anschaffung polnischer Bücher 200 Mark, dem Fonds für die Wiederherstellung des Wawel (der ehemaligen Königsburg) in Krakau 1000 Mark, der „Nasza Gazeta" in Pr. Stargard 300 Mark, den Elisabetherinnen in Pr. Stargard 1000 Mark. Für die Errichtung eines polnischen Vereinshauses in Pr. Stargard sind 5000 Mark bestimmt. Sollte dieses Vereinshaus bis zum Jahre 1922 nicht errichtet sein, dann fallen die 5000 Mark mit den aufgelaufenen Zinsen an den Unterrichts-Hilfsverein.

Cadinen, 20. September. (Vom Kaiserbesuch in Cadinen.) Auf dem Cadiner Vorwerk Rehberg, das der Kaiser mit Gefolge gestern besuchte, wurden zunächst die im Bau begriffenen Arbeiterwohnhäuser besichtigt, von denen das zweite seiner Vollendung entgegengeht. Auch wurden die jungen Zebutiere in Augenschein genommen. Der Kaiser ließ sich eingehend über sein Vorwerk unterrichten. Es war das erste Mal, daß der Kaiser auf dem Rehberger Gutshof weilte. Das Gut soll in jeder Beziehung neuzeitlich ausgebaut und mit dem Hauptgut Cadinen in Übereinstimmung gebracht werden. Die Rückfahrt erfolgte im Viererwagen. Kurz vor 1 Uhr traf der Kaiser wieder in Cadinen ein. Für die Cadiner Haffwiesen, die bekanntlich durch Meliorationen sehr erheblich verbessert worden sind, zeigte der Kaiser besonderes Interesse. Nach der Mittagstafel verblieb der Kaiser längere Zeit im Schloß. Dann unternahm er mit den Herren seines Gefolges, wozu auch der gestern in Cadinen eingetroffene Kriegsminister von Falkenhayn gehört, einen Spaziergang nach der Majolikafabrik und der Bahnhaltestelle. Ferner wurde dem Kaiser ein Steinbrecher und ein neuer Motor von Oberursel vorgeführt. Der Kaiser nahm eingehende Erklärungen darüber entgegen und sprach sich sehr anerkennend über die Leistungen der Maschine aus.

Danzig, 21. September. (Weichsel-Rundfahrt.) Bei strömendem Regen fand heute die Weichsel-Rundfahrt Danzig, Dirschau, Mewe, Neuenburg, Graudenz, Culm, Graudenz, Marienwerdet, Dirschau, Danzig (304 Kilometer) statt. Am Start waren 13 Berufsfahrer und 8 Amateure erschienen. Sieger in der Gruppe der Berufsfahrer war Aberger-Berlin mit 12 Stunden 16 Minuten; zweiter wurde Walloscheck-Leipzig mit 12 Stunden 28 Minuten, beide auf Brennabor; dritter Düwel-Berlin auf Neckarsulm in 12 Stunden 42 Minuten. Sieger der Amateurfahrer war Steiner-Danzig in 12 Stunden 32 Minuten.

Königsberg, 21. September. (Der Kaiser in Ostpreußen.) Von Cadinen kommend, traf der Kaiser mit den Herren seines Gefolges heute Vormittag um 10 Uhr im Automobil hier ein und begab sich zum Dom, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Vor dem Domportal erwartete den Kaiser der neuernannte Inspekteur der 8. Armee-Inspektion, Exzellenz von Kluck. Ein etwa 12jähriges Mädchen überreichte dem Kaiser eine Bittschrift, die der Monarch entgegennahm. Unter Orgelklang betrat der Kaiser sodann das in vollem Lichterglanz erstrahlende Gotteshaus, das bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Liturgie sprach Dompfarrer Nietzki, die Predigt hielt Generalsuperintendent und erster Hofprediger Schöttler. Die musikalische Akademie unter Leitung von Musikdirektor Scheinpflug brachte den Chor von Bernecker „Er hat seinen Engeln befohlen über dir" und zum Schluß das Niederländische Dankgebet stimmungsvoll zum Vortrag. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Feier verließ der Kaiser unter Orgelklang die Kirche. Er verabschiedete sich am Ausgang von der Domgeistlichkeit und begab sich, nachdem er noch den Musikdirektor Scheinpflug ins Gespräch gezogen hatte, im Automobil nach Schloß Preyl zu einem Besuch der gräflichen Familie Lehndorff. Kurz vor 3 Uhr traf der Kaiser, dem in den flaggengeschmückten Straßen herzliche Kundgebungen dargebracht wurden, im Automobil am Hauptbahnhof ein und fuhr im Hofzuge nach Rominten, wo er um 6 Uhr 30 Minuten auf Bahnhof Groß Rominten eintraf. Landrat von Gehren-Goldap war zum Empfang erschienen. Der Kaiser begab sich im Automobil nach dem Jagdhause Rominten.

d **Strelno,** 21. September. (Ein Bombenattentat) ist in der Nacht zum 20. d. Mts. in Gembitz verübt worden. Der Täter brachte in der katholischen Schule eine mehrere Kilogramm schwere Bombe mittelst Zündschnur zur Explosion. Die Detonation war eine so erhebliche, daß mehrere Türen und Fenster buchstäblich zersplitterten. Glücklicherweise sind Menschen nicht verunglückt. Infolge den Attentats ist die Frau des Hauptlehrers bedenklich erkrankt. Allgemein wird eine Racheakt vermutet.

Stolp, 20. September. (Bestrafter Streikterrorismus.) Am Abend des 31. Juli begaben sich drei arbeitswillige Bauarbeiter, die dem Gewerkverein (Hirsch-Duncker) angehören, zu dem Bahnhof, um von auswärts eintreffende Kollegen abzuholen. Vor dem Bahnhofe wurden sie von vier streikenden Bauarbeitern beschimpft und mit Schlägen bedroht. Als die Gewerkvereinler hierauf den Bahnhof verließen, folgten ihnen die Streikenden unter dauernden Belästigungen; auch warf einer von ihnen mit Schnapsgläsern, die er im Bahnhofsrestaurant entwendet hatte. An der Ecke der Bahnhof- und Friedrichstraße kam es zum Handgemenge. Zwei der Streikenden drangen auf einen Gewerkvereinler ein, jedoch konnte er sich seiner Angreifer mit einem Stock erwehren. Als dieser zerbrach und nun einer der Streikenden ein offenes Messer zog und auf ihn eindrang, gab einer der Angegriffenen einen Schreckschuß aus dem Revolver ab, worauf man ihn in Ruhe ließ. Durch das Hinzukommen von Polizeibeamten wurde weiteren Tätlichkeiten Einhalt geboten und die Täter dem Polizeigewahrsam zugeführt. Hierbei leistete einer den Beamten Widerstand. Als Täter wurden die Arbeiter Hermann Zühlke, Otto Frank, Franz Felgner und Willi Radtke ermittelt, die sämtlich vorbestraft sind. Die hiesige Strafkammer verurteilte Radtke zu 3 Monaten, Felgner zu 4 Monaten, Frank zu 7 Monaten und Zühlke zu 9 Monaten Gefängnis.

Lauenburg, 20. September. (Wiederbelebung der Kleinweberei.) Auf Einladung des Landrats Kutscher hatte sich Dienstag Nachmittag eine recht große Zahl von Interessenten vom Lande und aus der Stadt im Schützenhause eingefunden, um den Vortrag des Pastors Steurich-Gr. Zicker auf Rügen über „Wiederbelebung der Kleinweberei" zu hören und die praktischen, von Mönchguter Webern vorgeführten Erneuerungen durch den Schnellschützen in Augenschein zu nehmen. Der Landrat konnte mitteilen, daß im Lauenburger Kreise zurzeit noch 49 Webstühle im Betriebe seien. Die Kosten der Anbringung des Schnellschützen an einen alten Webstuhl würden sich auf etwa 2,50 Mark belaufen. Pastor Steurich führte die Vorzüge der Handweberei in recht greifbarer Weise vor Augen und betonte besonders, daß gerade die Handweberei dazu angetan sei, die Liebe zur Heimat zu pflegen, zu erhalten und wieder wachzurufen. Die praktischen Vorführungen fanden großes Interesse, namentlich bei den Landdamen.

Stettin, 20. September. (Eine Beleidigungsklage.) Der nationalliberale Generalsekretär in Stettin, Dr. Mittelmann, hatte gegen den früheren verantwortlichen Redakteur der „Altnationalliberalen Reichskorrespondenz" Privatklage wegen Beleidigung angestrengt. Das Stettiner Schöffengericht hatte den Redakteur der „Altnationalliberalen Reichskorrespondenz" zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurteilt. Das Landgericht als Berufungsinstanz hob aber dieses Urteil auf und wies Herrn Dr. Mittelmann kostenpflichtig ab. Nunmehr hat das Oberlandesgericht in Stettin das Urteil des Landgerichts bestätigt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 23. September. 1912 † Herzog Franz Josef in Bayern. — † Infantin Maria Theresia von Spanien, Gemahlin des Prinzen Ferdinand von Bayern. 1911 † Dr. Paul Böhmer, Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt. 1910 Letzte Thronrede Königs Manuel von Portuga. 1888 † Marschall Bazaine in Madrid. 1870 Kapitulation der Festung Toul. 1853 * Prinzeß Marie von Sachsen-Meiningen. 1846 Entdeckung des Planeten Neptun durch Galle in Berlin. 1791 * Joh. Franz Encke, berühmter Astronom. 1791 * Karl Theodor Körner, Freiheitsheld und Dichter. 1122 Wormser Konkordat, Beilegung des Investiturstreites zwischen Papsttum und Kaisertum.

Thorn 22. Sepember 1913.

— (Vom Schießplatz.) Eine Menge Reservisten, den verschiedensten Fußartillerie-Regimentern angehörend, ist zu einer Übung eingezogen und im Barackenlager des Schießplatzes untergebracht worden. Die Vorgesetzten der Reservisten, Offiziere, Unteroffiziere usw. sind einige Tage früher auf dem Schießplatze eingetroffen.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Gerichtsassessor Otto Rohde in Graudenz ist unter Entlassung aus dem Justizdienste vom 25. d. Mts. ab zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amts- und Landgericht in Graudenz zugelassen. — Der diätarische Amtsgerichtsassistent Aktuar Alexander Josefowicz in Lautenburg ist vom 1. Januar 1914 ab zum Amtsgerichtssekretär bei dem Amtsgericht in Briesen ernannt. — Der Hilfsgerichtsdiener Niszenski in Konitz ist vom 1. Oktober d. Js. ab zum Gerichtsdiener und Kastellan bei der Staatsanwaltschaft in Konitz ernannt.

— (Personalien bei der Reichspostverwaltung.) Versetzt sind der Postdirektor Göritz von Berent nach Pritzwalk. Angenommen ist als Postanwärter der Sanitäts-Vizefeldwebel Kosmalo in Rosenberg Westpreußen.

— (Westpreußische Landschaft.) Durch allerhöchsten Erlaß vom 1. d. Mts. sind die von den am 16. und 17. Januar d. Js. stattgehabten Landtagen der westpr. und der Neuen westpr. Landschaft gefaßten Beschlüsse landesherrlich genehmigt worden mit der Beschränkung, daß ohne Taxe nur bis zum 36fachen Grundsteuer-Reinertrage beliehen werden darf.

— (Die 40. Zuchtvieh-Schau der westpreußischen Herdbuchgesellschaft,) sowie die damit verbundene Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen ist am Donnerstag den 25. September, von 8 Uhr an, dem Besuche geöffnet. Der Verkauf der 176 Herdbuchkühe und Färsen beginnt um 11½ Uhr. Am Freitag kommen 94 sprungfähige Herdbuchbullen zur Auktion.

— (Der Ausbildungskursus für Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen in Thorn,) den der Oberweichselgau, Kreis 1 der deutschen Turnerschaft, an sechs Sonntagen veranstaltet, wurde gestern Vormittag 11 Uhr in der Aula der Gewerbeschule durch den Gauvertreter, Herrn Professor Hohnfeldt, eröffnet. Im Anschluß daran fanden in der „Jahn"-Turnhalle die ersten Übungen statt.

— (Schülervortragsabend im Gymnasium.) Zu den vielen Veranstaltungen, welche in diesem Jahre der Erinnerung an die Befreiung Deutschlands in Thorn schon begangen sind oder noch werden sollen, gesellte sich am Sonnabend Abend eine weitere. Die literarische, die Orchestervereinigung und der Sängerchor Thorner Gymnasiasten hatten sich verbunden, um den zahlreich erschienenen Zuhörern mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen aufzuwarten, die den „Sängern deutscher Freiheit" gewidmet und ihren Schöpfungen zumteil entnommen waren. Das geschmackvoll zusammengestellte Programm und die mit sichtlichem Fleiß und schöner nationaler Begeisterung zum Vortrag gelangenden Gesänge und Rezitationen machten durchweg einen guten Eindruck. Ein Körnersches Gedicht „Was uns bleibt" und ein Vortrag, welcher die einzelnen Freiheitssänger in ihren Dichtungen zu würdigen suchte und von Wilhelm Filter gehalten wurde, bildeten den Anfang. Dann folgten drei Abteilungen: „Deutsche Not, deutsche Helden", „Der Freiheit eine Gasse" und „Von Kaiser und Reich", welche die vielleicht nicht ganz zutreffenden Untertitel Ernst Moritz Arndt, Theodor Körner und Max von Schenkendorf trugen. Von besonders schöner Wirkung waren die Gesänge „Deutsches Herz, verzage nicht", „Du Schwert an meiner Linken" in der prächtigen Vertonung von Weber und „Freiheit, die ich meine", welche jede Abteilung einleiteten und dem an Zahl schwachen Sängerchor ein gutes Zeugnis gesanglicher Schulung ausstellen. Von den Gedichtdeklamationen zeichnete sich durch sehr gute Sprachweise und Empfindung Körners „Aufruf" (Gerhard Pünchera) aus; nur das Organ reichte gerade für dieses Poem nicht ganz aus, dürfte aber bei sachgemäßer Schulung an Umfang noch zunehmen. Auch die mit verteilten Rollen vorgetragene 9. Szene (4. Akt) aus Paul Heyses „Kolberg" kam durch den vorzüglichen Vertreter der Rolle des Rektor Zipfel (Wilhelm Filter) sehr hübsch zur Geltung. Die weiteren Rezitationen bestanden in „Des Volkes Schande" von Fr. Rückert, „Kriegslied der freiwilligen Jäger" von de la Motte-Fouqué, „Die Siegesbotschaft" von Uhland und Arndts bekanntem „Bundeslied". Den Beschluß bildete ein Festmarsch „1813", der auch die Orchestervereinigung zu Gehör kommen ließ. Der herzliche Beifall am Schlusse der einstündigen Vorführungen dürfte ein Ansporn zu weiteren ähnlichen Versuchen und zugleich ein Dank an die jungen Gymnasiasten sein, die am Sonnabend Abend ihr deutsches Fühlen und Verständnis für unseres Vaterlandes große Zeit in schöner Weise kundgetan haben.

— (Neuer Begräbnisverein.) Am Freitag fand im Restaurant Nicolai die Generalversammlung statt. Laut Kassenbericht betrugen die Einnahmen, die sich zusammensetzen aus dem vorjährigen Bestande von 95,60 Mark, Beiträge 483,60 Mark, Zinsen 1581,52 Mark, Gebühren für Ausleihen des Leichengerätes 79,49 Mark, eingegangene Kapitalien 1885 Mark, insgesamt 4125,21 Mark; die Ausgaben, und zwar Begräbnisgeld in 16 Fällen 2322,40 Mark, Verwaltungskosten 262,60 Mark, Verschiedenes 31,05 Mark, ausgeliehene Kapitalien 1508,02 Mark, insgesamt 4124,07 Mark, sodaß ein Bestand von 1,14 Mark verbleibt. Das Vermögen des Vereins beträgt 36 138,75 Mark. Zu Revisoren wurden die Herren Doliwa, Kapelke und Menzel jun. bestellt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Bartlewski und Krause wurden wieder-, anstelle der verstorbenen Vorstandsmitglieder die Herren Grünewald, Kraut, Beermann und Brook neugewählt.

— (Evangelischer Arbeiterverein.) In der letzten Sitzung empfahl der Vorsitzer zunächst rege Beteiligung an dem Kochkursus, der im Winter in der Gewerbeschule für die jungen Mädchen veranstaltet wird, die tagsüber gewerblich tätig sind. Für den Winter sind eine Reihe von Unterhaltungsabenden geplant, für die die Aula der Knabenmittelschule erbeten werden soll. Darauf stellte sich der neue Verbandssekretär, Herr Utsch aus Dirschau, den Mitgliedern mit einem Vortrage über „Die soziale Frage und der evangelische Arbeiterverein" vor. Er faßt seine Stellung in drei Forderungen zusammen: Wir müssen fest zu unserem Glauben stehen. Wir müssen die Menschen nicht nach Stellung und Besitz einschätzen, sondern nach der starken und sittlichen Persönlichkeit. Wir dürfen die Hoffnung nicht verlieren, daß durch unsere eifrige Mitarbeit der Fortschritt im sozialen Leben unseres Volkes kommen muß. — Die nächste Sitzung findet am nächsten Sonntag statt. Um 2 Uhr ist eine Vorstandssitzung.

— (Fußballsport.) Trotz des schlechten Wetters wurde am gestrigen Sonntag das fällige Bezirkswettspiel zwischen den 1. Mannschaften des Sportklubs Bromberg und des Sportvereins „Vistula" Thorn zum Austrag gebracht. Bromberg siegte mit 5 : 1. Der andauernde Regen, der den Boden gänzlich aufgeweicht hatte, und der Wind erschwerten das Spiel sehr. In der ersten Halbzeit spielte „Vistula" mit Wind und lag beständig vor dem Bromberger Tor, aber ohne Erfolge zu erzielen; in der zweiten Halbzeit spielte Bromberg mit Wind und nutzte die Gelegenheit besser aus. Fünfmal gelang es Bromberg, den Ball einzusenden, während „Vistula" nur ein Ehrentor buchen konnte. Allerdings war „Vistula" mit 4 Ersatzleuten angetreten und spielte mit nur 10 Mann.

— (Eine zeitgemäße Warnung) erläßt die Vereinigung rheinisch-westfälischer Immobilien- und Hypothekenmaklervereine. Sie schreibt u. a.: „Die Hypothekennot und die schwierige Lage des Geldmarktes sind heute mehr als sonst dazu geeignet, den Vorschußagenten und Hypothekenschwindlern das Treiben zu erleichtern. So sind denn auch allenthalben die verlockenden Geldangebote zu finden, namentlich für zweite Hypotheken, und leider sind infolge des allgemeinen Geldbedarfs die Opfer, die arglos auf diese Anpreisungen hereinfallen, noch immer sehr zahlreich. Nachdem unter allerhand Vorspiegelungen, sei es für Taxen, Besichtigungen, Informationen usw., der mehr oder weniger große Vorschuß abgenommen ist, die Versprechungen aber unerfüllt bleiben, kommt man zu der Einsicht, von gewissenlosen Agenten um den Vorschuß geprellt zu sein. Leider gibt es aber hiergegen noch keinen hinreichenden gesetzlichen Schutz. Man kann daher das geldsuchende Publikum vor solchen Anpreisungen und Elementen nicht genug warnen."

— (Kreuzotter.) Am vergangenen Sonnabend unternahm die naturwissenschaftliche Vereinigung unter Leitung des Präparandenanstaltvorstehers Panthen eine Exkursion in die städtische Forst Barbarken. In dem Hochwalde rechts vom Wege nach Schwarzbruch stieß man plötzlich auf eine Kreuzotter. Bereits vor mehreren Jahren ist das gefährliche Reptil in derselben Gegend angetroffen worden. Sein erneutes Auftreten diene Pilzsammlern und anderen Waldbesuchern zur Warnung.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 22. September. (Den 80. Geburtstag) feiert am nächsten Sonnabend Herr Besitzer Franz Paegelow in Stewken. Der bei der älteren Generation wohlbekannte Jubilar hat in jungen Jahren als Schiffer an der Segelschiffahrt auf der Weichsel nach Polen regen Anteil genommen. Dann bekleidete er, von 1880—1899, das Amt des ersten Schiffsführers bei der Reederei John u. Huhn in Thorn, wodurch er mit Kaufmannschaft, Zollbeamten und Militär Fühlung gewann. Seinen Wohnsitz nahm er in Stewken und hat auch der Gemeindevertretung des Ortes als tätiges Mitglied angehört. Jetzt erfreut sich der Jubilar auf seiner kleinen Besitzung in Stewken in leidlicher Gesundheit und Geistesfrische der Muße eines hoffentlich noch recht lange währenden Lebensabends.

Herbstanfang.

Morgen hält der Herbst seinen offiziellen kalendermäßigen Einzug. Wunderprächtige Farben lagern auf Wäldern, Wiesen und Gärten, und wenn die Sonnenstrahlen darüber gleiten, dann glitzert es in tiefen, satten, bunten Tinten. Reichlich hat die Mutter Natur ihr Füllhorn ausgeschüttet und Äpfel, Birnen und Pflaumen in Mengen beschert, dazu den Pfirsich, die Aprikose, die köstlichen Weintrauben, sodaß man schon zufrieden sein kann. Freilich, die höchste Reife ist zugleich ein leiser Hinweis auf das allmähliche Absterben der Natur. Schon raschelt es müde in den Zweigen, und es fallen, wie jedes Jahr, eins nach dem andern, die gelben Blätter. Wehmütige Stimmungen überkommen den empfindsamen Menschen, die die Dichter oft zum Ausdruck gebracht haben. So singt Ludwig Tieck in seinem Herbstliede:

Doch als ich Blätter fallen sah,
Da dacht' ich: Ach, der Herbst ist da,
Der Sommergast, die Schwalbe, zieht;
Vielleicht so Lieb' und Sehnsucht flieht

---

geboren, im preußischen Heere zum Flügeladjutanten Friedrichs des Großen aufrückte, aber 1763 seinen Abschied erbat, um, nach vorübergehender Betätigung in süddeutschen Diensten, 1777 nach den Vereinigten Staaten auszuwandern und „einem Volke zu dienen, welches einen so edlen Kampf für seine Rechte und Freiheit kämpft." Steuben wurde der Reorganisator der amerikanischen Bundesarmee, der Schöpfer ihrer Militärakademie. Er nahm 1784 seinen Abschied, weil seine Bewerbung um das Portefeuille des Kriegsministers abschlägig beschieden wurde. Zehn Jahre später starb er als Präsident der „deutschen Gesellschaft von Newyork" auf seiner Besitzung Oneidas in einer einfachen Blockhütte im alten Eichenwalde, in dem sich auch sein Grabdenkmal befindet. Seinem Willen entsprechend wird dieser Wald niemals gefällt werden, sondern für immer Zeuge sein für den berühmtesten Deutsch-Amerikaner des vorletzten Jahrhunderts.

Ein eigenartiges Mißgeschick hat jüngst die Bevölkerung von Hela betroffen; sie ist seit Wochen ohne Petroleum und somit ohne Lichtquellen geblieben. Bekanntlich stellt die Dampferlinie der „Weichsel"-Aktiengesellschaft die einzige Verkehrsverbindung der entlegenen schmalen Halbinsel mit der Außenwelt dar. Die Mitnahme von Petroleum ist wegen der Feuergefährlichkeit auf Schiffen nur bis zu einem täglichen Höchstmaß von 500 Kilogramm und unter entsprechender Sicherung der Fässer unter nassen Plänen zulässig. Die von der Regierung begünstigte Anschaffung von Motorkuttern seitens der Helenser hat nun den Bedarf an Rohöl und Petroleum gewaltig gesteigert. Es mußten täglich annähernd 1000 Kilogramm anstatt der zulässigen 500 Kilogramm befördert werden. Hiergegen schritt nun der Polizeipräsident durch die Hafenpolizei und den Lotsenkommandeur ein. Seit etwa 14 Tagen überwacht regelmäßig ein Schutzmann den nach Hela fälligen Postdampfer bis zu seinem Abgange mit dem Auftrage, die Ladung von feuergefährlichen Gegenständen überhaupt zu verbieten. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß die Dampfer einer weiteren Sicherheitsbestimmung nicht entsprachen: ihre Schornsteine besaßen keine Funkenfänger, die Kessel werden nicht mit Koks geheizt. Die Aktiengesellschaft „Weichsel" erklärt nun, daß sie Koksfeuerung auf den Postdampfern wegen der 500 Kilogramm Petroleum nicht einrichten könne, da die Unkosten in keinem Verhältnis zum Verdienst ständen. Auch die Puire Oil Compagnie Neufahrwasser wurde auf ihre Eingaben um Milderung der Bestimmungen abschlägig beschieden. Die „Weichsel" hat ihr die Verladung von Petroleum auf besonderen Frachtdampfern empfohlen, welche dann im Sinne der Sicherheitspolizeiverfügungen maschinell umgebaut werden würden. Dieser Ausweg erwies sich aber wiederum als ungangbar, weil in Hela für die ankommenden Petroleumladungen jede Aufbewahrungsgelegenheit fehlt. Jeder der beteiligten Interessenten glaubt im Rechte zu sein. Niemand will freiwillig Zugeständnisse machen. Die Aussichten, daß die Helaer Fischer bald wieder mit Beleuchtungs- und Befeuerungsmaterial für ihre Kutter versehen werden, sind also leider recht gering.

Heute vor 10 Jahren vollzog sich eine für Danzig und die Provinz Westpreußen denkwürdige Feier unter den Augen unseres Kaisers: die Enthüllung und Übergabe des Kaiser Wilhelm-Denkmals vor dem Hohen Tore. Heute, 10 Jahre später, deuten Abbruchsarbeiten an der auf dem Heumarkt gegenüber dem Denkmal befindlichen Mühle auf das Entstehen einer neuen, der Erinnerung an das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. geweihten Sehenswürdigkeit hin — des großen Hallenschwimmbades, das Danzig nach dem Vorbilde anderer deutscher Städte zum Wohle seiner sportfreudigen Jugend errichten will.

H. v. Z.

Weit, weit
Rasch mit der Zeit.
Aber man soll nur nicht den Kopf hängen lassen. Ein anderer Dichter, August Mahlmann, hat ja so hübsch getröstet:

Die Liebe kehrt wohl wieder,
Im künft'gen lieben Jahr.
Und alles tönt dann wieder,
Was hier verklungen war.

Und gibt es nicht auch im Menschenleben so manches mal nach vielem Hin und Her ein ruhiges herbstliches Glück? Die Lebenswünsche sind ein wenig zusammengeschrumpft, der unbändige Feuerdrang der Jugend liegt weit zurück. Es ist Herbst geworden, es hat sich aber auch eine gereifte und abgeklärte Weltanschauung eingestellt, die ihre eigene Note, ihre eigene Freude hat.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Lulkau. Ihr Bericht über den Streit, in dem Sie alle Schuld einer bestimmten Person zuschieben, kann keine Berücksichtigung finden, da die Namensunterschrift fehlt, also gar keine Bürgschaft für die Richtigkeit der Meldung gegeben ist. In dem Bericht ist auch manches unverständlich; wenn die Sache sich ganz so verhielte, wie Sie es darstellen, so wäre auf Beschwerde des belästigten Herrn der Wirt doch sicherlich eingeschritten.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Seitdem wir in Thorn einen städtischen Garteninspektor haben, ist vieles in gärtnerischer Hinsicht in unserer Stadt getan worden. So hoffen wir denn, daß dieser Hinweis nicht vergeblich sein wird. An der Ecke **Linden-Graudenzerstraße** steht eine Eiche, von der Familie Bismarck aus dem Sachsenwalde gestiftet, welche am 22. März 1897 zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag unseres lieben, alten Kaisers Wilhelm gepflanzt worden ist. Diese Eiche nimmt so die Stelle eines Denkmals ein und ist für die bescheidenen Mockeraner, was für die Thorner das eherne Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Marktplatze ist. Die Gemeinde hatte deshalb den Platz auch mit einem künstlerisch ausgeführten Gitter, welches der bekannte Baurat Schmidt entworfen hatte, umgeben und diese Stätte gehegt und gepflegt. Seitdem wir nun aber zu Thorn gehören, ist dieser Ort gänzlich vernachlässigt. Während die Eiche bis zur Eingemeindung mit einer netten Anlage umgeben war, ist sie jetzt von hohem Gras umwuchert. Die Gitterpforte ist nicht einmal geschlossen, sondern steht weit offen und gewährt den Kindern freien Zutritt, sodaß diese historische Stätte zum Spiel- und Tummelplatz der Jugend geworden ist; auch die städtischen Arbeiter halten in dem Grase ihre Mittagspause, wenn sie in der Nähe beschäftigt sind. Neuerdings wird dieser Platz sogar von den Kindern als eine öffentliche Bedürfnisanstalt angesehen. Mit geringem und bescheidenem Aufwand, auch für einen neuen Anstrich des Gitters und der beiden daran befindlichen eisernen Tafeln kann hier eine kleine freundliche Anlage geschaffen und von der Polizei Obacht gegeben werden, daß die Anlage von den Kindern nicht zerstört oder gar verunreinigt wird. Wir hoffen, daß unsere bescheidene Bitte Beachtung findet und unser Wunsch erfüllt wird.

Mehrere Mockeraner.

Haus- und Landwirtschaft.

Braten von Krammetsvögeln. Man pflückt sie gut und sengt sie über hellem Feuer, sticht die Augen aus, nimmt sie aber sonst nicht aus. Ehe man sie mit halb Butter, halb ausgebratenem Speck in die Pfanne legt, biegt man die Füße von den Gelenken nach innen und schlingt sie ineinander, den Schnabel spießt man mit einem Stückchen Speck auf der Brust fest. Man gießt ab und zu etwas Wasser daran und läßt die Vögel eine Stunde langsam braten. Sie müssen schön dunkelbraun, aber nicht zu scharf gebraten sein.

Bereitung von Kartoffelstärke. Große Kartoffeln werden geschält und gerieben, alsdann in ein Gefäß getan und soviel Wasser darauf gegossen, daß dasselbe übersteht. So läßt man sie eine Nacht stehen und rührt sie dann durch ein Sieb, läßt sie wiederum stehen, damit sie sich setzen, und wechselt solange mit frischem Wasser, bis dasselbe ganz klar ist. Zuletzt wird die Masse durch ein sehr feines Haarsieb in ein kupfernes Gefäß gefüllt, weil das Holz immer etwas anzieht und die Stärke nicht so heiß werden würde; dann wird das Wasser abgegossen und die nun gewonnene Stärke zum Trocknen auf Bettlaken ausgebreitet, wobei man sich hüten muß, sie direkt in die Sonne zu legen. Ist sie trocken, so wird sie in Steintöpfen, welche man mit starkem Papier verbindet, an trockenem Orte aufbewahrt.

Mannigfaltiges.

(Von Sandmassen verschüttet) wurde Freitag Pferd und Wagen eines Fuhrmannes bei Güstrow in einer Kiesgrube. Der kleine Sohn des Mannes, der auf dem Wagen saß, erstickte, bevor die Massen weggeräumt werden konnten.

(Die Vergehen an Schulmädchen in Breslau.) Außer den früher gemeldeten neun Verhaftungen sind bis jetzt noch drei weitere erfolgt. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein angesehener Zahnarzt. Ein Bäckermeister, der in die Affäre verwickelt ist, hat sich Freitag Mittag erschossen.

(Der Unfall auf dem Thyssenschen Stahlwerk in Hagendingen) ist, wie die Direktion mitteilt, von den Arbeitern sehr übertrieben dargestellt. Es sind nur vier Personen leicht verletzt worden, auch der entstandene Materialschaden ist nur gering.

(Brand eines Holzlagers.) Das umfangreiche Holzlager der Firma Suhr in Bremerhaven ist Sonntag früh durch eine zwei Stunden währende Feuersbrunst eingeäschert worden. Den Flammen sind Nutz- und Edelhölzer im Werte von mehr als 200 000 Mark zum Opfer gefallen.

(Die Treue des Hundes.) Ein rührendes Beispiel der so oft gerühmten Treue des Hundes liefert seit einigen Tagen in Verden ein großer Bernhardiner, der seit vergangenen Freitag vor dem Haupteingang des dortigen Staatsbahnhofs sitzt und nicht zu bewegen ist, seinen Platz zu verlassen. Anscheinend ist der Hund seinem Herrn nachgelaufen, und dieser hat den Hund, der nun der Rückkehr seines Herrn harrt, beim Einsteigen in den Zug zurückgelassen. — Ein ähnlicher Fall von Hundetreue wird aus Barop bei Dortmund berichtet: Der Kommunalförster B. hatte vor 14 Tagen einen Jagdhund zur Ausbildung auf Rebhühner bekommen. Vor einigen Tagen fuhr er mit dem Hunde nach Kassel, um ihn seinem Herrn abzuliefern, der dort zur Jagd weilte. Nachdem der Förster die Rückreise angetreten hatte, entwich der Hund seinem Besitzer und schlug den Weg nach Barop ein, wo er nach zwei Tagen wieder bei dem Förster eintraf.

(Im Manöver schwer verunglückt) ist der Oberleutnant Meißner vom Fußartillerie-Regiment Nr. 18 in Mainz. Meißner stürzte bei Weimar, wo er als Regimentsadjutant an dem Manöver des 11. Armeekorps teilnahm, mit dem Pferde und wurde mit schweren Verletzungen in das Garnisonlazarett in Weimar eingeliefert.

(Wieder ein Opfer der Fremdenlegion?) Auf geheimnisvolle Art ist in Frankfurt a. M. der 19jährige Sohn des Kammerherrn von Bothmer verschwunden. Er war von seinen Eltern am Bahnhof in Würzburg erwartet worden, ist dort aber nicht eingetroffen. Aus Äußerungen, die er schon früher gemacht hat, scheint hervorzugehen, daß sich der junge Mann nach Frankreich gewandt hat, um sich dort bei der Fremdenlegion anwerben zu lassen. Sein ganzes Verhalten zeigt deutlich die Spuren einer geistigen Minderwertigkeit.

(Verurteilter Bahndieb.) Das Landgericht in Frankfurt a. M. verhandelte gegen den Kaufmann Galm aus Neu-Isenburg, der im Juni d. Js. einem Berliner Bankier im D-Zuge eine Brieftasche mit einem Wechsel über 200 000 Mark gestohlen und auch noch andere zahlreiche Diebstähle in D-Zügen ausgeführt hatte. Das Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis.

(Drei Millionen Mark Geldstrafe.) Die Inhaber einer Kölner Sprithandlung, drei Gebrüder Schwartz, waren von der Strafkammer in Offenburg zu einer Geldstrafe von insgesamt 900 000 Mark verurteilt worden, weil sie in einem Eisenbahnwagen Sprit aus der Schweiz eingeschmuggelt hatten. Jetzt sind die drei Gebrüder Schwartz auch von dem Gericht in Bern wegen Alkoholschmuggels zu einer Geldstrafe von 2¼ Millionen Mark und zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Die Verurteilten haben also insgesamt über 3 Millionen Mark Geldstrafen zu leisten.

(Tobsüchtig) wurde auf dem Bahnhof in Metz Major Kl. vom Bezirkskommando in Saarlouis. Sechs Leute wurden gebraucht, um ihn zu überwältigen. Ein Militärarzt machte dem Kranken eine Morphiumeinspritzung, worauf er von zwei Offizieren in das Lazarett gebracht werden mußte.

(Zum Tode der Prinzessin Sophia von Sachsen-Weimar.) Sonnabend hat im Palais Weimar in Heidelberg im engsten Familienkreise eine Trauerfeier für die verstorbene Prinzessin Sophia stattgefunden. Die Trauerrede hielt Stadtpfarrer Götz-Heidelberg. An der Trauerfeier nahmen außer dem Prinzenpaare teil: die beiden Brüder der Verstorbenen, Hermann Graf von Ostheim und Prinz Albert von Sachsen-Weimar, die fürstliche Familie Ysenburg und Büdingen, der Vertreter des Weimarischen Hofes Exzellenz Fritsch, als Vertreter des badischen Hofes Oberstallmeister von Göler, in Vertretung der Großherzogin Luise von Baden Freiherr von Chelius, sowie Vertreter staatlicher, städtischer, akademischer und militärischer Behörden, ferner Deputationen des 21. und 23. Dragoner-Regiments und der Korps Saxo-Borussia und Rhenania. Nach der Feier fand die Überführung der Leiche nach dem Krematorium statt.

(Selbstmord eines 93jährigen.) Aus dem Fenster gestürzt hat sich in Nürnberg der fast 93 Jahre alte frühere Krankenhausverwalter Stettner. Er wurde als Leiche aufgefunden.

(Der weiße Tod.) Von drei Touristen, welche die Zugspitze besteigen wollten, sind, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, zwei am Höllental abgestürzt. Beide sind wahrscheinlich tot. Eine Expedition mit acht Führern ist nach der Unfallstelle unterwegs.

(Unwetter in Süddeutschland.) Über die Ostpfalz, Nordbaden und Südhessen gingen Sonnabend Abend die heftigsten Gewitter des ganzen Sommers nieder. Wolkenbrüche und Stürme richteten großen Schuden an.

(Von der Cholera.) In Oborzec (Galizien) wurde ein neuer Cholerafall bakteriologisch festgestellt.

(Von Tobsucht befallen.) In Krakau wurde in dem Caféhaus des Besitzers Stankiewicz in der Coppernikusstraße ein Mann plötzlich von Wahnsinn befallen. Er begann blindlings auf die anwesenden Gäste zu schießen. Mit der letzten Kugel erschoß er sich dann selbst.

(Eine Viermillionenstiftung.) Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Gesellschaft Solvay u. Co. in Brüssel haben die deutschen Solvay-Werke, A.-G. in Bernburg, wie der „Anhalter Kurier“ meldet, für ihre Fabrikarbeiter und deren Hinterbliebene einen Pensionsfonds mit einem Kapital von 3½ Millionen Mark errichtet und ferner ihren Fabrik- und Bergarbeitern die Gewährung eines jährlichen Erholungsurlaubes zugesagt. Zur Ehrung der wissenschaftlichen Verdienste des Herrn Ernst v. Solvay haben sie der königlich preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, deren korrespondierendes Mitglied Herr Ernst v. Solvay ist, einen Betrag von 250 000 Mark überwiesen, damit aus dem Erträgnis dieser Summe eine ordentliche Mitgliederstelle der mathematisch-physikalischen Klasse, und zwar in erster Linie eine Stelle für den Vertreter der technischen Wissenschaften, mit einem Fachgehalt ausgestattet werde.

(Revolverattentat auf der Rennbahn.) Bei der Morgenarbeit auf der Rennbahn in Groenendaal (Belgien) jagte der Jockei Brown, der von einem Rennstallbesitzer entlassen war, seinem Nachfolger Hendye eine Kugel durch den Leib. Hendye stürzte vom Pferde, auf das Brown sich schwang und davongaloppierte. Bisher ist er noch nicht festgenommen.

Mädchenmord im Berner Oberland.) Bei Boltigen wurde ein Lustmord entdeckt. Die 19jährige Tochter eines Landwirts hatte sich nach einer 2½ Stunden entfernten Alp begeben, um dort Heidelbeeren zu sammeln. Als sie nicht mehr zurückkehrte, waren 30 Personen auf die Suche gegangen. Erst nach 3 Tagen fanden sie mitten in einem Walde die Vermißte, mit Moos sorgfältig verdeckt, tot auf. Eine Gerichtskommission stellte sofort fest, daß ein Lustmord vorliegt. Dem Mord ist ein erbitterter Kampf vorausgegangen.

(Hochwasser in Oberitalien.) Aus Mailand wird gemeldet: Seit einer Woche gehen ununterbrochen in der hiesigen Gegend Regengüsse nieder, wodurch der Wasserstand des Lago Magiore um 1½ Meter gestiegen ist. Der Fluß hat bereits an vielen Stellen seine Ufer übertreten. Die Wildbäche stürzen, in Ströme verwandelt, zu Tal und richten großen Schaden an. Zahlreiche Erdrutsche sind durch das Hochwasser verursacht worden, doch stehen Meldungen über den Umfang des angerichteten Schadens noch aus.“

(Ein Denkmal für Stolypin.) Vor dem Rathaus in Kiew wurde Freitag das Denkmal für den ehemaligen Ministerpräsidenten Stolypin feierlich enthüllt. Nach einem Gottesdienst legte Fürst Kotschubey im Namen des Kaisers einen silbernen Kranz am Denkmal nieder. Ministerpräsident Kokowtzow überbrachte ebenfalls einen silbernen Kranz im Namen des Kabinetts. Auch im Namen der Duma legte der Präsident einen Kranz nieder.

(Unfall auf einem deutschen Dampfer in Newyork.) Auf dem Dampfer „Berlin“, der Sonnabend den Hafen verließ, um nach Neapel zu fahren, platzte ein Dampfkessel, wobei die Maschinisten Hermann Wolff und August Kleinschmidt durch das siedende Wasser verbrüht worden. Der Dampfer kehrte zurück und brachte die Verletzten in das Spital, wo Wolff in der Nacht gestorben ist. Das Befinden Kleinschmidts gibt zu Bedenken Anlaß.

Humoristisches.

(Ein praktischer Gegenstand.) „Sie glauben garnicht, was für eine Menge Geld ich durch dieses Patent-Taschenfeuerzeug erspare!“ — „Ich denke, das funktioniert meistenteils nicht?“ — „Na eben! Heute auf dem Spaziergange habe ich zum Beispiel nicht eine einzige Zigarre rauchen können . . . wenn ich Streichhölzer bei mir gehabt hätte, hätte ich mindestens drei geraucht!“

(Modern.) Diener (zu einem Freunde): „O, bei uns geht's ganz gemütlich zu! Erst war die Gnädige mit dem Chauffeur durchgegangen . . . dann der Gnädige mit dem Stubenmädchen . . . aber seit drei Tagen sind wir wieder alle beisammen!“

(Mißverstanden.) Frau (zur neuen Köchin): „Also Julie heißen Sie; hoffentlich haben Sie keinen Romeo?“ — Köchin: „O nein, mir fehlt nichts; ich bin gesund!“

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 22. September 1913.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	765,2	NW	halb bed.	14	0,4	meist bewölkt
Hamburg	763,7	NW	halb bed.	12	—	Wetterleucht.
Swinemünde	762,0	N	wolkig	13	0,4	nachts Nied.
Neufahrwasser	756,8	NW	Regen	11	31,4	anhalt. Nied.
Memel	754,1	NO	bedeckt	09	20,4	anhalt. Nied.
Hannover	764,3	W	bedeckt	11	20,4	Gewitter
Berlin	762 6	W	bedeckt	12	—	zieml. heiter
Dresden	763,8	WNW	bedeckt	12	6,4	vorm. Nied.
Breslau	762,3	NW	bedeckt	10	0,4	meist bewölkt
Bromberg	759,1	NW	Regen	10	12,4	anhalt. Nied.
Metz	767,8	NW	bedeckt	10	—	meist bewölkt
Frankfurt, M.	766,7	SW	Nebel	11	2,4	anhalt. Nied.
Karlsruhe	767,5	WSW	bedeckt	12	—	meist bewölkt
München	767,4	SW	bedeckt	09	12,4	nachts Nied.
Paris	768,2	—	wolkig	12	—	Nied. i. Sch.*)
Vlissingen	766,7	SW	Nebel	13	6,4	nachts Nied.
Kopenhagen	763,4	NO	heiter	09	—	meist bewölkt
Stockholm	763,6	NNO	wolkig	07	—	zieml. heiter
Haparanda	767,3	NW	wolkenl.	01	—	nachts Nied.
Archangel	762,2	WSW	bedeckt	05	6,4	nachts Nied.
Petersburg	762,2	O	bedeckt	06	—	nachts Nied.
Warschau	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Wien	763,5	WNW	halb bed.	12	2,4	vorm. heiter
Rom	760,8	S	wolkenl.	14	—	vorm. heiter
Hermannstadt	761,3	SO	bedeckt	12	—	zieml. heiter
Belgrad	761,9	NW	bedeckt	12	6,4	meist bewölkt
Biarritz	—	—	—	—	—	anhalt. Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 23. September: meist trübe, regnerisch, zeitweise Aufklärung.

Allen Sparern

wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, ihre Ersparnisse und zeitweilig verfügbaren Gelder bei den

öffentlichen Kassen der Stadtgemeinden und Landkreise anzulegen.

Diese Sparkassen sind sämtlich **mündelsicher** und bieten — im Vergleich zu anderen dem Geldverkehr dienenden Anstalten — unbedingt **die beste Sicherheit** für ihre Einlagen; sie verwenden überdies die erzielten Jahresüberschüsse ausschließlich zum allgemeinen Nutzen der Bewohner ihres Geschäftsbezirks.

Königsberg i. Pr.
den 18. September 1913.

Der Vorstand des Sparkassen-Verbandes der Provinzen Ost- und Westpreußen.

Lehmann,
Stadtrat, Königsberg.
v. Reinhard,
Landrat, Pr. Holland.
Stachowitz,
Bürgermeister, Thorn.
Tappen,
Landrat, Putzig.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage übergeben wir die von uns eingerichtete

Feuermeldeeinrichtung

der öffentlichen Benutzung.

Vom Ausbruch eines Feuers kann unsere Feuerwache nunmehr neben der mündlichen oder telephonischen Benachrichtigung durch Fernsprecher 244 dadurch in Kenntnis gesetzt werden, daß der nächst der Brandstelle gelegene Feuermelder in der Weise betätigt wird, daß die auf der Vorderseite des Melders angebrachte Glasscheibe eingeschlagen und auf den hinter ihr liegenden Knopf solange gedrückt wird, bis ein Läutewerk ertönt.

Wer den Melder betätigt, ist verpflichtet, an ihm die Feuerwehr zu erwarten.

Jede mißbräuchliche Benutzung der Einrichtung wird streng bestraft.

Thorn den 19. Juli 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 7. August 1911, betreffend die Beschulung blinder und taubstummer Kinder, ersuchen wir Eltern, Pfleger oder Vormünder taubstummer Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis dahin 1913 das 5. Lebensjahr zurückgelegt haben, uns diese Kinder bis zum 1. November d. Js. in unserem Geschäftszimmer Nr. 18 (Rathaus, südlicher Eingang links, 1 Treppe) anzumelden.

Zu den taubstummen Kindern im Sinne des Gesetzes gehören auch stumme, ertaubte und solche Kinder, deren Gehörreste so gering sind, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen können und die erlernte Sprache durchs Ohr zu verstehen nicht mehr imstande sind. Der Anmeldung unterliegen auch solche Kinder, die taubstumm und zugleich blind sind.

Die Anmeldung ist erforderlich, um die Aufnahme in die für taubstumme Kinder vorgesehenen Schulanstalten nach Eintritt der Schulpflicht vorbereiten zu können. Diese beginnt nach vollendetem 7. Lebensjahr auf Beschluß der Schuldeputation.

Es sind außerdem solche taubstumme Kinder anzumelden, die zwar erst bis zum 1. Januar n. Js. ihr 5. Lebensjahr vollenden, deren Schulpflicht aber **auf Wunsch der Eltern oder deren gesetzlicher Stellvertreter** bereits mit dem 1. Oktober vor vollendetem 7. Lebensjahre beginnen soll.

Thorn den 17. September 1913.

Die Schuldeputation.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am
Dienstag den 23. Septbr. 1913,
vormittags 9 Uhr,
werde ich vor dem Landgerichtsgebäude in Thorn:

1 kl. Partie Kragenstäbe,
10 Schachtel Druckknöpfe,
2 Rollen Hakenverschluß,
3 Karton Taillenstäbe und Fischbeinstäbe

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 23. September,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in **Thorn-Mocker,** Bahnhofstraße 10:

1 guten Arbeitswagen

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Als Kochfrau
empf. sich den geehrten Herrsch. zu allen Festlichk. Frau **Jährling,** Bäckerstr. 37, 2.

Condor-Stiefel



Conrad Tack & Cie G.m.b.H.

Thorn, Breitestr. 17.

findet
Schüler
gute Pension
in gebildeter Familie. Haus in gesunder Lage mit großem Garten. Höhere Schulen in nächster Nähe. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Tüchtige
Rockschneider
finden dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause bei
Friedrich Hecktor,
Breitestr. 32.

Tüchtige Rockschneider
bei Höchstlohn sucht
Heinrich Kreibich, Thorn.

Tücht. Malergehilfen und Arbeitsburschen
stellt sofort ein **E. Ziebart,** Hofstr. 19.

Tischlergesellen
stellt sofort ein
Heise, Spritstraße 19.

1 Schuhmachergesellen
bei hohem Lohn sucht sofort
E. Wichert, Zlotterie.

Tüchtiger, selbständiger
Schmied
auf Arbeitswagen eingearbeitet, bei angenehmer dauernder Stellung und hohem Gehalt verlangt von sofort
C. Kuligowski Nachfl.,
Inh.: **Konrad Dahmer,**
Wagenfabrik, Briesen Wpr.

Gesucht zum 1. Oktober oder später verheirateter, selbsttätiger
Gärtner
mit guten Zeugnissen. Meldungen an
Dom. Niemczik
bei Wrotzlawken.

1 Chauffeur
kann sofort eintreten. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **K. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Glaser-Lehrling
sowie 1 **Arbeitsburschen** für Glaserei gesucht. **Otto Zakszewski,**
Abt. Glaserei, Brombergerstr. 35.

Für unsere Großdestillation suchen wir
1 Lehrling
mit guter Schulbildung.
J. Mendel & Pommer,
Thorn.

Lehrlinge
gegen Kostgeld stellt von sogleich ein
Freder, Tischlermeister,
Graudenzerstr. 81.

Jüngerer, unverheirateter
Kutscher
für ein Pferd gesucht.
A. Teufel, Baugeschäft.

Tüchtiger, zuverlässiger
Kutscher
per 1. 10. bei hohem Gehalt, auch durch Vermittlung, gesucht.
P. Schinauer, Mocker,
Lindenstr. 75.

Laufbursche
kann sich melden.
S. Buszczyński, Brückenstr. 15.

Française
cherche situation. Anfragen unter **Nr. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse".

J. Strohmenger,
Neustädtischer Markt 10.
Atelier für Damenschneiderei.
Elegante Abendmäntel sowie moderne Plüsch- und Kostüm-Jacken werden von eigenen und gelieferten Stoffen angefertigt.

Buchhalterin,
flotte Arbeiterin, Anfängerin, firm in Stenographie u. Maschineschreiben, sucht Stellung per bald od. später. Angeb. u. **H. S. 106** an die Gesch. der „Presse".

Bücherboten und Laufburschen
stellt ein **J. Kallweit,** Zeitschr.-Expedition, Heiligegeiststr. 17.

Reservisten
jeder Branche erhalten Stellung von sofort oder 1. Oktober Hotelhausdiener, Kutscher, Hausdiener für Geschäft und Privat, Kochmamsell, Kochfrauen und Lehrfräulein für die Erlernung der feinen Küche jederzeit gesucht.
Stanislaus Lewandowski
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18,
Fernspr. 52, — Fernspr. 52.

1 Kindergärtnerin 2. Kl.
für die Nachmittage zu einem 7jährigen Knaben verlangt
B. Hozakowski, Brückenstr. 8, 1.

Schulfreies
Kindermädchen
gesucht. **Elisabethstraße 1, 2.**

Ein schulfreies evangel. Mädchen
sucht, auch durch Vermittlung
C. Wandelt, Altstädt. Kirchhof.

Lehrmädchen
für die feinere Küche sucht
Offizier-Kasino 61, Haesler,
Seglerstraße 8.

Besseres, nicht zu junges
Mädchen
für leichte Hausarbeit sofort oder 1. Oktober gesucht **Mellienstr. 62, 3, r.**

Aufwartefrau oder Mädchen
gesucht **Schulstr. 38,** 2. Seiteneing., pt.

Saub. Aufwärterin gesucht Gerstenstr. 16, pt.

Aufwärterin
für einige Stunden vor- u. nachmittags gesucht **Mellienstr. 39, pt., l.**

Geld u. Hypotheken

Goldsich. Hypotheken
wünscht zu zedieren.
20 000 Mark,
15 000 Mark,
10 000 Mark.
Leiste für jede Bürgschaft. Angebote erbitte nur von Selbstgebern. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Eine auf einem Landgrundstück eingetragene goldsichere Hypothek von
2700 Mark
ist sofort abzugeben.
Angebote unter **J. T. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

6000 Mark,
zur sicheren Stelle eines städtischen Grundstücks eingetragen, zu 6 Prozent sofort zu zedieren gesucht. Gefl. Angebote unter „**Hypothek 6000**" an die Geschäftsstelle der „Presse".

8000 Mk. auf 2. Hypothek gesucht. W. Groblewski, Culmerstr. 12.

Wohnungsangebote.

Gut möbliertes Vorderzim. mit sep. Eing. zu verm. Coppernikusstr. 23, 3.

Gut möbl. Vorderzim., sep. Eg., v. 1. 10. zu vm. Pr. 13 Mk. Gerechtestr. 33, p.

Ein oder zwei gut möbl. Vorderzimmer von sofort zu verm. Strobandstr. 1.

Großes, freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Talstraße 26, 2 Tr.

Saub., möbl. Wohn- u. Schlafzim.
sehr billig vom 1. 10. zu vermieten
Coppernikusstraße 19, Laden.

Frdl. möbl. Vorder-Zimmer
in Strobandstr. vom 1. 10. zu vermieten. Zu erfr. bei **Krüger,** Mellienstr. 134, 1.

Gt. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Schreibtisch, sep. Eingang, sofort zu vermieten **Heiligegeiststr. 11, 1 Tr., r.**

Gut möbliertes Zimmer
mit sep. Eing. u. guter, kräft. Pens. v. 1. 10. od. sof. zu verm. Araberstr. 4, 1.

Möbl. Zim. mit Pension v. 1. 10. zu verm. **Laschel,** Strobandstr.

2 möbl. Vorderzim., m. Burschenst., evtl. Stall, im ruh. Hause preiswert zu vermieten **Mellienstr. 89.**

Mein früheres Geschäftslokal
Schillerstr. 1
nebst Wohnräumen ist sofort zu vermieten.
Friedrich Thomas,
Breitestraße 36.

Mittelwohnung,
4 Zimmer und Zubehör, per 1. 10. zu vermieten.
S. Baron, Schuhmacherstr. 20.

Wohnungen.
Wegen Versetzung zum 1. Oktober zu vermieten:
8 Zimmer mit reichlichem Zubehör,
6 „ „ „ „
auch Stallungen.
4 Zimmer mit Zubehör.
Bromberger Vorstadt in bester Lage.
Baugeschäft M. Bartel,
Waldstraße 43.

Wohnung,
2 Zimmer mit Zubehör und Vorgarten, vom 1. Oktober zu vermieten, Mocker, Lindenstraße 46.
A. Kamulla, Junkerstr. 7.

Wohnungen:
6 Zimmer, reichl. Zubehör, Gartenland, Pferdest., Burscheng., Mellienstr. 109, 3. Et.
5 Zim. wie vor Mellienstr. 109, 4. Et.,
3 Zim. wie vor Mellienstr. 131, 1 u. pt.
3 Zim. mit reichl. Zbh. Kasernenstr. 37,
2 Zimmer wie vor Kasernenstraße 39,
von sofort oder 1. 10. zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H., Mellienstr. 129, 1.

Hofwohnung,
gr. Stube u. gr. Küche, parterre, monatl. 20 Mk., p. Okt. z. verm. **Cohn,** Schillerstr. 7.

Koche mit Knorr

Knorr-Suppen sind durch ihre stets gleichbleibende Qualität die Lieblingssuppen der Hausfrauen geworden. Jedes bessere Lebensmittel-Geschäft führt die Knorr-Suppen in der charakteristischen Würfelpackung, nämlich:

Gelbe Würfel 3 Teller 10 Pf = 40 Sorten.
Rote Würfel 3 Teller 15 Pf = 6 „ pikant.

Ebenso anerkannt sind
Knorr-Hafermehl, Haferflocken.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903 f. d. **Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Seekad.-, Prim.-** u. **Abitur.-Prüfung,** sow. z. Eintr. i. d. **Seknnda** einer höh. Lehranstalt. **Streng gereg. Pensionat. Besond. Damenkurse** f. d. **Prima** u. **Abitur.** Bisher bereits best. **663** Prüflinge, darunter **87 Abiturienten.** 1912 u. 1913 best. bish. **155 Prüfl.,** nämlich: **31 Abitur.,** (dar. **16 Damen**), **19** für **Ober-** u. **Unterprima, 50** für **Ober-** u. **Untersekunda, 13** f. die übrig. Klassen u. **42 Einjährige.**
Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Mittelwohnung,
4—5 Zimmer, helle, schöne Räume, renoviert, reichl. Zubehör, **Klosterstr. 11, 2,** per 1. 10. zu vermieten, Mietspreis zirka 750 Mark. Anfragen
Baderstraße 23, 2.

Wilhelmstadt, Wilhelmstr. 7: Herrschaftliche 6-Zimmerwohnung mit Balkon, Zentralheiz. u. reichl. Zubehör vom 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Portier oder bei
Neumann, Schmiedebergstr. 3, 1.

Altstädt. Markt 16,
2 Etg., 2 Räume zu Bureauzwecken oder für alleinstehende Dame, per 1. 10. d. Js., eventl. später zu vermieten. Anfragen
Baderstraße 23, 2.

Wohnung,
5 geräum. Zimmer u. Zubehör, I. Etg., für 900 Mk., evtl. Stall für 1—4 Pferde zu vermieten
Mellienstr. 89.

Elisabethstr. 10 Stube im Hof zu vm. Näheres daselbst 1 Tr.

Hochherrsch. Wohnung,
6 Zimmer, große Veranda, Vorgärtchen, elektrisch und Gas, versetzungshalber zu vermieten. Dazu massiver Pferdestall u. Wagenremise.
Bromberger Vorstadt, Talstr. 24,
K. Bungkat.

Stube und Küche
zu vermieten Araberstraße 9.

2-Zimmerwohnung,
Gerechtestraße 31, 1, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Höcherlbräu-Filiale, Culmerstr. 10.

Kl. Wohnung mit reichl. Zubehör vom 1. 10. 13 zu vermieten
Waldstraße 74.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, vom 1. 10. 13 zu vermieten
Brückenstraße 40, 2.

Laden,
modern ausgebaut, nach der Postseite gelegen, bisher von mir benutzt, per 1. Oktober zu vermieten, eventl. mit Wohnung.
C. G. Dorau, Thorn,
Altstädtischer Markt 14.

2 Wohnungen,
5 und 3 Zimmer nebst Zubehör, Schillerstr. 12, **vom 1. Oktober** billig zu vermieten.
Auskunft erteilt **Karl Schall** und der Unterzeichnete.
A. C. Meisner, Gerberstr. 12, pt.

Herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern, Balkon und Erker, mit allem Zubehör, wie heller, großer Küche, Mädchenzimmer, Badestube, Keller und Boden, im 3. Stock unseres Hauses **Katharinenstr. 4,** vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten;
eine **freundliche**
Wohnung,
im 3. Stock des **Hofquergebäudes,** von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Keller und Boden, an ruhige Mieter ist ebenfalls vom 1. Oktober d. Js., auf Wunsch auch früher zu vermieten.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstr. 4.

Schulstraße 18:
3 Zimmer, reichl. Zubehör, zum abvermieten geeignet, vom 1. Oktober zu beziehen.

Wilhelmstadt,
Friedrichstr. 10/12.
Eine hochherschaftliche 6-Zimmerwohnung, auf Wunsch Pferdestall, ferner eine **Hofwohnung,** 3 Zimmer, Küche rc., per bald zu verm. Zu erfr. b. Portier. Ferner eine **Balkonwohnung** von 5 Zimmern und viel Nebenräumen, Hofwohnung von 2 oder 3 Zimmern. Zu erfragen **Neust. Markt 11, 1 Tr., l.**

Wegen Versetzung
2 Offizierswohnungen,
möbliert auch unmöbliert, je 3 Zimmer, Burschenstube; auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. 10. 13 zu vermieten
Ulanenstraße Baumgarten. 6.

Brückenstr. 20, 1. Etg.,
5 Zimmer nebst Zubehör, renoviert, von sofort zu vermieten.

Freundliche Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Balkon, 1. Et., vom 1. 10. zu verm. **Hohestraße 6.**

Bäckerstr. 43, 1 Tr.,
2 Zimmer, Entree, Küche mit Gas und Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten. Preis 360 Mark.

Möbl. Zimmer vom 1. 10. zu vermieten Strobandstr. 20.

Eine kleine Wohnung für alleinsteh. Frau oder möbl. Zimmer v. sof. oder später zu vermieten Sedanstr. 7.

Herrschaftliche
6-Zimmer-Wohnung,
Balkon und reichlicher Zubehör, ist vom 1. Oktober versetzungshalber zu vermieten
Mellienstraße 90, 1 Tr.

Gut möbl. Vorderz. m. s. E., m. a. o. P., v. 1. 10. z. v. Bäckerstr. 39, 2.

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten Strobandstr. 16, pt., r.

Wohnungen
von 1—2 und 3 Zimmern zu vermieten. Näheres Turmstr. 12, 1, r.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Hohestraße 1, pt.**

Möbl. Zim. v. 1. 10. z. verm. Junkerst. 6, pt.

Möbl. Offizierwohnung
zu vermieten von sofort **Junkerstr. 6, 1.**

Eine Wohnung, 1. Etage,
Entree, 5 Zimmer, Alkoven, Badestube, Küche und Zubehör, evtl. geteilt, per gleich oder später zu verm. **Eduard Kohnert.**

3-Zimmerwohnung,
parterre, mit reichl. Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten **Ulmen-Allee 3.**

1 Hofwohnung mit reichl. Zubeh.
v. 1. 10. 13 zu verm. Culmerstr. 9.

Wohnung,
2 Zimmer und Küche, zu vermieten **Brückenstraße 22.**

Wohnung,
hochpart., 3 Zimmer, Kabinett, große Küche mit reichl. Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten **Neustädtischer Markt 25.** Zu erfragen 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung
von 6 großen Zimmern, Balkon, Mädchen- stube und Burschengelaß, sowie Badeeinrichtung u. sämtl. Zubehör, evtl. auch Pferdestall für 2 Pferde, von sofort zu vermieten **Mellienstraße 138.**

Altst. Markt 28, II.
Herrschaftl. Wohnung
von 6 Zimmern und sämtl. Zubehör, passend für **Arzt** oder **Rechtsanwalt**, evtl. **per 1. 10. 1913** oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Guttfeld & Co.,** dort.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Vom Balkan.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau: „Die Friedensversicherung auf dem Balkan hat in der abgelaufenen Woche einen neuen wesentlichen Fortschritt gemacht. Der endgiltige Friedensvertrag zwischen der Türkei und Bulgarien ist zwar zur Stunde noch nicht unterschrieben. Die Beendigung des Kriegszustandes wurde aber durch das am 18. September unterzeichnete Protokoll über die Ergebnisse der Konstantinopeler Verhandlungen schon besiegelt. Darin ist die neue Grenze der Türkei, bis auf die der topographischen Aufnahme vorbehaltenen Einzelheiten, politisch festgelegt und auch für andere in Konstantinopel behandelte Streitpunkte, besonders für die Regelung der Nationalitätenfrage, eine grundsätzliche Lösung aufgestellt. — Die hier wiederholt ausgedrückte Hoffnung auf Beilegung des türkisch-bulgarischen Zwistes durch unmittelbare Verhandlungen beider Staaten hat sich erfüllt. Beim Abschluß des Friedens scheint man in Sofia wie in Konstantinopel den Wunsch zu hegen, daß die türkisch-bulgarischen Beziehungen fernerhin auf eine sichere Grundlage gestellt werden."

Sturmnachrichten aus Albanien.

Über Saloniki wird gemeldet: In Albanien herrscht **vollständige Anarchie.** Mufid Mey ist aus Europa in Eile zurückgekehrt und hat seine Parteigänger zu den Waffen gerufen um gegen Essad Pascha zu marschieren, der in Tirana die österreichische Flagge hat hissen lassen und die Regierung in Walona aufgefordert hat, die Stadt zu übergeben. Essad Pascha in Person hat sich des Zollhauses in Durazzo bemächtigt. Dieser griechischen Meldung schließt sich eine serbische an, wonach Serbien wieder mobil macht. Die Regierung teilt auf diplomatischem Wege den Großmächten mit, die serbischen Truppen werden angesichts der gefährlichen Lage an der Grenze Albaniens die unlängst auf Aufforderung der Großmächte aufgegebenen Positionen in Albanien wieder besetzen. — Die „Daily Mail" bringt dazu am Sonnabend die Nachricht, daß eine serbische Division in Stärke von 20 000 Mann mobilisiert sei. In dem Erlaß heißt es, daß der Schutz der neuen serbisch-albanischen Grenze diese Bewegung nötig mache.

Ein bulgarisch-türkischer Geheimbund?

In Pariser Depeschen aus Konstantinopel und Sofia wird neuerdings darauf hingewiesen, daß die auffallende Schnelligkeit, mit der Bulgarien die Friedensbedingungen der Pforte annahm, nur durch den gleichzeitigen Abschluß eines **geheimen Abkommens** zu erklären sei. Die Türken und Bulgaren hätten sich gegenseitig verpflichtet, zu gegebener Zeit **Saloniki und Kawalla durch Waffengewalt den Griechen wieder zu entreißen.**

Die türkisch-griechischen Verhandlungen.

Reschid Bey hatte Sonnabend eine längere Unterredung mit dem Vertreter der griechischen Regierung Levidis und teilte ihm die Abänderungen mit, welche die Pforte zu den Artikeln des Friedensvertragsenwurfs vorschläg. Bezüglich der Frage der Staatsangehörigkeit, der Wakufgüter und der muselmanischen Gemeinden seien die Abänderungen vom Ministerrat noch nicht vollständig festgesetzt. Reschid Bey fügte hinzu, er werde am 23. September nach Athen abreisen. — „Jeune Turc" vertritt in einem offiziösen Artikel die Notwendigkeit einer direkten Verständigung zwischen der Türkei und Griechenland über die **Inselfrage,** um zum Abschluß eines zweiten Friedensvertrages zu gelangen, der beide Teile befriedige.

Die Verwüstungen in Mazedonien.

Amtlich ist festgestellt, daß in Melnik drei Häuser, welche Bulgaren gehörten, sowie das Postgebäude und die Kaserne eingeäschert worden sind. Hingegen haben die Griechen Strumitza vollständig, Petritsch zur Hälfte zerstört. Gegenüber der Darstellung, nach welcher der bulgarische Kaufmann Spiro Surudschiew im Spital von Saloniki an der Cholera gestorben sei, hält die „Agence Bulgare" die Behauptung aufrecht, daß Surudschiew bei Volo durch Steinwürfe verletzt, in bewußtlosem Zustande nach Saloniki transportiert und in die dortigen Cholerabaracken gebracht wurde, um die Spuren des an ihm begangenen Verbrechens zu verwischen. Dieser Fall kennzeichne das Vorgehen der griechischen Behörden. Daß dieses Vorgehen auf systematische Ausrottung der bulgarischen Elemente abziele, beweise auch der Umstand, daß 2500 Bulgaren aus dem Bezirke Florina auf öden Inseln des Ägäischen Meeres einem sicheren Hungertode entgegensähen.

Vom serbischen Hofe

wird gemeldet: König Peter wird Montag von seinem Kuraufenthalte in Ribarska Banja nach Belgrad zurückkehren. — Der deutsche Gesandte Dr. Freiherr von Griesinger hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

Kongreß für Säuglingsschutz.

Breslau, 20. September.

Am letzten Verhandlungstage des 4. deutschen Kongresses für Säuglingsschutz beschäftigte man sich mit der **Rechtsstellung des unehelichen Kindes** nach deutschem Recht. Der erste Referent, Amtsgerichtsrat Landsberg-Lennep, gab der Ansicht Ausdruck, daß man bei der Beurteilung der Rechtslage des unehelichen Kindes nicht von dem Standpunkte ausgehen dürfe, daß die Eltern eine sittliche Verfehlung begangen hätten. Der Anspruch des Volksganzen geht dahin, daß die Kinder erhalten bleiben und zu brauchbaren Volksgenossen erzogen werden. Deshalb muß die Sonderstellung des unehelichen Kindes gegenüber dem ehelichen aufgehoben werden. Der uneheliche Vater müßte für den Unterhalt wie ein ehelicher Vater haften. Altersgrenze, Abfindungsrecht usw. sollten abgeschafft werden, dafür müßten die Bestimmungen über die Ehelichkeitserklärung erleichtert werden. Der väterliche Großvater soll mit dem Kinde gerade so verwandt sein, wie der mütterliche und das Kind soll auch ein Anrecht auf den Namen des Vaters haben, ohne gezwungen zu sein, ihn zu tragen. — Korreferent zu diesem Thema war Stadtrat Dr. Köhler-Leipzig, der sich über die Verwaltungsmaßnahmen, die zurzeit bestehen, verbreitete. Danach ist die Regelung des Zieh- und Pflegekinderwesens dem Landesrechte zu überlassen. Die behördliche Aufsicht erstreckt sich zunächst auf die entgeltliche Erziehung fremder Kinder, sie kann aber auch auf die unentgeltliche erstreckt werden. Zweifelhaft erscheint nur die Aufsichtsmöglichkeit bei den von der eigenen Mutter verpflegten unehelichen Kindern. Die Aufsicht kann indes auch über sie erstreckt werden, da das bürgerliche Gesetzbuch nur die privatrechtliche Seite des Familienrechts regelt, wodurch die öffentlich-rechtliche Befugnis der Polizeibehörden nicht beeinträchtigt wird. Hinzu kommt, daß die Überwachung der von der eigenen Mutter verpflegten unehelichen Kinder auch dringend notwendig ist. Die Berufsvormundschaft, die hauptsächlich für die unehelichen Kinder inbetracht kommt, hat gute Erfolge erzielt. Die Konfession des Berufsvormunds sei ohne jede Bedeutung. Eine Hauptaufgabe der Berufsvormundschaft ist die Beschaffung des Unterhalts für die unehelichen Kinder. Der Unterhaltsanspruch des Kindes gegen den Vater muß unbedingt verbessert werden. Sehr umstritten ist auch die sog. exceptio plurium, mit der der außereheliche Vater den Rechtsanspruch des außerehelichen Kindes auf Unterhalt vernichten kann. Sie bedarf genauer Erhebungen und Überlegung darüber, ob man diese Einrede kurzweg beibehalten oder beseitigen oder sie etwa mit minderer Wirkung ausstatten will. Die Adoption unehelicher Kinder durch den Stiefvater ist zu erleichtern. Zum Schlusse hebt Redner die Notwendigkeit einer weitgehenden Fürsorge für die unehelichen Kinder hervor. — Die Referenten legen den Vorträgen entsprechende Leitsätze vor. — In der Debatte besprach man den Einwand der exceptio plurium, der schon eine Unzahl von Meineiden verursacht hat. — Stadtrat Rosenstock-Königsberg i. P. nannte den Einwand ein Zeichen sittlicher Verwilderung; er sei ein Schandfleck in unserer Gesetzgebung. — Amtsgerichtsrat Fränkel-Breslau fordert einen Arbeitszwang auch für den unehelichen Vater. — Pastor Pfeiffer-Berlin wendet sich ebenfalls heftig gegen die exceptio plurium, sprach sich aber auch gegen eine Erleichterung der Adoption aus. Wenn nicht bestimmte Kautelen getroffen würden, so könnte die Erleichterung der Adoption auch zu einer Erleichterung der **Kinderhandels** führen. — Nach weiterer Debatte stimmt die Versammlung den Leitsätzen der Referenten zu. Nachdem hiermit die Verhandlungen des Kongresses erledigt waren, fand noch eine Mitgliederversammlung der deutschen Vereinigung für Säuglingsschutz statt, in der geschäftliche Gegenstände erledigt wurden.

Deutscher Sängertag.

Coburg, 20. September.

Der **deutsche Sängerbund,** dem gegenwärtig 78 deutsche Sängerbünde in Deutschland und Österreich-Ungarn mit über 200 000 Mitgliedern angeschlossen sind, trat heute hier zu einem außerordentlichen deutschen Sängertage, dem 17. seit seinem Bestehen, zusammen. Mit der Tagung ist zugleich der 51. Gedenktag der am 20. September 1862 hier in Coburg erfolgten Gründung des deutschen Sängerbundes verknüpft, der auf Betreiben des damaligen Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha fast gleichzeitig mit der Begründung des deutschen Schützenbundes und der deutschen Turnerschaft erfolgte. Zu dem Sängertage sind etwa 250 Vertreter aller deutschen Männergesangvereine erschienen. Der über die ganze Erde verbreitete deutsche Sängerbund umfaßt gegenwärtig 5431 Vereine mit rund 200 000 Sängern. Am stärksten ist das Königreich Sachsen in ihm vertreten und zwar mit 17 Einzelbünden, 902 Vereinen und 32 000 Sängern. An Auslandsvereinen gehören ihm zurzeit 36 an. Die Einnahmen des letzten Jahres betrugen 176 012 Mark, während die Ausgaben sich auf 87 870 Mark, darunter 45 000 Mark Zuschuß für das Nürnberger Sängerfest beliefen. Das Vermögen der deutschen Sängerbundesstiftung, aus der u. a. an Komponisten und deren Hinterbliebene im letzten Jahre 8300 Mark Unterstützungen bezahlt wurden, beläuft sich auf 237 031 Mark. — Das nächste deutsche Sängerbundesfest soll 1917 in Hannover stattfinden. Der Vorsitzer des Bundes, Rechtsanwalt List-Reutlingen, eröffnete die Verhandlungen mit folgenden Ausführungen: Wir haben uns versammelt in einer Stadt, deren Name in vielfacher Beziehung zum deutschen Sängerbunde steht. Es ist nicht nur seine Geburtsstadt, sondern wir haben auch die 25jährige Jubelfeier im Jahre 1887 hier gefeiert und gleichzeitig den 9. deutschen Sängertag hier abgehalten. Von den 25 Gesamtausschußmitgliedern von damals ist heute nur noch ein einziger, der Direktor Sauerbeck-Mannheim unter uns. Als Vertreter des Fränkischen Sängerbundes wohnt ferner Bürgermeister Ritter von Jäger-Nürnberg, der damals gleichfalls anwesend war, heute unter uns. (Lebh. Beifall.) Wir haben auch des Herzogs Johann Ernst zu gedenken, der in hochherziger Weise damals unsere Gründung unterstützte und förderte. Wir gedenken ferner des regierenden Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, der auch dem letzten Sängerbundesfest in Nürnberg beiwohnte und unsere gegenwärtige Tagung willkommen geheißen hat. — Es wird dann an den Herzog ein **Huldigungstelegramm** gerichtet. Der Vorsitzer bemerkt dann weiter: Wir gedenken in diesen Stunden des schweren Unglücks, das in den letzten Tagen Trauer über die ganze Stadt Coburg und viele Familien gebracht hat. Nicht weniger als dreizehn Menschenleben sind durch die bekannte Explosion vernichtet worden. In ihrer tiefen Trauer und Wehmut stehen wir nicht an, der Stadt und den Hinterbliebenen unser tiefstes Beileid zum Ausdruck zu bringen. Der Ausschuß hat beschlossen, für die Sammlung zu Gunsten der Hinterbliebenen 300 Mark aus der Bundeskasse zu bewilligen. Weiter teilt der Vorsitzer mit, daß der Gedenkstein zur Erinnerung an die Gründung des deutschen Sängerbundes im Hofgarten in der Nähe der Reithalle, in der von 51 Jahren die Gründung des deutschen Sängerbundes vor sich ging, in unmittelbarer Nähe des Denkmals Ernst II. Aufstellung finden soll. In Aussicht genommen ist ein Stein, um den ein Brunnen eingelassen ist, mit einer Frauenfigur und einer Lyra. — Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen gedachte der Redner der großen Ereignisse vor 100 Jahren und erinnerte daran, daß in Leipzig bei der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals auch die deutsche Sängerschaft vertreten sein wird. Hierzu unterbreitet Bürgermeister Roth-Leipzig den Delegierten des Ausschusses eine Einladung zur Teilnahme. Unter den Ehrengästen wird sich der erste Vorsitzer des deutschen Sängerbundes befinden und für die weiteren Teilnehmer ist die Beteiligung an einem Huldigungszuge geplant, den der Leipziger Gausängerbund unternehmen will. — Als Stellvertreter des Vorsitzers und Schriftführer wurden hierauf gewählt Landtagsabgeordneter Gymnasialprofessor Dr. Hammerschmidt-Neustadt a. H., Generalsekretär Hofmann-Wien, Rechtsanwalt Morhart-Eichstätt, Schulinspektor Friedrich-München und Rechnungsrat Schlicht-Berlin. An erster Stelle begründete dann Landgerichtsrat Ritter v. Schmeidel-Graz folgenden Antrag des steierischen Sängerbundes: „Ganz besondere Gelegenheiten ausgenommen, sind in das Liederbuch des deutschen Sängerbundes in Hinkunft nur mehr aufzunehmen: 1. urheberrechtlich freigewordene Werke, 2. noch nicht veröffentlichte Bearbeitungen deutscher Volkslieder, 3. noch nicht veröffentlichte Kompositionen für Männerchöre. Der Gesamtausschuß des deutschen Sängerbundes wird beauftragt, dem Erwerbe der unter 2 und 3 bezeichneten Gattung in das alleinige Eigentum des deutschen Sängerbundes nachdrücklich Sorgfalt zu widmen." Der Berichterstatter führte dazu aus: Das deutsche Sängerbundesliederbuch, das nur den Mitgliedern zugänglich ist, hat eine besonders interessante Geschichte. Man könnte hierüber schreiben: „Der Leidensweg der deutschen Komponisten." Denn es ist geradezu unglaublich, mit welchen Schwierigkeiten junge aufstrebende Komponisten auch heute noch zu kämpfen haben, bis sie überhaupt Verleger für ihre Werke finden. Da ist z. B. der Komponist Schmölzer zu nennen, dessen Preischor „Waldabendschein" jedem deutschen Sänger geläufig ist, und für dessen 12 steierische Volkslieder sich ein Verleger nur dann fand, als Schmölzer 10 Reichstaler geopfert hatte. Als wir dann für das deutsche Sängerbundesliederbuch diese 12 Chöre übernehmen wollten, erhielten wir von dem Verleger einen Brief, in dem er mit Rücksicht auf die guten Beziehungen zwischen

---

Im Wandel der Zeiten.

Roman von Fritz Gantzer.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Ellen erlebte in dieser Minute solchen allgewaltigen, tief einschneidenden Umschwung. Und darum gab sie nicht gleich Antwort, obwohl sie wußte, daß sie auf diese Frage nur eine Antwort hatte.

Nur ein „Ja!"

Der Mann aber lauschte mit bangem, ungewissem Herzen. Und als sie immer noch schwieg, beugte er sich dicht zu ihr hinüber und sagte mit leiser, bittender Stimme:

„Ellen, sagen Sie nur ein einziges Wort, und hätten Sie auch ein „Nein", aber reden Sie."

Und dann spürte sie seinen Atem an ihrer Wange und vernahm das beseligende Bekenntnis:

„Ich habe dich lieb, Ellen, mehr, als ich es zu sagen vermag."

Und das brach den Bann!

Wie ein Jubelruf klang es von ihren Lippen:

„Ja, tausendmal ja, Eberhard, ich habe dich unendlich lieb!"

Lachend und weinend sank sie an seine Brust, und er umschlang sie und küßte sie, — — Haar, Stirn und Lippen. — —

Minutenlang weilten ihre Seelen auf der einsamen, weltentlegenen Insel des Glückes, und in dem gewaltigen Meere der unendlichen Seligkeit dieser Stunde versank die flüchtige Minute der Gegenwart.

Das, was jedes von ihnen nicht zu hoffen gewagt hate, war nun doch gekommen. Die ungewisse Spannung machte dem beglückenden Gefühle erwiderter Liebe Platz und erfüllte ihre Seelen mit tausend Wonnen. — —

Sie bemerkten es nicht, daß die beiden Rappen in einen gemächlichen Schritt gefallen waren, weil die sie meisternde Hand jetzt etwas Besseres und Schöneres zu tun hatte, als die Zügel zu regieren.

Die Leinen hingen längst schlaff hernieder.

Fernab schon ertönte das Geläut der übrigen Schlitten. Sie waren weit zurückgeblieben. —

Endlich fanden sich die beiden glücklichen Menschen in die Wirklichkeit zurück. — —

Berg trieb die Pferde zu schnellerem Gange an, und bald folgte der Schlitten der übrigen Gesellschaft in dem alten Abstande. — —

Ellen schmiegte sich innig an den Geliebten. Ihr Glück war zu groß und war zu unerwartet gekommen, als daß sie gleich im ersten Augenblick sich ganz darin gefunden hätte.

Nun, da die jauchzende Seele in ruhigere Bahnen zurückkehrte, empfand sie erst die volle Größe ihres jungen, frühlingstrunkenen Glückes.

„Wie unglücklich ich war, Eberhard, weil ich glaubte, du stündest mir fremd und gleichgiltig gegenüber, vermag ich dir nicht zu sagen. Und noch viel weniger vermag ich dir zu schildern, wie glücklich ich nun bin."

„Mir ging es wie dir Geliebte. Auch mich quälten bange Zweifel. Deshalb sprach ich nicht. Aber heute mußte ich reden, alles in mir zwang mich dazu. Und nun bist du mein, meine geliebte Ellen."

In dem überquellenden Gefühle der seligen Gewißheit, daß die holde Menschenblüte an seiner Seite nun immerdar ihm gehöre, küßte er heiß ihre Lippen.

Ellen erschauerte unter diesem beredten Beweise inniger Liebe. Ihre Gedanken flogen unwillkürlich zu dem Augenblick zurück, wo sie mit todestraurigem Herzen die Figur des weinenden Mädchens in die seidigen Falten ihres Ballkleides versenkt hatte. Aber sie war ihr jetzt nicht mehr das Sinnbild der eigenen Trauer, sondern ein verknüpfendes Glied zwischen dem heute und gestern.

Sie erzählte Berg von dem Vergleich, den sie zwischen sich und dem schluchzenden Mädchen gezogen hatte, und schloß mit den Worten: „Nun kam es doch ganz anders, Eberhard, ich hatte zu früh geklagt."

„Ja, es kam anders, Ellen. So wird es nun bleiben — — wenn .... Du sprachst vom Reisen Liebste. Morgen schon willst du nach Kronberg zurückkehren. Ich folge dir in wenigen Tagen; denn nun habe ich die Pflicht, vor deinen Vater zu treten, um deine Hand von ihm zu erbitten. Möchte er unsere Liebe segnen." —

Der Vater! —

In ihrem unendlichen Glücke hatte Ellen bis jetzt nicht an ihn gedacht.

Was würde er zu ihrer Wahl sagen?

Würde er den Zug ihres Herzens gutheißen?

Bange, quälende Zweifel legten sich wie ein verdunkelter Schatten auf ihr junges Glück.

Gewiß, der Vater konnte dem Geliebten ihre Hand verweigern, obwohl sie keinen Grund sah, der ihn dazu veranlassen könnte, aber nie würde er es verhindern, daß ihr Herz Eberhard von Berg gehöre für Zeit und Ewigkeit. Und aus dieser Gewißheit heraus sagte sie: „Ja, komme, Eberhard, ich will dich mit sehnendem Herzen erwarten, und ich hoffe, du kommst nicht vergeblich.

Sie fuhren bereits durch den Tiergarten, schon schimmerten die Lichter der nahen Stadt durch die kahlen Bäume. Der Augenblick des Abschieds nahte.

„In wenigen Minuten sind wir in der belebten Stadt," sagte Berg, „und dann gleich am Ziel. Ich werde morgen zur Stunde deiner Abreise auf dem Bahnhofe sein. Aber wir können dort nicht mehr als einen Händedruck und einen treuen Blick tauschen. Darum laß uns die letzten Minuten unserer eigensten Stunde und die verschwiegene Wintereinsamkeit benutzen, voneinander Abschied zu nehmen."

Er umschlang sie lange und fest und küßte ihre treuen Augen.

„Leb wohl, mein Ellen," flüsterte er innig, „möge unser Glück an deines Vaters Willen keinen Schiffbruch leiden."

„Eberhard," jauchzte sie, „Welten können uns nicht trennen, denn unsere Seelen sind eins in der Liebe und in der Treue."

Sie legte beide Arme um seinen Nacken und preßte ihre Lippen auf seinen Mund. Und dieser Kuß, glühend und zagendkeusch zugleich, war ein Gelübde, das beredter war als tausend Worte, und ein Schwur, der nie gebrochen werden würde.

Hellersdorfs standen schon wartend, als der Schlitten Bergs vor der Villa anlangte.

„Wir sind eben angekommen, nun sind auch die Nachzügler da," sagte die Baronin und drohte, schalkhaft lächelnd, mit dem Finger. Ihr Blick glitt prüfend über Ellens Gesicht. Und in ihm sah sie, was sie zu sehen erhofft hatte — ein schimmerndes tiefes Glück.

Als Berg sich verabschiedet hatte, schritten Tante Brigitte und Ellen als die letzten ins Haus. In dem matt erleuchteten Vorraum legte die Baronin ihren Arm um Ellens Schultern und fragte mit dem schalkhaften Lächeln von vorhin. „Nun, Ellen, hat es dir gefallen?"

Da schlang die Glückliche statt aller Antwort beide Arme um den Hals der Tante und verbarg das erglühende Gesicht an ihrer Brust.

Die Baronin strich liebkosend über den welligen Scheitel des jungen Mädchens und sagte:

dem deutschen Sängerbund und ihm nur 400 Mark verlangte. (Heiterkeit und Oho-Rufe.) Wir haben natürlich durchaus nichts gegen die Herren Verleger, sie sollten ihre Geschäfte machen. Aber es kann uns niemand hindern, wenn wir auch Geschäfte zu machen suchen. Der Verleger arbeitet mit seinem Kapital und muß sich unter Umständen solche Zahlungen von jungen Komponisten leisten lassen. Anderseits sind wir sehr wohl in der Lage, junge Komponisten durch Zahlungen zu unterstützen. (Beifall.) Eine andere Illustration: Für acht Chöre, welche wir für das deutsche Sängerbuch erwarben und unter welchen sich bekannte und abgesungene Lieder, wie „Heute ist heut'", „Still ruht der See" usw. befanden, mußten wir nicht weniger als 5000 Mark zahlen. (Hört! hört!) Das „Deutsche Lied" von Kalliwoda konnten wir für das Liederbuch überhaupt nicht erlangen, weil der Verleger für dieses wohl meistgesungene deutsche Lied geradezu ungeheuere Ansprüche stellte. So kam es, daß, als es in unserm Liederbuch erschien, es schon beinahe außer Kurs gesetzt war und zwar dadurch, daß gleichzeitig eine Strömung gegen das Lied eintrat, weil der Text von einem Juden und die Komposition von einem Tschechen sei. (Heiterkeit.) Die Verleger müssen natürlich ihre Interessen wahrnehmen, und wenn ich ein Verleger wäre, würde ich es auch so handhaben. Aber wir haben demgegenüber doch auch die Pflicht, für freie Konkurrenz mit den Verlegern einzutreten und an die Komponisten heranzugehen, damit sie an unserm Buche mitarbeiten. Wir wollen doch nicht immer nur Witwen heiraten (Heiterkeit), sondern das Gute auch mal aus erster Hand nehmen (erneute Heiterkeit). Nur sollten wir natürlich keine Preisausschreibungen veranstalten; denen ist immer ein Erfolg totsicher, nämlich der Mißerfolg. (Heiterkeit.) Preisausschreibungen sind immer halbe Zangengeburten. Wir wollen daher die Komponisten zur freien Mitarbeit heranziehen, die bis jetzt durch eine chinesische Mauer von uns getrennt gewesen sind, wobei ich natürlich keine Ehrenbeleidigung beabsichtige, denn es ist immer eine Frage, auf welcher Seite der größere Chinese steht. Aber wir dürfen den Komponisten zurufen: kommt zu uns, wo die Herzen euch am wärmsten entgegenschlagen! Schließlich ist unsere Banknote ebenso unverfälscht wie die der Verleger. Es dient der Sache, wenn die Komponisten Schulter an Schulter mit uns stehen. Freilich müssen wir Probechöre veranstalten, ob eine Aussicht auf Volkstümlichkeit und Erfolg besteht; dann aber wollen wir gern gut zahlen, damit wir ein erstklassiges deutsches Liederbuch zusammenbekommen und zugleich unsere deutschen Sängerbundesfeste musikalisch noch besser ausgestalten können. Damit werden wir nicht nur einen Schritt nach vorwärts, sondern auch nach aufwärts tun und unserem deutschen Sängerwesen einen guten Dienst erweisen. Die Resolution des Referenten wurde sodann einstimmig angenommen.

Die Beratungen über die Abänderung der Satzungen nahm den ganzen übrigen Verhandlungstag in Anspruch. Die ausschlaggebenden ersten drei Paragraphen gelangten schließlich in folgender Fassung zur Annahme: **Paragraph 1:** Der „Deutsche Sängerbund" ist die Vereinigung von Sängerbünden des deutschen Reiches und Österreichs sowie von Sängerbünden und einzelnen Vereinen der im Auslande lebenden Deutschen. Er bezweckt die Ausbreitung und Veredelung des deutschen Männergesanges und die Förderung deutschen Sinnes. Durch die einigende Kraft des deutschen Liedes will er das deutsche Volksbewußtsein und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme erhalten und stärken. — **Paragraph 2.** Der deutsche Sängerbund hat seinen Sitz in Stuttgart und ist in das Vereinsregister des daselbst zuständigen Amtsgerichts unter dem Namen „Deutscher Sängerbund (Eingetragener Verein)" eingetragen. — **Paragraph 3.** Mitglieder des deutschen Sängerbundes können die im deutschen Reiche und in Österreich bestehenden Sängerbünde werden, sofern sie den in Paragraph 1 angegebenen Zweck verfolgen, landschaftlich geschlossen sind und mindestens 1000 Sänger zählen. Gegen die Entscheidung über die Aufnahme steht den betreffenden Bünden, d. h. denjenigen Bünden, gegen deren Widerspruch die Aufnahme eines Bundes beschlossen ist, die Berufung an den Sängertag zu. Über Ausnahmen, die nur zulässig sind, wenn sie zur besonderen Förderung des deutschen Sängerbundes dienen können, entscheidet der Gesamtausschuß. Die deutschen Sängerbünde und einzelne Männergesangvereine der im Auslande lebenden Deutschen können, sofern sie den Anforderungen des Paragraphen 1 entsprechen, mit beliebiger Sängerzahl aufgenommen werden.

Zu dem Begriff im Paragraph 3 „landschaftlich geschlossen" wurde ferner ein Antrag der Leipziger Gausängerbundes angenommen, der eine Interpretation darüber gibt. Über diese Frage hatten sich stundenlange Debatten entsponnen, in deren Verlauf unter anderm Rechtsanwalt Brecht-Leipzig, Reichstagsabgeordneter List-Reutlingen, Ritter von Schmeidel-Graz, Redakteur Rodewald-Hannover und Landtagsabgeordneter Hammerschmidt-Neustadt a. H. das Wort nahmen. — Es kam dabei die Befürchtung der kleineren Bünde zum Durchbruch, von der Leitung des deutschen Sängerbundes allmählich zurückgedrängt zu werden, bei dessen Gründung sie ein gewichtiges Wort mitgesprochen aben. Aus den gleichen Gründen, aus denen dem Bunde deutscher Männergesangvereine die Aufnahme verweigert sei, müsse darauf gedrungen werden, daß die Sängerschaft aller deutschen Volksstämme sich nur zu einem einträchtigen und festgeschlossenen Ganzen vereinige. In dem Schutze der Heimat liege die Größe des Vaterlandes. Die übrigen Paragraphen der neuen Satzungen gelangten mit geringen Abänderungen ebenfalls zur Annahme. — Ein **Festkonzert** der Coburger Sängerschaft schloß darauf die Tagung wirkungsvoll ab.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 20. September.

Zu Beginn des heutigen letzten Beratungstages erstattet Ebert-Berlin den Bericht über die **Maifeier.** Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die sich aus der Ausführung der früheren Parteitagsbeschlüsse ergeben haben. Diejenigen Mitglieder der Partei, die den 1. Mai ohne Lohnverlust feierten und den Arbeitsverdienst an den Maifeierfonds abführen sollten, haben sich teilweise geweigert, das zu tun. Es mußten infolgedessen eine große Anzahl von Ausschlußverfahren eingeleitet werden. In einem Bezirke waren es nicht weniger als 82 (Hört! hört!) Eine Anzahl von Bezirken haben sich sogar geweigert, das Ausschlußverfahren überhaupt einzuleiten. Dann haben sich in dem Ausschlußverfahren selbst verschiedene Umstände ergeben, die eine mildere Auffassung rechtfertigen, z. B. Arbeitslosigkeit, Unterstützung von Eltern usw. Redner bittet daher um Annahme folgenden **Antrages:** „Dem Beschlusse des Leipziger Parteitage vom Jahre 1909, der die Regelung der Maifeier und die Ansammlung eines Maifeierfonds anordnet, fügt der Parteitag in Jena folgende Erklärung hinzu: „Der Parteitag erwartet von den in Bureaus und Redaktionen der Partei und der Gewerkschaften angestellten Parteigenossen, daß sie im Hinblick auf die Opfer, die die Arbeiter im Kampf um die Maifeier bringen, ihren Arbeitsverdienst am 1. Mai an den Maifeierfonds abliefern." Zu dieser Frage liegen noch 16 Anträge von verschiedenen Lokal-Organisationen vor, die im wesentlichen eine Verpflichtung der Ablieferung des Tagesverdienstes am 1. Mai fordern. — Ein Antrag Duisburg schränkt diese Bestimmung dahin ein, daß dieser Betrag nur dann gezahlt werden soll, wenn der erste Mai auf einen Arbeitstag fällt. Eine weitere Einschränkung fordert Schleswig-Holstein, indem die Ausführung des Tagelohnes solchen Parteigenossen auf Antrag erlassen werden kann, die sich nachweislich in bedrängter Lage befinden. Ein Antrag Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach fordert, daß der Parteitag dafür eintreten möge, daß auf dem nächsten internationalen Sozialistenkongreß die Maifeier einheitlich auf den ersten Mai verlegt werde. — Ein Antrag der Magdeburger fordert, daß künftig für Referate am 1. Mai keine Entschädigung gezahlt, sondern lediglich das Tagegeld erstattet wird. In der **Debatte** bittet Abg. Fischer-Hannover, alle zur Maifeier vorliegenden Anträge abzulehnen. Der gegenwärtige Zustand sei nicht erfreulich. (Sehr richtig!) Entweder versuchen wir unsere Kraft für die Durchführung der Maifeier voll und ganz einzusetzen, sodaß der 1. Mai ein wirklicher Ruhetag ist, oder wir machen mit dem gegenwärtigen Zustand ein Ende. Wir beschränken uns darauf, daß der 1. Mai ein Demonstrationstag wird, indem wir Abendversammlungen veranstalten. Die Sympathie für die Maifeier schwindet immer mehr. Auf dem internationalen Kongreß in Wien könnte die deutsche Delegation die Sache in die Hand nehmen. Es ist traurig, daß ein großes Ideal, wie der Weltfeiertag so verhunzt worden ist. (Sehr wahr!) Große-Hamburg: Die Schwierigkeiten liegen darin, daß für die Opfer der Maiaussperrung Unterstützungen eingeführt wurden und ein Fonds angesammelt wurde. 1911 mußten wir in Hamburg über 100 000 Mark für die Ausgesperrten des 1. Mai zahlen. Die Einnahmen betrugen aber nur 18 000 Mark. Der Beschluß des Vorstandes ist weder Fisch noch Fleisch. Alles, was man mit dem Weltfeiertag erreichen will, kann man auch ohne Arbeitsruhe erreichen. Die vorliegenden Anträge zur Maifeier werden abgelehnt und der Vorstandsantrag wird angenommen. Ryssel-Leipzig erstattet darauf den Bericht der Beschwerdekommission. Zu einer längeren Besprechung führt der Fall Radek, worüber das Parteivorstandsmitglied Müller-Berlin berichtet. Es liegt hier ein Urteil der polnischen sozialistischen Partei erster Instanz vor. Der Parteitag habe nicht das Recht das polnische Urteil nachzuprüfen. Er sei nicht der Vormund der Internationale, andererseits seien aber auch die Arbeitergroschen nicht dazu da, um in jedem einzelnen Fall umfangreiche Nachforschungen anzustellen. Der Redner meint, daß man sich der Entscheidung der Bruderpartei fügen müsse und beantragt eine Resolution, wonach die Genossen, die aus einer der Internationale angeschlossenen Bruderpartei wegen ehrloser Handlungen ausgeschlossen seien, der sozialistischen Partei Deutschlands ohne Zustimmung der Partei, die den Ausschluß vollzogen, nicht angehören dürfen. Dieser Beschluß soll mitbezug auf den Fall Radek rückwirkende Kraft haben. Abgeordneter Karl Liebknecht beantragt, einen allgemeinen Beschluß des internationalen Bureaus über die Frage der Mitgliedschaft zu den Bruderparteien zu veranlassen. — Katzenstein-Berlin bittet angesichts der Verhältnisse in Rußland den Fall Radek an die Internationale zu verweisen. — Rosa Luxemburg: Wir können die Sache nicht anders regeln, als daß wir beschließen, die Angelegenheit soll von der deutschen Partei untersucht werden. Jedem, der hier sein Recht sucht, muß auch Recht werden. (Beifall.) Der Antrag Liebknecht ist unannehmbar. — Der Resolution der Beschwerdekommission wird zugestimmt. Hierauf wird das Ergebnis der **Vorstandswahlen** mitgeteilt. Zu Vorsitzern sind gewählt: Haase und Ebert, zum Kassierer Braun, zu weiteren Vorstandsmitgliedern Gehrisch-Berlin, Molkenbuhr-Berlin, Bartels-Wernigerode und Frau Louise Zietz-Hamburg. Der Parteitag nimmt dann einen Antrag an, in dem die polnischen Genossen innerhalb Deutschlands aufgefordert werden, sich der sozialdemokratischen Partei Deutschlands anzuschließen. Die Verhandlungen der polnischen Genossen können in polnischer Sprache geführt werden. Die Organisationsanträge werden dem Vorstande zur Erwägung überwiesen. Angenommen wird weiter ein Antrag, welcher verlangt, daß die Landtagsfraktion dahin wirken solle, daß der Austritt aus der Kirche kostenlos sei. Die Wahl des Ortes zur Abhaltung des nächsten Parteitages wird dem Parteiausschuß überlassen. In seinem **Schlußwort** dankt der Vorsitzer, Ebert-Berlin, zunächst den Genossen von Jena für die Aufnahme und den Vertretern der Presse, die eine Woche schwerer Arbeit hinter sich haben. Er resumiert dann die Beschlüsse des Parteitages, wobei er ausführt: Wie auf den übrigen Parteitagen, so sind auch hier über die Art des Massenstreiks und dessen Propaganda die Meinungen auseinandergegangen. Volle Einigkeit (?) herrschte aber über das Ziel, zu dessen Erreichen, wenn alle anderen Mittel versagen, eventuell der Massenstreik angewendet werden soll. Die Dreiklassenschmach muß beseitigt werden, koste es was es wolle! Unser Entschluß ist klar, nicht nur für die Partei, sondern auch für die, welche sich der Beseitigung des Dreiklassenwahlrechts widersetzen. Wenn es sein muß, werden wir zum äußersten Mittel greifen. Es ist so, wie ein Parteigenosse gesagt hat, entweder werden wir ein freies Wahlrecht in Preußen haben, oder wir werden den Massenstreik haben. Für unsere Gegner war die Tagung eine bittere Enttäuschung. Sie setzen ihre einzige Hoffnung in die Selbstzerfleischung der Partei. Gerade in diesen Parteitag haben unsere Feinde besondere Hoffnungen gesetzt. Mit Freude können wir konstatieren, daß bei aller sachlichen Schärfe unsere Verhandlungen getragen wurden von gutem kameradschaftlichem Geiste. Wenn wir in die Heimat zurückkehren, tun wir es mit dem Gelöbnis, in alter Treue unser Bestes einzusetzen für die Partei, für die Befreiung des Proletariats aus wirtschaftlicher und politischer Unterdrückung. Leiten lassen wollen wir uns von dem glänzenden Beispiel unseres Meisters August Bebel. So trennen wir uns mit dem alten Schlachtruf: Die deutsche, die internationale Sozialdemokratie, sie leben hoch! Die Delegierten sangen darauf die Arbeitermarseillaise. Dann erklärte der Vorsitzer den Parteitag für geschlossen. Anläßlich des sozialdemokratischen Parteitages veranstaltete das **Komitee „Konfessionslos"** am Donnerstag eine Versammlung mit dem Thema **„Heraus aus der Kirche!"** Schon vor Beginn war der große Saal des Hotels „Zum Löwen" überfüllt, so daß eine Parallelversammlung improvisiert werden mußte. In beiden Versammlungen folgten 1300 Personen bis nachts ¾2 Uhr den Ausführungen der Redner. Hunderte fanden keinen Einlaß und nahmen auf dem Hofe und auf den Galerien Platz. — Es sprachen Fräulein Helene Grünberg-Nürnberg, Landtagsabgeordneter Adolf Hoffmann-Berlin, Schriftsteller Lehmann-Rußbüldt, der Sekretär des Komitees „Konfessionslos"-Berlin, Reichstagsabgeordneter Peus-Dessau. Erschienen waren ferner der Direktor der Jenaer Sternwarte, Hofrat Kopf, Ordinarius der philosophischen Fakultät und Professor Weinel von der theologischen Fakultät. Die Debatte drehte sich darum, ob innerhalb der Kirche selbst eine Erneuerung des religiösen Lebens auf dem Boden der Wissenschaft zu ermöglichen sei. Professor Weinel trat lebhaft dafür ein, Abg. Adolf Hoffmann aber faßte alle Argumente der Konfessionslosen dahin zusammen, daß diese Hoffnung gänzlich aussichtslos sei, im Gegenteil, die protestantische Kirche reformiere sich immer mehr rückwärts zur römisch-katholischen hin, Wenn nachts 1½ Uhr tausend Menschen nach schwerer Tagesarbeit (?) bis ¾2 Uhr vollzählig solchen Ausführungen mit größter Aufmerksamkeit folgen, so ist das wohl ein Zeichen beginnenden Interesses an Fragen der Weltanschauung und Wissenschaft. Am Versammlungstage erfolgten 103 weitere Austrittserklärungen. Um zu zeigen, daß es sich bei der Kirchenaustrittsbewegung vor allem um die Trennung der Schule von der Kirche handelt, überwies die Versammlung die Gesamteinnahme von 100 Mark dem Bebel-Fonds zur Errichtung von Jugendheimen.

Gedankensplitter.

Von dem, was wahrhaft gut und edel ist, geben die Götter den Menschen nichts ohne Anstrengung und ernstliche Bemühung.
Sokrates.

Ein Tag der Gunst ist wie ein Tag der Ernte, Man muß geschäftig sein, sobald sie reift.

„Ich wünsche dir Glück, mein liebes Kind, mögen auch die kommenden Tage keinen Mißklang bringen."

Und bei den letzten Worten gedachte auch sie an Hans Rochus von Mallwitz, den gestrengen Bruder und Vater.

* * *

In fünf Minuten würde der Schnellzug Ellen in die Ferne tragen.

Der Bahnhof bot das Bild, das er bei ankommenden und abgehenden Zügen immer aufweist: Hasten und Treiben, Kommen und Gehen! Letzte Grüße, wehende Tücher!

Auch vor dem Abteil, in welchem Ellen Platz genommen hatte, standen drei liebe Menschen, die ihr die Hand zum letzten Abschiedsgruß entgegenstrecken wollten: Eberhard von Berg, Tante Brigitte und Marie.

Die Schaffner schlugen die Wagentüren zu. Man tauschte die letzten Worte, den letzten Händedruck aus.

„Grüße den Gestrengen daheim, Kind," sagte die Baronin, „und, will's Gott, sehen wir uns bald wieder. Ich meine, andere Leute wünschen das auch."

„Tausend Dank noch einmal, Tante Brigitte, für alles Gute und Schöne," stammelte Ellen in lieblicher Verwirrung und streckte den beiden Damen beide Hände entgegen.

Dann traten die Baronin und ihre Tochter zurück. Tante Brigitte wandte ihre Aufmerksamkeit mit einem male einigen Vorübergehenden zu und kehrte sich nicht nach ihnen um, und Marie betrachtete voller Andacht ihre Handschuhe.

Nun trat auch Eberhard von Berg heran und reichte der Geliebten die Hand zum Abschied.

Ein herzlicher Druck ging von Hand zu Hand, und ein inniger Blick tauchte in des anderen Auge.

„Leb wohl!" flüsterte Berg.

Ellen nickte ihm unter Tränen lächelnd zu. Zu sprechen vermochte sie nicht.

Sie versenkte das Gesicht in den Strauß rotglühender Rosen, den er ihr bei seinem Kommen überreicht hatte.

Mitten hinein in alles Trennungsweh klang jetzt ein gellender, langgezogener Pfiff, der die Hände löste, wo sie sich noch umspannt hatten.

Der Zug setzte sich in Bewegung und verließ langsam die Halle.

Grüßend und winkend stand Ellen am Fenster. Nun sah man sie nicht mehr.

Immer schneller ging's dahin, und als der letzte Wagen hinter einer Biegung verschwand, deuchte es Berg, als sei sein Glück nun unwiderruflich von ihm gegangen.

Der Baronin scherzendes Wort: „Herr Rittmeister, sie kommt uns wieder," riß ihn aus seinen Sinnen heraus.

Mit einem festen, hoffnungsfrohen Blick sah er der Baronin in das Gesicht. Und als man sich nachher vor dem Bahnhof trennte, verspürte Tante Brigitte, die gütige und freundliche Helferin, einen dankbaren Druck seiner Rechten.

„Nur Mut, Herr von Berg," raunte sie ihm ins Ohr, ehe sie ging. „Dem Mutigen gehört die Welt und, wir wollen es hoffen, auch Ellen von Mallwitz."

6. Kapitel.

Zwei Tage vor Ellens Rückkehr nach Kronberg ritt der Generalmajor mit seinem Gutsnachbar Grafen Gleichen durch den winterlichen Wald.

Sie hatten sich zufällig getroffen, und Graf Gleichen hatte Mallwitz eingeladen, ihn nach Falkenhorst zu begleiten.

„Sie fangen daheim doch nichts als Grillen. Mallwitz, seitdem Komteß in Berlin ist. Kommen Sie mit hinüber nach Falkenhorst, wir wollen ein paar Flaschen Rauentaler Berg ausstechen. Ist gestern gekommen, famoser Tropfen."

Der General war der freundlichen Einladung gefolgt, und nun ritten sie den hartgefrorenen, beschneiten Waldweg am Erlenbruch dahin.

Sie sprachen nicht viel, nur ab und zu richtete Graf Gleichen eine Frage an den General, die dieser brummend und anscheinend übelgelaunt beantwortete.

„Haben Sie wieder Ärger gehabt?" fragte Gleichen endlich. „Sie scheinen verstimmt, oder ist das Töchterchen gar krank?"

„Krank? Ellen krank? Kein Gedanke, bester Graf. Im Gegenteil! Gesund wie ein Fisch. Schrieb erst vor ein paar Tagen. Na, das ist ja die reinste Seligkeit da oben in dem Nest."

„Sie sind sonderbar. Mallwitz, daß Sie das so spöttisch sagen von der „Seligkeit". Es ist doch ganz natürlich, wenn Ihre Tochter an dem Aufenthalt in Berlin Freude hat."

„Kann sie ja meinetwegen auch!"

„Na ja, was denn also?"

„Sie soll sich aber nicht gleich in jeden hergelaufenen Dragonerrittmeister verlieben."

Gleichen sah gespannt zu seinem Begleiter hinüber.

„Hergelaufenen, Mallwitz? Sie werden doch Ihrer Tochter Wahrung der Standesinteressen zutrauen? Sie sagen das so wegwerfend, als wenn sich Ellen einem fragwürdigen Manne an den Hals geworfen hätte?"

„Na, na, von „an den Hals werfen" ist überhaupt keine Rede, Gleichen, so schnell geht das denn doch nicht. Ich glaube meine Tochter so erzogen zu haben, daß sie ohne meine Einwilligung selbstverständlich von einem entscheidenden Schritte Abstand nimmt. Darum handelt es sich auch noch garnicht. Noch sage ich, aber" . .

„Aber es kann dazu kommen, daß es sich um einen entscheidenden Schritt handelt."

„Wieso, Mallwitz?"

„Wenn ein Frauenzimmer von einem Mann faselt, der ihr gefallen hat, so ist das immer ein Zeichen dafür, daß die Liebe nicht weit ab oder überhaupt schon da ist. Und Ellen redet in ihrem letzten Briefe von einem Mann, der ihr gefällt. Sie sagt das nicht offen, aber sie kommt damit so hinter dem Berg herum. Zwischen den Zeilen liest man ganz deutlich: „Den mag ich."

„Und wer ist der „Er"?" fragte Gleichen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 20. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅝%.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	a	4	99 25bG
do. 1.4.15	d	4	98.40G
do. 1.5.16	a	4	98.40bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	97.80B
do. do.	v	4	98.40bG
do. do.	v	3	76.10G
Pr.St.Schatz	d	4	98.40G
do. 1.4.15	d	4	98 10G
do. 1.5.16	a	4	98.10G
Prss. ks.Anl.	v	3½	84.60bG
do. do.	v	3	97.90bG
do. do.	v	4	75 90bG
do. Staff.A.	d	4	88 70bG
Bayer.Anl 18	e	4	97.90G
do. uk. 15	e	4	97.90G
do do.	v	3½	83.50b
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	73.50b
Cassel Ldkr.	c	3½	86.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	96.40bG
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	85.60G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Starl.	v	3	76.50bG

Renten-Briefe

Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	84.40G
Kur-u.Neum.	d	4	95.30G
do.	v	3½	84.50b
Pommersch.	d	4	95.00G
do.	v	3½	84 30bG
Posensche	d	4	95.00G
do.	v	3½	—.—
Preussische	d	4	94.75bB
do.	v	3½	84.30bG
Rhein-Westf	d	4	95.00G
do.	v	3½	84.40G
Sächsische	d	4	95.00G
Schlesische	d	4	97.50G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	94 75b
do	v	3½	84.80G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	92.00bG
do. do.	a	3½	81.75G
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.30G
Posen. do.	a	4	91.80bB
do. do.	a	3½	81.60B
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	95 60G
do.XXII XXIII	d	3½	92 25G
XXIV-XXIX	v	3½	84.00G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15 16	v	4	94 80G
do. IV	d	3½	91.20G
do. II III IV	d	3½	83 00G
do. II	d	3	81.50G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Altona . . .	v	3½	90.10B
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1906-18	b	4	94 50G
Berlin 04 II	a	4	96 50G
do. 82/98	v	3½	86 50G
do. 1904 I	d	3½	86.50B
do.St Syn.99	a	4	94.75G
do.99.04.05	a	3½	83.20G
Breslau 91	v	3½	87.75G
Bromberg02	d	4	97.60G
do 99	d	3½	86.10G
Charl.89/99	v	4	95.60G
do. 07 uk.17	d	4	95.60G
do. 1908	a	4	95.60G
do 95/99.02	v	3½	87.00B
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf . 99	a	4	94.60G
Essen 1901	v	4	96.50G
Gnes.01u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim .	a	3½	—.—
Hohenstz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	95.75G
do. 1904	a	4	94.80G
Krot.00u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.30b
do. 06 uk.11	a	4	96.00G
Mainz.07 16	c	4	94.20G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	93.50G
do.08ukv.18	a	4	95.00G
do. 94, 03	a	3½	83.00bG
Potsdam 02	d	3½	91.80b
Schöneb. 96	d	3½	91.30G
do. 07	d	4	94.00G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	85.00G
Stettin0409	d	3½	83.25bG
Teltow.Kreis	d	4	92 60b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	93.25G
do. 1895	d	3½	—.—

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	114.40G
do. do.	a	4½	103.10G
do. do.	a	4	99.30B
do. do.	a	3½	—.—
do. neue	a	4	93.40B
do. do.	a	3½	84.40G
do. do.	a	3	78.50G
Brdb.PfbAmt	a	4	95.10G
DtPfb.Posen	a	4	96.70bG
Landsch.Ctr	a	3½	84 00B
Kur-u.Neum.	a	3½	92.00G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	85.00bG
do. do.	d	4	93.50bG
Ostpreuss.	a	4	92 25B
do.	a	3½	82 90G
do.	a	3	74.60b
Pommersch.	a	3½	84.50G
do.	a	3	—.—
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.70G
do. XI-XVII	a	3½	85.60G
do. Lit. D	a	4	92 10b
do. Lit. A	a	3	74.90G
do. Lit. E	a	4	92.00b
do. Lit. B	a	3	74,90G
do. Lit. C	a	3½	85.00G
Sächsische	a	4	101.10G
do.	a	3½	85.50B
do.	a	3	79.40G
do. neue	a	4	92.40B
Schles. altld	a	3½	85.50G
do.ldsch.L.A	a	4	94.00bG
do. do. do.	a	3½	84 90G
do. do. do.	a	3	78 50G
Schl.Hlst.LC	a	4	92.00B
do. do. do.	a	3½	83.90G
Westf. Land	a	4	—.—
do. do.	a	3½	84.50G
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	93.40b
Westpr. rit. I	a	3	—.—
do. IB	a	3½	86.00B
do. II	a	3½	85.00G
do. I	a	3	74.50G
do. II	a	3	74.50G
do. neuld.	a	4	91.50b
do. do.	a	3½	83 25b
do. do.	a	3	74.50G
HessLdH I-XI	a	3½	84.10G
do. XXIII	a	4	97.00G

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	34.10b
Bad.Pr.A.67	b	4	181.70b
Brschw20TL	—	frc.	197.80bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.50bG
Hamb. 50T.L	S	3	174.50b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	84.40b
Oldenb40TL	2	3	125 90bG
D.Ostaf Schv	a	3½	88.00B
Ostaf. Eisb. A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	99.50G
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	99.00B
do. 1000 P.	a	5	99.40bB
Arg. 4000M.	c	4½	94.50B
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	99.75G
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	97.50B
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	91 70B
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	97.30b
do. Tients.-P	d	5	90.00b
do. v. 98	c	4½	89.80b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	57.50B
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	90.40bG
do.	—	4	82.90G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	92.60G
do. 4080M.	q_1	5	95.60G
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	89.60bG
do. Kronenr.	c	4	82.25b
do. einh.kv.R	v	4	81 70b
do.Silb.-Rnt.	d	4½	84 30b
do. 60r Lose	e	4	179.50b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	64.75G
Rumän. 03	f	5	99.25bB
do. 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	94.00b
do. 91	a	4	88.25b
do. 94	a	4	88.30G
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	—.—
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_2	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.75bG
do. do. 05	a	4½	99.90bB
do. Staatsrt.	q_2	4	92.25bG
do.konv.Obl.	a	3,8	84.50bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.50bG
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	81.00B
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	80.00G
do. unifiz.03	c	4	—.—
do. do. 05	c	4	75.50bG
Jo.Zoll-0.11	a	4	74.00b
do. 400Fr.L.	—	frc.	166.10b
Ung. Goldrt.	a	4	85 10b
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	82 30b
do. do. 97	a	3½	72.10G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	92.60b
do. Pes.	a	6	—.—
do. 1908	d	5	96.25G
do. 1909	a	5	96.50G
Lissab. St.A.	a	4	76.30bG
MeskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	94.60b
WienKommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	84.80bG
Finnl.Hyp.11	d	4½	90 20G
Jütl.Kr V.Obl	l	4	90.70B
Pest.Kom Pf.	b	4	86.00bG
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	89.50B
Schwed.H 78	a	4	91.50bG
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	77.00bG
do. Genuss	—	frc.	78.50G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	124.25b
Bröltal.Eisb.	1	8	92.00bG
Frkf.Güterb	1	3	—.—
Halb.-Blank.	1	4	93.75B
Kgsb.Cranz.	4	7½	—.—
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	177.75b
Mckl.Fr Wilh	4	6½	117.50bG
Niederlaus.	4	3½	29.50G
Nordh.Wern.	4	3½	64.00G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	8	167.10b
Raab Oednb.	1	2½	65.75bG
Südöst.(Lb.)	1	0	27.90b
Anatol. voll	1	5½	—.—
do. 60%	1	5½	118.00B
Baltim. Ohio	1	6	96.70bB
Canada Pac.	1	10	234.00G
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	—.—
Schantung .	1	7½	122.90B
West-Sizil. .	1	3½	67.75G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8½	150.50B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el.Str.	1	7½	137.00G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	107.25G
Elekt.Hochb.	1	6	130.40b
Gr. Berl. Str.	1	8½	163 50bB
do.Cass. do.	O	5	106.00bG
Hambrg. do.	1	10	177.30b
Hannov. Str.	1	0	—.—
do. V.-A.	1	3½	74.40b
Magdeb.Str.	1	9½	177.00bG
Posener do.	1	9	159.10G
Stettiner do.	1	8½	170.00bB
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	10	126.50bG
Hmb.Am.Pok	1	10	145 25bG
Hansa Dmpf.	1	20	312.60b
Nordd. Lloyd	1	7	126.00bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	83 25bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Bd.Silb.	a	4	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	70.25b
Oest.U.St.85	e	3	78.80G
do. Gold	e	4	88.10G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	54.00bG
do.Obl. Gold	a	5	96.90b
Kursk-Ch. B.	a	4	86.40b
do. von1889	d	4	86.80b
MoscSml.ab	e	4	86.30G
Nicolai Bahn	e	4	—
Transkauk.	k	3	74.80b
Iwang. Domb	a	4½	97.00G
Kursk-Kiew.	b	4	86.90b
Mosco-Kas.	a	4	86.90b
do.KiewWor.	d	4	86 70B
do. Rjäsan .	b	4	86.75b
do.WindRyb.	d	4	86.30G
Podol.Eisnb.	e	4½	93.60bG
Rybinsk gar.	f	4	86.25b
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	86.20G
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	87.10b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis.2040	d	4½	92.00G
do. kleine	d	4½	92.00G
do.Erg.-Netz	d	4½	92.00G
do. kleine	d	4½	—.—
Macedon. G.	a	3	63.50bG
North.PacBd	q_2	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	71.25bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.Bk.	v	4	91.20bG
XIII XIV u.19	v	4	93.00bG
Brl KOb.lu18	v	4	94.25G
Bayr Hyp.uW	v	3½	86.20G
Br.Hann.XXI	v	3½	93.00G
do. XVI-XXII	v	4	93.00G
do. XXV	d	4	94.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	103.00G
do de. XVII	a	4½	99.00b
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	92.50bG
do.XXII XXIII	v	4	95.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	87.50G
do.Km.Ob.III	a	4	95.25G
Frkf.HPf.XIV	d	4	94.40G
Goth. Grdkrll	a	3½	117.40G
do. III IV	a	3½	100.00B
do. IX u. IXa	d	4	92.80G
do. X u. XII	v	4	93.00bG
do. XIV u. 16	d	4	93.50G
do. XIX	e	4	93.50b
do. XI u. 13	d	3½	84.75G
Hamb.Hp.-B.	a	4	92.50bG
do. unk. 16	b	4	93.50bG
do. 611-650	d	4	95.00G
do. S. 1-190	v	3½	84.00G
Han B.III-VIII	a	4	92.50G
do. IX X	d	4	92.50G
do. XI XIII	d	4	93.00G
do. XIV u. 18	d	4	93.75G
do. XV u. 19	a	4	94.25G
do. XVI	a	4	95.20bG
do. Kom.-Obl	a	4	94.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	91.30G
do. do.	a	3½	83.00G
MnHpB VI VII	v	4	93.00bG
do. XII uk.17	a	4	93.60G
do. konv.	v	3½	84.00G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	136.00G
Nrdd.Gr XVII	d	4	92.60bG
do. XIX u. 22	a	4	95.00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.00G
XIII XIV XVII	v	4	92.60bG
do. XIX	d	4	92.60bG
do. XXI	d	4	92.60bG
do. XXVIII	a	4	94.10G
do.XXIXu.22	d	4	95.00bG
do.XXIIIu.15	a	3½	88.10G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	93.10G
do.99 01 03	a	4	92.40b
do.v.06uk16	a	4	93.00G
do.v.07uk17	a	4	92 80bG
de. v. 86, 89	v	3½	83.40G
de. v. 94, 96	v	3½	83 40G
do.v.64uk13	a	3½	83.80G
do.K.-O.v.01	a	4	94 00G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	91 25G
de. do.	v	2,8	83.25G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	91.20bG
do. uk. 1913	a	4	92.50G
do. uk. 1914	v	4	92.60bG
do. uk. 1917	v	4	92.60G
do. uk. 1919	a	4	93.10G
do.Komm.Ob	a	4	94.40G
do. do. 1909	a	4	94.50G
do. do. 1921	c	4	95.60G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.25G
do. do.	v	3½	89.00G
Pr.PfdbrXXII	a	4	92.50bG
do. XXV (14)	d	4	92 50bG
do XXVII(15)	d	4	93.25bG
XXVIII(17)	d	4	93.50bG
do.XXIX (19)	a	4	93.75bG
do.XXX XXXI	a	4	93.75bG
XXXII XXXIII	v	4	95.00bG
do. XXIII	d	3½	87.50bG
do.XXVI (14)	d	3½	87.50bG
do.XVII XVIII	a	3½	83.50bG
do. XXIV	a	3½	83.50bG
do. KlbOb.08	a	4	92.30G
do. do. 04	a	3½	90.10G
do.KO VI(17)	a	4	95.00G
do. IX uk. 20	a	4	95.25bG
do. X uk. 21	d	4	95.50bG
do. I	d	3½	83.75G
do. III uk. 12	d	3½	83.75G
do. V uk. 17	a	3½	85.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	83.40G
Rh.Wstf.ausl	v	4	92.25G
do. XI u. 18	d	4	93.75G
do. XII u. 20	a	4	94.00bG
do. XIII u. 22	d	4	95.00bG

Obligat. Indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	86.00G
Allg.Elekt.G.	d	4	92.00b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	98.70b
Bismarckh.2	a	*4	90.75G
Bochum.Bgw	a	*4	94.00G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	90.25G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	90.50b
Donnersmkh	d	*3½	94.75G
Drtm Un.100	d	*4½	97.00bG
do. 100	a	*4	94.25G
do. u. 14 3	a	*4½	—.—
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.80G
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	97.80b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.50G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	97.00G
Laurahütte .	a	*4	93.00B
do.	c	*3½	87.00G
Leonh. Brnk.	a	4½	97.60G
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	—.—
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	96.25G
ObschlEisb3	a	*4	92.50G
do. Eis.-Ind.	a	*4	86.50G
Patzenh.Br 3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	93.60G
Schulth.Br.5	a	*4	101.00G
Siem. El.B. 3	d	4½	98.00bG
Siem.Halsk3	d	4	92.10G
SiemSchck3	a	4½	99.30bB
ThielWnckl2	a	*4½	99.60G
SteauaRm.5	e	5	102.75bB

Bank-Aktien

Barm. Bk.-V.	1	6½	109.00b
Berg.Märk.B	1	7½	143.50bB
Brl.Hand.Gs.	1	9½	161.60b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	108.75bG
BraunschwB	1	6	112.25G
de.Hann.Hyp	1	8½	157.00b
Com.uDisc.B	1	6	108.10G
Danz. Priv.B.	1	7½	121.90G
Darmst. Bk.	1	6½	116.40bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	116.50bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	122.50G
DeutscheBk.	1	12½	249.00bG
do. Effekt.Bk	1	6	111.70G
do.Hypoth.B.	1	8	144.00bG
do.Nation.B.	1	6½	112.80G
do. Uebers.	1	9	152.50G
Disc. Comm.	1	10	185.20b
DresdnerBk.	1	8½	149.25G
Gotha Grdkr.	1	9	156.75bG
do. Privatbk.	1	6	113.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	176.50bB
Hannov Bank	1	7½	134.60G
Hildesh.Bnk.	1	9	164 00G
Königsb.VrB	1	7	126.00G
Landbank .	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	150.75bG
Magdeb.B V.	1	6½	114.00B
MärkischeB.	1	5	92.00G
Mecklb.B.40	1	8	120.75B
Meining. Bk.	1	7	133 60bG
Mitteld.Grdb	1	6½	114.25b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	117.80b
Nordd KredA	1	7	115.75G
do.GrundkrB	1	6	110.75G
Osnabrück.B	1	7½	123.50B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	119.75G
Preuss.BdKr	1	8	147.25G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	183.00bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	109.00G
do.Pfdbr.-B.	1	8	145 50b
Reichsb.Ant.	1	6,95	134.00B
Rh. Wstf Disc	1	7	117.10bG
Russ.B.f.aH.	1	10	157 25bG
Sächs. Bank	1	8	—.—
SchaaffhBkv	1	5	107.70b

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	14	239.75G
Brl.KindlStP	O	16	262.25G
Brl.Unionsb.	O	0	70 00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	101.10G
Böhm. Brauh	O	5	121.00G
Friedrichsh.	O	2	70.25G
Germania .	O	0	—.—
Hilsebein.	O	0	40.25bG
Königstadt .	O	4	80.25bG
LandréWssb	O	2½	71.00bG
MünchBrauh	O	7	113.00G
Patzenhofer	O	14	241.60bG
Pfefferberg	O	10	179.50bG
SchönebSch	O	11	218.25G
Schultheiss	9	15	260.00bG
Spandauer B	O	5	108.75bG
Victoria . .	O	6	103.25bG

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	107.60G
BriegerSt.Br	9	5½	95.25G
Dortmunder	O	20	—.—
do. Unionsbr	O	25	415.50G
do.Victoriab	O	6	112.00bG
DssldHöfelb	O	10	157.10G
Germn. Ortm	O	9	135.00G
Glückauf . .	O	8	125.00G
Herkul Cass.	O	9	149.50G
Holsten . .	O	14	198.30G
Hugger Pos.	O	8½	136.25G
Kiel.Schloss	O	5	101.50bG
KönigB.Beck	O	9½	161.75B
LeipzRiebek	O	10	179.60G
Lindbr.Unna	O	5	67.00G
Lindener .	O	13	199.00G
LöwenbrDtm	O	10	178.00bG
Oberschles.	1	5½	83.25b
Oppelner .	O	1	63 00G
Paulshöhe .	O	4½	81.50G
Schlegel . .	O	10	164.00G
SchwabenBr	O	10	154.50B
Sinner . . .	1	14	250.00bG
vTuchersch.	7	14	264.00G
Wickl. Küpp.	N	7	117.25G
Accum.Fab	1	25	360.00bG
A.G.f.Anilinf	1	23	436.75B
do.f Bauausf	1	6	85.00bG
AdlerCem.kv	1	6	118 25G
Adlerhütte .	1	13	184.00G
Adlerwerke .	N	30	410.00bG
AlfeldGron.P	1	0	70.25bG
AllgBerlOmn	1	8	178.00B
Anglo Cont.G	1	8	123 00b
Allg Elekt.Gs	7	14	244.60b
Anhalt. Kohl.	1	8	225.00bG
do. V.-A.	1	6	125.00b
Annen. Guss	7	9	127.00bG
Aplerb. Bgb.	1	10	158.50G
Archimedes	7	7	140.00bG
Arenbrg.Bgb	1	22	401.60G
ArnsdorfPap	O	6	68.25bG
Aumetz-Frd.	7	12	168.60b
Baer&St. M	1	30	432.75bG
Bartz&Co Sp	1	10	149.75G
Baug BNeust	—	frc.	40.00G
do.KaisWStr	O	1½	38 25bG
Bendix Holzb	5	0	45.30G
Berg.Märk.I	1	0	67.00G
Bergm. Elkt.	1	5	127 00b
Brl.AnhMsch	1	9	138.50bG
do. Elekt.-W.	7	12	175.00bG
do. do.	7	4½	131.10G
do.Eispalast	1	0	26 50b
do.Gub.Hutf.	1	16	259.75bG
do.Hlz-Cmpt	1	7	81.50G
do.Maschin.	7	14	247 00bG
do.SpedV.kv	1	10	150.50G
do. do. V.A.	1	9	134.80G
BertholdSch	1	15	256.00G
BerzeliusBw	1	16	138.00G
Bismarckhtt	7	9	158 80bG
Bochum.Bgw	1	8	139 70bB
do. Gussst.	7	14	223.70b
BdgSchönhA	—	frc.	65 80G
Böhler & Co.	1	15	232 00G
Bösperd.Ww	7	4	76.60G
Brnschw.Khl	1	11	239.25bG
Brschw. Jute	7	15	229.50bG
BredowZckf.	7	0	52 10G
Breitenb.Zm	1	0	69.75B
Brem. Wollk.	1	20	270 25G
Bresl.Spritf.	O	21	419.00G
Buderus Eis.	1	7	106.50bG
BuschWgVA.	O	19	298.00bG
Butzke Met.	1	7	100.75B
CarlLoschw	7	26	402.00G
do. do.	7	15	218.00bG
CasselFedst	1	5	131.10bG
Charl.Wass.	O	12	213.90B
Chem. Fab. Buckau .	1	10	146 10bG
Griesh.El.	1	14	238 20b
MilchPos.	N	15	275.00b
Oranienb.	1	8	129.00bG
Cöln-Müsen	7	0	47.50bG
Cöln-NEss B	1	38	499 75bB
ConcordBgb	1	23	314.75bG
do. Spinner.	1	7½	123 60G
Cont. Wassw	1	8	131.00bG
Delmnh.Lin	1	28	323.00bG
Dessau. Gas	1	11	178.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	120 50bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	146 75bG
de. Nied.Tel.	1	6½	114.50G
do. Oest.Bgw	1	11	254.00bG
do.Uebs.El G	1	11	166 50bB
de.Asph.Ges	1	8	119 90G
do. Gasglühl	7	25	511 00bG
do. Kabelwk.	1	8	132 00bG
do. Schachtb	1	35	368.25bG
do.Spiegelgl	1	25	334 50G
do. Waffenfb	1	32	619.50bG
do.Wasserw.	1	4	88 00bG
Dt. Eisenhdl.	1	8	123 25G
Dinnendahl .	7	0	25.00bG
Donnersmkh	1	20	340 00bG
Dör.& Lehrm	1	10	133.50bG
Düsseld Wgg	7	13	213 75B
do.Eis.u Drht	7	8½	139.50G
do. Maschin.	1	6	90 50bB
Dynam Trust	5	10	170.00bG
Eckert M.F.	O	9	121.80bG
Egest.Saline	1	11	157.60G
EintrachtBrk	1	27	500.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	191.75b
Elberf. Farb.	1	28	536.50b
de.Papierfb.	7	0	10.25G
Elekt. Dresd.	4	6	104.75G
Engl. Wollw.	1	0	50.00bG
C.Ernst&Co.	1	0	14.25G
Eschw.Brgw.	7	8	214 25bG
Essen.SinkB	1	10	160.25b
Faç Eis.Mst	7	8½	129 30b
Fein-Jute Sp	1	10	176.00G
Finsb.Schiff	7	8	130.25B
Fraust. Zuck	9	18	216 75G
Freund M.kv.	7	4	225.75G
Frist.&Rssm	1	5	75.50G
Geisw. Eis.	7	11	169.75b
Gelsenk. Bw.	1	10	183.30b
do. Gusstahl	8	5	94.25bG
Gg. Marienh.	7	5	93 30B
do. Vorz.-A.	7	7	118.00bB
Germania PZ	7	0	72.00bG
Gs.f.el Untrn	1	10	155.90b
Gladb. Spinn	1	0	—.—
GlasSchalke	1	22	212.75b
Görl. Eisenb.	7	6	234 00G
do. Maschin.	7	8	102.75b
Greppin.Wk.	1	11	204.00bG
A. GutmannM	1	8	119 25G
Haberm.&G	1	7	92.50G
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	395.00B
Hdlsg.f Grdb	1	0	146.00G
Hst. Belleall.	1	6	101 75G
Hannov. Bau	1	0	47 00G
do. Masch.	7	14	325.00bG
Harb. WienG.	7	6	139 75bG
Harkort Brok	1	6	96.00G
do.Bw.St.-Pr	7	13½	196.50bG
Harpen.Bgb.	7	9	150.25bG
Hartm.Msch.	7	5	137.90b
HasperEisen	7	12	165.80b
HeinLehm.a.	1	10	130.00bG
HemmoorCm	1	7	122 00B
Herbrand W.	O	9	154 00bB
Hermannm. .	1	7	145.10bG
Höchst. Fbw.	1	30	617 00bB
Hohenlohe W	4	8	150.75bG
HöschE.u.St.	1	24	341.00bB
HumboldMa.	7	8½	117.50bG
Ilse Bergb.	1	24	498 00bG
JeserichVA.	1	6	101.00G
do. abg.	1	12	152.50G
Jessenitz K.	1	0	5.25G
Kahla Porz.	1	22½	346 10bG
Kali Aschrsl.	1	10	143 00G
KaplerMsch.	1	0	73 25G
Kattowitz.Bg	4	15	231 30G
Kng.Wilh. kv.	1	18	255.10bG
do. do.Pr.-A.	1	23	335 00G
Kön.Marienh	1	6	88.50bG
Königsborn .	1	18	246 00bG
KönigszeltP.	7	11	168 50bG
Gbr. Körting	1	8	120 25G
Kruschw. Z.	7	15	281 40b
Kyffhäuserb	1	0	110 00bB
Lahmeyer E	4	6	120.75G
Lauchhamm.	7	10	191 75G
Laurahütte .	7	6	171 50bG
Leonh. Brnk.	7	9	170.00bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	301 00bG
L.Löwe & Co.	1	18	338 00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	7	94.10G
Lüneb..Wchs	7	11	137.00G
Luth. Brschw	7	0	93 75bG
Mannesmr.	7	13½	206 00B
MarkWstf Bg	7	8	110 25G
Magdeb.Gas	1	6	94.80B
do. Bergw.	1	37	—.—
Marie ks.Bg.	7	3½	82 00G
MarienhKotz	4	4	84 75b
M.-F. Kappel	7	28	335 50bG
MchWbLind.	1	30	522.50bG
Mix& Genest	1	0	36 50bG
MhleRüning.	7	30	316 00b
Mühlh. Brgw.	1	11	165 50bG
NeptunSch.	1	4	80,50B
NeueBd.A.-G	1	0	84 75b
Niederl. Khl.	4	12	199.00B
Nitritfabrik .	4	6	115.00G
Nordd. Eisw.	1	0	11.50G
do. Gummi .	1	3	72.50bG
do. Jute L. B.	1	6	116.75b
do. Wollkäm.	1	10	143.40b
ObschlEisb	1	6	92.10b
do.Eisenind.	1	3	73 50b
do. Kokswrk.	1	15	227.00bG
do.Prtl.Zem.	1	8	152 00G
Oppeln. Zm.	1	10	150 00bB
Orenst.&Kop	1	14	175.75bG
Osnab. kupf.	7	0	70.00B
Otavi-Minen	4	8	111.80bG
Ottens.Eisen	1	6	86.80G
Panz. Geld.	7	6	84 50bG
Petersb.El.B	1	8	129.80G
de. V.-A.	1	11	168 90G
Petrolw. V.A.	1	0	23.90bG
Phönix Lit.L.	7	18	258.50b
Ravensb Sp	1	0	93.50G
Reichelt Met	1	15	205.00G
Rhein. Brnk.	4	10	174.50bG
do. Mstw.VA.	O	0	100 70G
do.Nass. Bw.	1	24	241.00bB
do.Stahlwrk.	7	10	161.60b
do.Wstf.Ind.	1	4	100.50G
do. do. Klkw.	7	12	170.50bG
RiebeckMtw.	4	12	200.60bG
J. D. Riedel	1	12½	317.25B
Rombch Hütt	7	10	155 25b
Rosenth.Prz.	1	20	280.80b
Rositz. Brnk.	7	3	102.75b
do. Zucker	O	0	120.25bG
Rothe Erde	7	0	15.80G
Rütgers Wk.	1	12½	190.75b
SächsBöh Z	1	12	148.50G
Sangerh. M.	O	10	204.00bG
Sarotti . . .	7	10	125.00bG
Schering . .	1	13	222.00bG
Schl.el.uGas	1	10	—.—
Schl.Prtl.Zm	1	9	151.90B
H.Schneider	1	7	149 50bG
Schomburg.	O	10	252.50B
Schoening .	5	9	122.75G
Schuckert El	8	8	153.00bG
Siemens Gl.H	1	15	230.10bG
Siem.& Hlsk.	8	12	216 50G
SiemensEl.B	O	6½	120.60G
Simonius Cll	1	6	99.00G
Spnn Renner	1	7	110.75G
SouthWstAfr	1	5	118.00b
SpritbankAG	O	23	458.00bG
Stadtberg. H	7	4	105 90bG
Stahl &Nölke	7	6	187.00bG
Stassf. Ch.F.	7	9	145.50G
Stett. Vulkan	1	6	135.30b
Stöhr&Co Kg	1	12	155.00bG
StollwrckVA.	1	6	115.25bG
Stolb.Zink-A	1	10	130.10b
StralsSpielk	7	8	137.50G
Tecklenbrg	1	8	128.00bB
Tel. Berliner	7	8	189.25G
Teltow-Kan.	—	frc.	34.00bB
Terra A.-G. .	6	5	86.10bG
fr. Grossch.	7	0	79 50bG
do.N.Schönh	1	0	75.00G
do.N BotGart	—	frc.	85.00B
do BrlNrdost	1	0	210.10bG
do.do. Südw.	—	frc.	975bG
Teuton. Misb	1	7½	137.75G
ThaleEis StP	1	20	216.40b
Fr. Thomée .	7	3	68.00G
Trachenb. Z.	7	8	122.00b
UnionBaug.	1	0	82.50G
U.d.Lind. Bv.	1	10	155.50G
Warzin. Pap	1	10	131.75B
V.Brl.Frkf.G.	1	9	123.50B
do.CölnRw.P	1	20	331.00bG
do.Mörtel-W	1	0	74.50G
do. Metw.Hll.	O	11	158.50G
do. Nickelw.	4	18	268.50G
do.Zypen&W	7	12	169 50bG
VictoriaFahr	O	7	91 25bG
VogelTel.Dr.	O	13	193.50bB
Vogtl.Masch	7	30	415 00b
Vorwohl.P.C.	1	18	226.50G
WandererF	O	27	419.00bG
WerschWssf	4	11	240.00bG
Westeregln.	1	13	188.50G
do. Pr.-Akt.	1	4½	98.60B
Westfal.Cem	1	5	113.00B
Westf.Dr.Ind	7	9½	166.50bG
do. Kupfer	7	8	106.50b
do. Stahlw.	7	0	40 50b
do. Bd.A.G.	—	frc.	506.00b
Wicking P.C.	1	5	89.00bG
Wiel &Hrdtm	8	8	114 90b
WilkeGasom	4	6	97.00G
Witt. Gussst.	7	14	202 25bG
do. Stahlrhr.	7	0	125.00bG
Wrede Mälz.	9	4½	70.00bG
ZeohauKrb.	1	3	102.50b
ZeitzerMsch	7	20	310.00bG
Zellst Waldh	1	15	216 00bB

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	5	168.45b
Brüss. u.A	8 T.	5	80.30b
Kopenhg.	8 T.	6	112.00b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.415b
do. .	8 T.	4½	20.385G
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.80b
Neuyork	vista	—	4.20B
Paris	8 T.	4	80.875b
Wien	8 T.	6	84.60b
Schweiz	8 T.	4½	80.70B
Stockhlm	10 T.	5½	112.05b
Ital Plätze	10 T.	5½	79.85bB
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch.	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.41b
20-Franks-Stücke .	16.18bG
N.Russ.Gold p100R.	215.80b
Amerikan. Noten , .	4.1925b
Engl. Banknoten 1 L.	20.395bG
Franz.Bankn. 100fr.	80.80b
Oest. Noten 100 Kr.	84.65b
Russ. Noten 100 R.	216.05b
do. Zoll-Kup. kl.	322.20b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Breitestrasse 32,
1. Etage,

Friedrich Hecktor,

Breitestrasse 32,
1. Etage.

Atelier für feine Damen- und Herrenmoden

engl. Kostüme, Reitkleider, Paletots etc.,
engl. Anzüge, Paletots, Ulster, Breeches etc.

Spezialität: Gesellschaftskleidung, Damen- und Herrenpelze. **Spezialität:**

Reich assortiertes Pelzlager.

Geschulte Arbeitskräfte. | Unter pers. fachmännischer Leitung. | Garantie für tadellosen Sitz.

Neu aufgenommen! — Fertige — Neu aufgenommen!

Damen-Kostüme u. Mäntel

in allen Grössen und Preislagen.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision **Dienstag den 23. d. Mts., nachm.,** und **Mittwoch den 24. d. Mts.,** vormittags bis 11 Uhr, für das Publikum geschlossen.

Thorn den 17. September 1913.

Der Magistrat.

Mein

Damenschneiderei atelier

bringe zur kommenden Saison in freundliche Erinnerung. Bestellungen auf

Straßenkostüme sowie Gesellschaftskleider

werden schnell und elegant ausgeführt.

H. Sobiechowska,
Gerechtestr. 7, 2.

Ball-, Straßen- und Hauskleider

ertigt elegant **W. Makowski,** geprüfte Schneidermeisterin, Gerberstr. 13/15.

Achtung!

Dauerh. Winter-Stiefel

(Handarbeit)
in großer Auswahl empfiehlt
D. Schreiber, Schuhmachermstr.,
Thorn, Heiligegeiststr. 17.

Herren- u. Damenpelze

werden nach Maß hier angefertigt sowie **neue Garnituren und alte nach neuestem Modell umgearbeitet** auch befinden sich alle Sorten Felle am Lager.

R. Schütz, Coppernikusstraße 24, 1 Tr.

Ihre Zukunft!

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft? So schreiben Sie noch heute an den einzigsten Spezialisten der Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und Jahres. Erstaunliche Beweise. Tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. Auskunft gratis.

J. J. Dirks, Psychologe,
Hamburg 22.

**Röcke,
Blusen,
Mäntel,
Kostüme,
Wäsche,
Korsetts**

in grßoer Auswahl und billigsten Preisen.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Großer Posten

Reste

zu Kostümen, u. Ulster, Mantel, Reste zu Knabenanzügen, gute Ware, billig abzugeben

Rester-Handlung,
Culmer Chaussee 36.

Königl. Domäne Zastotsch

bei Hohenkirch Westpr. gibt ab:

Saat

vom westpreußischen Saatbauverein anerkannt.

		Preis bei Abnahme von 100 kg,	1000 kg	
Petkuser Roggen	2. Abs.	30 Mk.	25 Mk.	p. To. über Danzig höchste Notiz
Buhlendorf. heller Gelbw.	1. Abs.	30 Mk.	25 Mk.	

in neuen Säcken ab Hohenkirch auf Saatguttarif.

Uniformen u. Effekten

jeder Art.

Besondere, erstklassige Zuschneider und Arbeiter.

Hervorragend elegante Ausführung.

B. Doliva, Artushof.

**Herren-Anzüge
Herbst- u. Wintermäntel**

werden chemisch gereinigt und in eigener Schneiderwerkstatt aufgebügelt. Ausbesserungen auf Wunsch.

J. H. Wagner,
Färberei und chemische Waschanstalt, älteste und verbreitetste Westpreussens,
Spezial-Gardinenwaschanstalt,
Elisabethstrasse 10, Fernruf 943.



Sommersprossen machen häßlich

Boran-Sommersprossen-Cream ist ein auf wissenschaftl. Basis zusammengesetztes Präparat, welches die Sommersprossen in kurzer Zeit ausbleicht. Tausende haben Boran-Sommersprossen-Crêam mit Erfolg angewendet. Machen Sie einen Versuch; auch Sie werden zufrieden sein. In Tuben à Mark 1,—, 3 Tuben = Mark 2.75.

Alleiniger Fabrikant:
MAX QUEISNER, Chemische Fabrik, CHARLOTTENBURG 2

In Thorn erhältlich bei:
Anders & Cie., Drogenhandlung, **Hugo Claass,** Seglerstrasse 22 und in den durch Plakate kenntlichen Drogerien.

Achtung! Umzugshalber, Achtung!

um mein Lager zu räumen, werden von

Montag den 22. bis einschl. Sonnabend den 27. d. Mts.

ein großer Posten

Filzschuhe und Pantoffeln

außergewöhnlich billig verkauft. Beim Einkauf von 5 Mark 1 Paar Pantoffeln gratis.

Otto Paetsch, Filzschuh- und Pantoffel-Fabrik,
Thorn-Mocker, Ulmenallee 3.

W. Spindler,

Färberei u, chem. Wasch-Anstalt,
Berlin : Spindlersfeld : Cöpenick.

Annahmen in Thorn:
A. Böhm, Brückenstrasse,
N. Monts, Mellienstr. 95, I. Telephon 397.
Sendungen täglich.

Ziehung 26. und 27. September
in Berlin im Dienstgebäude der Königlichen General-Lotterie-Direktion

Berliner-Lotterie

zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin. Genehmigt in ganz Preußen.

5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark **60000**
Hauptgewinn im Werte von Mark **20000**

Lose à 1 Mark. (200000 Lose). Porto u. Liste 25 Pfg. extra, überall zu haben.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C.2, Burgstr.27. | A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Salzbrunner Oberbrunnen
rein natürlich gefüllte Heilquelle



Zu Hauskuren gegen

Katarrhe

der Atmungs-, Verdauungs- u. Harnorgane
Asthma sowie Folgen von Influenza

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Versand:
GUSTAV STRIEBOLL
Bad Salzbrunn i. Schl.



Eubalsol

Wz. Kaiserl. Patentamt Nr. 161120 gesetzlich geschützt.

Harnröhrenleidende beider Geschlecht (Ausfluß in frisch. u. ältesten Fällen) verwenden nur noch Eubalsol. Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Anstandslos erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von 9 Mk., selbst in ältesten Fällen, geg. ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto ausführl. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschlossenem Kuvert ohne jeden Aufdruck. ●Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke. **Dr. med. H. Seemann,** Sommerfeld 20 (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassen-Mitglieder erhalten Preisermäßigung.

Zu verkaufen

Mein Grundstück, Abbau Leibitsch bei Thorn, etwa 14 Morgen Wiese und Ackerland, massive Gebäude mit Strohdach und Obstgarten, bin ich willens zu verkaufen. **Dreyer.**

Mein Grundstück,

72 Morg. ebenes Land, neue Gebäude, an der Chaussee und großem Dorfe gelegen, mit leb. u. tot. Inventar, verkaufe sof. unter günstigen Bedingungen. Angeb. u. **Nr. 1000** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Meine Grundstücke,

Bromberger Vorstadt, Talstraße 21 u. 23 sind billig zu verkaufen. Zu erfragen

Talstraße 23, 1 Tr.

Mein Restaurationsgrundstück

mit großem Tanzsaal und zwei Baustellen in sehr guter Lage (Bromb. Vorstadt) will ich verkaufen. Näheres bei

Ww. C. Liedtke, Thorn,
Heppnerstr. 32, bei Käthner.

Herrenfahrrad

billig zu verkaufen Altst. Markt 12, 3.

Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts.

* * *

Nur noch solange der Vorrat reicht!

Herren- und Damenpelz-Kragen, Pelzmützen, Pelzdecken, Damenpelze, Pelzjacketts, Pelzfutter, Felle

zu

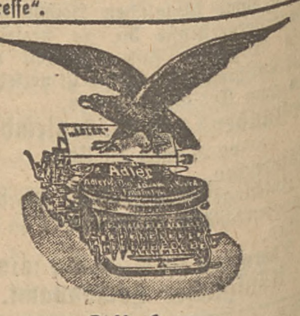
jedem annehmbarem Preise!

Das Lager muß schnellstens geräumt werden!

C. G. Dorau,
Thorn,
neben dem kaiserlichen Postamt.

Selbstfahrer,
einspänniger
Dreschkasten,
Husquarna-Ofen,

alles gut erhalten, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".



Adler-Schreibmaschinen

mehr wie 100 000 im Gebrauch.

10 Maschinen

dieser Marke, Modell 1913/14, sollen aus besonderen Gründen unterm Preis verkauft werden.

Reflektanten werden um Adressenaufgabe gebeten unter **E. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen:

**Bettfedern,
altes Sopha,
Gaskocher mit Plätteisen,
Fahrrad**

spottbillig **Kirchhofstraße 54.**

Guter Einspännerwagen, 2¼',
Pferdegeschirr, Schober, Roggen, Kartoffeln, 1¼ Mrg.,
zu verk. **Krüger,** Mellienstr. 134, 1 Tr.

Schneiderwerkstatt-Einrichtung

billig zu verkaufen Junkerstr. 5, 3 Tr.

Umzugshalber

1 Gaskrone, Portièren, 1 Serviertisch, 1 Satz Betten, sowie andere Gegenstände billig zu verkaufen

Graudenzerstraße 67, 1.

Ein fast neuer Badeofen und gußeiserne Emaillewanne

preiswert zu verkaufen
Wilhelmsplatz, Gerstenstr. 3, 1 Tr. l.

Garten als Baustelle

an der Graudenzerstraße gelegen, 20 m Front, billig zu verkaufen.

Gehrz, Mellienstraße 85.